

LANDESBANK BERLIN AG

Nachtrag

gemäß § 16 Wertpapierprospektgesetz

vom 10. April 2012

zu den im Folgenden aufgeführten Basisprospekten

Basisprospekt gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 7. Juni 2010
für Anleihen und strukturierte Wertpapiere
(Nachtrag Nr. 5)

Basisprospekt gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 23. Februar 2011
für kreditereignisbezogene Wertpapiere
(Nachtrag Nr. 4)

Basisprospekt gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 1. Juni 2011
für Anleihen und strukturierte Wertpapiere
(Nachtrag Nr. 3)

Basisprospekt gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 1. Dezember 2011
für Schuldverschreibungen und Pfandbriefe
(Nachtrag Nr. 1)

Basisprospekt gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz vom 20. Februar 2012
für kreditereignisbezogene Wertpapiere
(Nachtrag Nr. 1)

(nachfolgend „die Basisprospekte“ oder jeweils „dieser Basisprospekt“ oder „der jeweilige Basisprospekt“)



**LandesBank
Berlin**

Die Basisprospekte gemäß § 6 Wertpapierprospektgesetz sowie dazugehörige Nachträge wurden gemäß § 14 (2) Nr. 3.a) WpPG auf der im jeweiligen Basisprospekt genannten Internetseite der Emittentin veröffentlicht. Exemplare in gedruckter Form werden zur kostenlosen Ausgabe bei der Landesbank Berlin AG, Alexanderplatz 2, 10178 Berlin, bereitgehalten. Dieser Nachtrag vom 10. April 2012 wird ebenfalls auf der Internetseite der Emittentin veröffentlicht. Exemplare in gedruckter Form werden zur kostenlosen Ausgabe bei der o.g. Adresse bereitgehalten.

Dieser Nachtrag sollte im Zusammenhang mit dem jeweiligen Basisprospekt und sämtlichen sonstigen Nachträgen zum jeweiligen Basisprospekt gelesen und aufgefasst werden und, in Bezug auf die jeweilige Emission von Wertpapieren im Rahmen des jeweiligen Basisprospekts, im Zusammenhang mit den maßgeblichen Endgültigen Bedingungen gelesen und aufgefasst werden.

Dieser Nachtrag stellt, wie auch der jeweilige Basisprospekt, sonstige Nachträge zum jeweiligen Basisprospekt sowie, in Bezug auf die jeweilige Emission von Wertpapieren, die maßgeblichen Endgültigen Bedingungen, kein Angebot und keine Aufforderung zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren dar und sollte nicht als Empfehlung der Emittentin zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren verstanden werden. Jeder Anleger sollte sich ein eigenes Bild über die finanzielle und wirtschaftliche Situation der Emittentin machen.

Am 29. März 2012 wurde der Konzernabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG (IFRS) sowie der Jahresabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG (HGB) veröffentlicht. Der Konzernabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG sowie der diesbezügliche Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers sind im nachfolgenden **Abschnitt 1** (beginnt auf Seite 3) dieses Nachtrags wiedergegeben. Der Jahresabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG sowie der diesbezügliche Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers sind im nachfolgenden **Abschnitt 2** (beginnt auf Seite 151) dieses Nachtrags wiedergegeben.

1.

**Konzernabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG und
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

(Rechnungslegung nach IFRS)

Jahresabschluss des Konzerns

Gesamtergebnisrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

Gewinn- und Verlustrechnung

	Notes	1.1. -	1.1. -	Veränderung	
		31.12.2011	31.12.2010	Mio. €	in %
		Mio. €	Mio. €		
Zinsüberschuss	21	957	730	227	31
Zinserträge		4.285	4.173	112	3
Zinsaufwendungen		3.328	3.443	-115	-3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	83	105	-22	-21
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		874	625	249	40
Provisionsüberschuss	23	238	247	-9	-4
Provisionserträge		374	367	7	2
Provisionsaufwendungen		136	120	16	13
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	24	-2	7	-9	< -100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten	25	-19	351	-370	< -100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	-163	-25	-138	< -100
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	27	-24	9	-33	< -100
Sonstiges betriebliches Ergebnis	28	121	97	24	25
Verwaltungsaufwendungen	29	964	986	-22	-2
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe		61	325	-264	-81
Aufwand Bankenabgabe	30	30	0	30	x
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern		31	325	-294	-90
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31	-4	136	-140	< -100
Konzernüberschuss / Ergebnis nach Steuern		35	189	-154	-81
Abgeführte Gewinne		0	235	-235	-100
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		35	-46	81	> 100
Konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste		4	0	4	x
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens		31	-46	77	> 100

Ergebnis je Aktie

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
			in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	31	-46	> 100
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	1.200.000.000	1.200.000.000	0
Gewinn je Aktie (€) ¹⁾	0,03	-0,04	> 100

1) verwässertes = unverwässertes Ergebnis

Gesamtergebnis der Periode

	1.1. -	1.1. -	Veränderung	
	31.12.2011	31.12.2010	Mio. €	in %
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag ¹⁾	35	-46	81	> 100
Veränderung der				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-189	49	-238	< -100
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	-57	-5	-52	< -100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	-13	-7	-6	-86
davon Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung	22	17	5	29
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)	-51	31	-82	< -100
Rücklage aus Währungsumrechnung	-1	0	-1	x
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	5	-4	9	> 100
Latente Steuern auf Erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen				
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten	-10	5	-15	< -100
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges	0	5	-5	-100
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)	-2	0	-2	x
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	0	0	0
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile	0	0	0	0
Erfolgsneutrales Ergebnis ¹⁾	-237	59	-296	< -100
Gesamtergebnis der Periode	-202	13	-215	< -100
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Gesamtergebnis	3	0	3	x
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende Gewinne / Verluste	4	0	4	x
davon konzernfremden Gesellschaftern zustehende erfolgsneutrale Erträge / Aufwendungen	-1	0	-1	x
Gesamtergebnis der Anteilseigner des Mutterunternehmens	-205	13	-218	< -100

1) einschließlich „Anteile im Fremdbesitz“, siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

Bilanz des Konzerns

zum 31. Dezember 2011

Aktiva	Notes	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	in %
Barreserve	7, 33	983	830	153	18
Forderungen an Kreditinstitute	8, 34	16.502	16.532	-30	0
Forderungen an Kunden	8, 35	47.807	46.466	1.341	3
Risikovorsorge	8, 36	-988	-1.058	70	7
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8, 37	1.658	1.182	476	40
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	8, 38	18.195	17.158	1.037	6
Finanzanlagen	8, 39	40.924	45.013	-4.089	-9
Nach der Equity-Methode bewertete Anteile	9, 40	272	115	157	> 100
Immaterielle Vermögenswerte	10, 12, 41	113	109	4	4
Sachanlagen	11, 12, 42	476	501	-25	-5
Investment Properties	13, 43	48	59	-11	-19
Tatsächliche Ertragsteueransprüche	19, 44	8	38	-30	-79
Latente Ertragsteueransprüche	19, 44	62	46	16	35
Sonstige Aktiva	45	3.619	2.926	693	24
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen	14, 46	0	12	-12	-100
Gesamt		129.679	129.929	-250	0

Passiva	Notes	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung	
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8, 47	32.373	32.627	-254	-1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8, 48	37.457	36.476	981	3
Verbriefte Verbindlichkeiten	8, 49	22.806	24.695	-1.889	-8
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	8, 50	2.624	2.000	624	31
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	8, 51	27.779	27.450	329	1
Rückstellungen	15, 52	1.207	1.163	44	4
Tatsächliche Ertragsteuerverpflichtungen	19, 53	23	20	3	15
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	19, 53	11	14	-3	-21
Sonstige Passiva	54	1.949	1.869	80	4
Nachrangkapital	16, 55	2.288	2.248	40	2
davon Stille Einlagen		700	700	0	0
Eigenkapital	17, 56	1.162	1.367	-205	-15
Gezeichnetes Kapital	17, 56	1.200	1.200	0	0
Kapitalrücklage	17, 56	930	930	0	0
Gewinnrücklagen	17, 56	-563	-546	-17	-3
Rücklage aus Währungsumrechnung	17, 56	0	1	-1	-100
Neubewertungsrücklagen	17, 56	-416	-230	-186	-81
Anteile im Fremdbesitz	17, 56	11	12	-1	-8
Gesamt		129.679	129.929	-250	0

Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns

in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010

Mio. €	Notes	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklage	Gewinn-rücklagen	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Neu-bewertungs-rücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanz-gewinn / -verlust	Eigen-kapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2009		1.200	930	-485	1	-267	99	0	1.478
Anpassungen gemäß IAS 8	57			-22		10			-12
Eigenkapital zum 31.12.2009 (angepasst)		1.200	930	-507	1	-257	99	0	1.466
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	32							-46	-46
Erfolgsneutrales Ergebnis				32		27			59
Veränderung der									
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten						50	-1		49
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges						-8	1		-7
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)				31					31
Rücklage aus Währungsumrechnung									
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile				1		-5			-4
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen									
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten						5			5
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges						5			5
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)									
Rücklage aus Währungsumrechnung									
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen	5			-71			-87	46 ¹⁾	-112
Eigenkapital zum 31.12.2010	17, 56	1.200	930	-546	1	-230	12	0	1.367

1) Umgliederung in die Gewinnrücklagen

in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

Mio. €	Notes	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungs-umrechnung	Neu-bewertungs-rücklagen	Anteile im Fremdbesitz	Bilanz-gewinn / -verlust	Eigenkapital gesamt
Eigenkapital zum 31.12.2010	17, 56	1.200	930	-546	1	-230	12	0	1.367
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	32						4	31	35
Erfolgsneutrales Ergebnis				-49	-1	-186	-1		-237
Veränderung der									
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten						-188	-1		-189
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges						-13			-13
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)				-51					-51
Rücklage aus Währungsumrechnung					-1				-1
Wertansätze der nach der Equity-Methode bewerteten Anteile						5			5
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Erträge und Aufwendungen									
Rücklage aus der Bewertung von AfS-Finanzinstrumenten						-10			-10
Rücklage aus der Bewertung von Sicherungsderivaten in Cashflow-Hedges									
Rücklage aus der Bewertung von Pensionsrückstellungen (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste)				-2					-2
Rücklage aus Währungsumrechnung									
Veränderungen im Konsolidierungskreis und sonstige Veränderungen	5			32			-4	-31 ¹⁾	-3
Eigenkapital zum 31.12.2011	17, 56	1.200	930	-563	0	-416	11	0	1.162

1) Umgliederung in die Gewinnrücklagen

Kapitalflussrechnung des Konzerns

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

Mio. €	Notes	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010
Konzernjahresüberschuss		35	189
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen, Wertberichtigungen, Zuschreibungen	22, 26, 29	69	188
Veränderungen der Rückstellungen (nur Zuführung und Auflösung)	52	81	113
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten		166	15
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz-, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	26, 28	-73	-17
Zinsüberschuss	21	-957	-730
Sonstige Anpassungen (per saldo)		-210	-537
Zwischensumme		-889	-779
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute	34	13	5.673
Forderungen an Kunden	35	-1.472	1.909
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	38	-1.143	340
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit		-1.106	-125
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen der operativen Tätigkeit		-8.217	-8.272
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen der operativen Tätigkeit		12.493	12.500
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	-268	-8.488
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	1.212	1.108
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	-1.850	-3.897
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Verpflichtungen	51	315	-531
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit		512	17
Erhaltene Zinsen und Dividenden		4.323	4.582
Gezahlte Zinsen		-3.308	-3.696
Ertragsteuerzahlungen		30	-30
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		645	311
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen der Investitionstätigkeit	39	63	49
Sachanlagen	42	4	1
Immateriellen Vermögenswerten	41	0	0
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen der Investitionstätigkeit	39	-268	-219
Sachanlagen	42	-18	-22
Immateriellen Vermögenswerten	41	-25	-36
Effekte aus der Veränderung des Konsolidierungskreises			
Einzahlungen aus der Veräußerung von konsolidierten Unternehmen nach Abzug des übertragenen Zahlungsmittelbestands		0	0
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen nach Abzug des übertragenen Zahlungsmittelbestands		0	0
Mittelveränderung aus sonstiger Investitionstätigkeit		0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-244	-227
Einzahlungen von Unternehmenseignern		0	0
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		-235	-276
Mittelzuflüsse aus Nachrangkapital	55	11	40
Mittelabflüsse aus Nachrangkapital	55	-24	-360
Mittelveränderung aus sonstiger Finanzierungstätigkeit		0	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-248	-596
Zahlungsmittelbestand zum Beginn der Vorperiode	33	830	1.342
Cashflow aus operativer Tätigkeit		645	311
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-244	-227
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-248	-596
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	33	983	830

Die Kapitalflussrechnung informiert über Stand und Entwicklung der Zahlungsmittel des Geschäftsjahres, getrennt nach den Bereichen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Der **Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit** wird ausgehend vom Jahresüberschuss nach der indirekten Methode dargestellt. Die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit umfassen im Wesentlichen die Zahlungsströme aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten und Verpflichtungen, aus Finanzanlagen, die dem operativen Geschäft zugeordnet werden sowie aus Zahlungsströmen für gezahlte und erhaltene Zinsen. Hierin enthalten sind insbesondere die Zins- und Dividendenerträge, die Zinsaufwendungen und die Ertragsteueraufwendungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** resultiert im Wesentlichen aus Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung oder dem Erwerb von Finanzanlagen, Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

In der **Mittelveränderung aus der Finanzierungstätigkeit** werden neben den Beziehungen zu den Eigenkapitalgebern auch die Veränderungen der nachrangigen Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Der ausgewiesene **Zahlungsmittelbestand** umfasst die Barreserve, die sich aus dem Kassembestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Allgemeine Angaben (Notes)

1 Grundlagen der Berichterstattung

Die Landesbank Berlin AG (im Folgenden „LBB“ genannt) ist Muttergesellschaft für den Konzern Landesbank Berlin, Berlin, Deutschland (im Folgenden „Konzern“ genannt). Sie hat ihren Sitz in Berlin, Deutschland, und ist dort im Handelsregister eingetragen. Die LBB ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der börsennotierten und berichtspflichtigen Landesbank Berlin Holding AG (Holding). Infolge des Erwerbs der Holding durch die Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) formierte sich im Jahr 2007 Die Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG) mit Sitz in Neuhardenberg, Deutschland, als oberste Konzerngesellschaft.

Der vorliegende Bericht stellt einen vollständigen Jahresfinanzbericht im Sinne des § 37v WpHG dar. Der hierin enthaltene Konzernabschluss der Holding für das Geschäftsjahr 2011 wurde in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernlagebericht wurde nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit §§ 315, 340k HGB erstellt.

Darüber hinaus wurden die vom Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V. (DRSC) verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz gemäß § 342 Abs. 2 HGB bis 31. Dezember 2011 bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) beachtet.

Weitere Angaben zu den angewandten Bilanzierungsstandards und -interpretationen sind in nachfolgender Note enthalten.

Alle Beträge werden, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio. €) angegeben. Aufgrund von Rundungen kann es in Einzelfällen zu geringfügigen Abweichungen bei der Addition kommen.

2 Angewandte Bilanzierungsvorschriften und -interpretationen

Bei der Bilanzierung und Bewertung berücksichtigt der Konzern alle relevanten und gültigen, von der EU in europäisches Recht übernommenen und zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards und -interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Konzernabschluss 2011 basiert auf dem IASB-Rahmenkonzept sowie den für den Konzernabschluss jeweils relevanten IFRS und deren Interpretationen. Eine freiwillige, vorzeitige Anwendung von gültigen Bilanzierungsstandards und -interpretationen findet im Konzern grundsätzlich nicht statt.

Für den Konzern ist seit dem 1. Januar 2011 erstmals der IAS 24 revised „IAS 24 Related Party Disclosures“ verpflichtend anzuwenden. Die Veränderungen in der Definition einer nahestehenden Partei führten zu einer unwesentlichen Erweiterung des Kreises der nahestehenden Unternehmen. Die Anwendung des überarbeiteten IAS 24 erfolgt retrospektiv und führt in Ausweis und Berichterstattung zu keinen wesentlichen Veränderungen gegenüber den Vorjahren.

Aus den „Improvements to IFRS“, veröffentlicht im Mai 2010, resultieren weitere kleinere Änderungen an den IFRS. Sämtliche vorgenommenen Änderungen sind mit Beginn des Geschäftsjahres am 1. Januar 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden. Die für den Konzern relevanten Änderungen wurden berücksichtigt, es ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage sowie die sonstigen Pflichtangaben im Rahmen der Berichterstattung des Konzerns.

Alle vorgenannten Änderungen sind prospektiv anzuwenden.

Folgende für den Konzernabschluss der LBBH nicht relevanten Neuerungen der IFRS sind mit Beginn des Geschäftsjahres zum 1. Januar 2011 erstmals verpflichtend anzuwenden: Amendment to IAS 32 „Classification of Rights Issues“, Amendment to IFRS 1 „Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters“, Amendments to IFRIC 14 „Prepayments of a Minimum Funding Requirement“ sowie IFRIC 19 „Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments“.

Die zukünftige Anwendung zum Abschlussstichtag noch nicht verpflichtend anzuwendender Bilanzierungsstandards oder der Interpretation einzelner Rechnungslegungsstandards wird, soweit zum Abschlussstichtag quantitativ und qualitativ bestimmbar, keine materiellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben; grundlegende

Auswirkungen auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden sich nicht ergeben. Hierunter fallen die folgenden Standardänderungen und Anpassungen (Amendments), die vom IASB verabschiedet wurden, jedoch noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden:

- IFRS 13 „Fair Value Measurement“,
- IAS 27 „Seperate Financial Statements“,
- IAS 28 „Investments in Associates and Joint Ventures“,
- Amendments to IFRS 7 „Fiancial Instruments: Disclosures“,
- Amendments to IAS 12 „Deferred tax: Recovery of Underlying Assets“,
- Amendments to IFRS 1 „Severe Hyperinflation and Removal of Fixed Dates for First-Time Adopters“,
- Amendments to IAS 1 „Presentation of Items of Other Comprehensive Income“
- sowie Amendments to IAS 19 „Employee Benefits“.

Am 12. Mai 2011 veröffentlichte der IASB die Standards IFRS 10 „Consolidated Financial Statements“, IFRS 11 „Joint Arrangements“ und IFRS 12 „Disclosures of Interests in Other Entities“. Zusammengenommen regeln die Standards die Grundlagen des Einbezugs einzelner Gesellschaften in den Konzernabschluss neu sowie damit einhergehende Angabenverpflichtungen im Anhang. Der Konzern prüft derzeit die Auswirkungen der neuen Regelungen auf den Konsolidierungskreis beziehungsweise auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Eine abschließende Beurteilung der quantitativen und qualitativen Auswirkungen auf den Konzernabschluss kann derzeit noch nicht erfolgen, insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich bei den neuen Konzepten des IASB um prinzipienbasierte Ansätze handelt, die durch Anwender und Abschlussprüfer noch operationalisiert werden müssen.

Am 12. November 2009 veröffentlichte der IASB den Standard IFRS 9 „Financial Instruments“ mit überarbeiteten Regelungen zu Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Dieser wurde durch den IASB am 28. Oktober 2010 durch weitere Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten ergänzt. Die neuen Veröffentlichungen sind Teil einer insgesamt dreiteiligen Überarbeitung des IAS 39. In seiner derzeitigen Form (1. Teil) beinhaltet der IFRS 9 neue Vorschriften bezüglich der Anforderungen Classification und Measurement für Finanzinstrumente, die in den Regelungsbereich des IFRS 9 fallen. Die verbindliche Erstanwendung der Anforderungen Classification und Measurement ist für Geschäftsjahre vorgeschrieben, die am 1. Januar 2015 oder später beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist grundsätzlich zulässig, wird jedoch vom Konzern nicht angestrebt.

Die Übernahme der neuen Standards IFRS 9, IFRS 10 bis 12 und IFRS 13 in europäisches Recht ist bisher nicht erfolgt. Vor der Übernahme in EU-Recht ist eine Erstanwendung innerhalb des EU-Raums nicht zulässig.

Der Konzern verfolgt zeitnah und kritisch die Entwicklungen im Zusammenhang mit dem neuen Standard IFRS 9 sowie den weiteren, bisher lediglich im Entwurfsstadium vorliegenden, Überarbeitungsschritten des IAS 39. Der Konzern bereitet sich auf die zukünftige Erstanwendung entsprechend vor. Da es sich hierbei um grundlegende Änderungen bezüglich der Bilanzierung von Finanzinstrumenten handelt und der vollständige Anforderungsstand zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegt, sind mögliche Auswirkungen der Standardänderungen auf die Bilanzierungsgrundsätze der Bank qualitativ und quantitativ noch nicht abschätzbar.

Mit Veröffentlichung des Gesetzes zur Errichtung eines Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute im Bundesgesetzblatt Teil 1 vom 14. Dezember 2010 wurden Kreditinstitute im Sinne des § 1 Absatz 1 des Kreditwesengesetzes dazu verpflichtet, Beiträge zum Restrukturierungsfonds zu leisten. Die Aufwendungen der Beiträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als gesonderter Posten „Aufwand Bankenabgabe“, nach dem „Operativen Ergebnis vor Bankenabgabe“ ausgewiesen.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2011 der LBB steht im Einklang mit den IFRS.

Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (going concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie die wesentlichen vom Management getroffenen Ermessungsentscheidungen, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewandt wurden, sind im Folgenden dargestellt. Dabei werden hier zunächst übergreifende Aspekte erläutert; detaillierte Erläuterungen finden sich in den

Notes 7 bis 20. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewandt, sofern nichts anderes angegeben ist.

Schätzungsunsicherheiten und Annahmen

Die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Konzernabschluss ist von Ansatz- und Bewertungsmethoden sowie von Annahmen und Schätzungen abhängig, die als Grundlage für die Aufstellung des Konzernabschlusses verwendet wurden.

Die im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Für die Bewertung der zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte und Verpflichtungen werden Börsenkurse sowie interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern herangezogen.

Für einen geringen Teil der Finanzinstrumente konnte zur Ermittlung des Fair Value weder auf notierte Marktpreise noch auf direkt oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputparameter zurückgegriffen werden (IAS 39.AG71-73). Der Fair Value-Hierarchie des IAS 39 folgend wurde in diesen Fällen auf die Anwendung von Bewertungsmodellen zurückgegriffen (IAS 39.AG74-79). Hierbei wurden die Verlautbarungen zur Anwendung der Bewertungsmodelle des International Accounting Standards Board (IASB) vom Oktober 2008 berücksichtigt. Details hierzu, einschließlich Aussagen zu Annahmen und Schätzungen, werden in den sonstigen Erläuterungen (Note 61) ausgeführt.

Die Bilanzierung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten ist mit Schätzungen zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts zum Erwerbszeitpunkt verbunden. Dies gilt für solche Vermögenswerte, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, unter anderem für den Geschäfts- oder Firmenwert. Der Wertminderungstest für den Geschäfts- oder Firmenwert, der jährlich durchzuführen ist, basiert auf der Discounted Cashflow-Methode. Dabei werden die zukünftig zu erwartenden Cashflows geschätzt.

Ferner ist die erwartete Nutzungsdauer der Vermögenswerte zu schätzen. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögenswerten und Schulden sowie der Nutzungsdauern der Vermögenswerte basiert auf Beurteilungen des Managements, die in Übereinstimmung mit den Standards auf Basis aller verfügbaren Informationen getroffen wurden.

Weitere Schätzungsunsicherheiten betreffen die Risikovorsorge im Kreditgeschäft (Note 8.3), die Rückstellungen (Note 15) und die latenten Steuern (Note 19).

Währungsumrechnung

Im Konzern werden die Umrechnung von Geschäftsvorfällen in Fremdwährung als auch die Umrechnung der Abschlüsse für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ausländischer Geschäftseinheiten nach IAS 21 vorgenommen. Bei der Zugangsbewertung von in Fremdwährung abgeschlossener Geschäfte erfolgt die Umrechnung in EUR mit dem am Geschäftstag gültigen Kassakurs.

Bewertungsergebnisse aus monetären Posten, die aufgrund der Umrechnung in EUR entstehen, werden zum Stichtagskurs ergebniswirksam berücksichtigt. Bei der Währungsumrechnung von monetären Posten, die als Available-for-Sale klassifiziert werden, werden nur die Wertänderungen, die auf den Wechselkurs zurückzuführen sind, erfolgswirksam zum Stichtagskurs erfasst. Die Wertänderungen, die auf andere Risiken zurückzuführen sind, werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bei nicht monetären Posten wird die gesamte Wertänderung, die aufgrund der Umrechnung in EUR zum Stichtagskurs entsteht, erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Im Konzern werden die Jahresabschlüsse unselbstständiger ausländischer Geschäftseinheiten gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Für diese ausländischen Geschäftseinheiten erfolgt die Fremdwährungsumrechnung in die funktionale Währung EUR nach der Zeitbezugsmethode. Umrechnungsgewinne und -verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Die übrigen Gesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig in GBP beziehungsweise USD. Die funktionale Währung ist daher GBP beziehungsweise USD, und die Umrechnung erfolgt gemäß IAS 21 nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Umrechnungsgewinne

und -verluste bei diesen Gesellschaften werden grundsätzlich erfolgsneutral erfasst und im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Vergleich zum Konzernabschluss 2010 grundsätzlich – mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Änderungen – beibehalten.

Im Rahmen der Berichterstattung zum 31. Dezember 2011 wurden Anpassungen nach IAS 8.42 für die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2010 vorgenommen. Eine detaillierte Darstellung dieser Anpassungen sowie ihrer betragsmäßigen Auswirkungen findet sich in den sonstigen Erläuterungen (Note 57) dieses Berichts.

4 Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der LBB wird gemäß IAS 27.24 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzernabschluss enthält grundsätzlich alle Unternehmen, die vom Konzern direkt oder indirekt beherrscht werden sowie die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen.

22 Tochterunternehmen einschließlich SIC-12-Gesellschaften, 9 assoziierte Unternehmen und 3 Gemeinschaftsunternehmen mit untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns werden nicht einbezogen. Sie werden innerhalb der Bilanz als Finanzanlagen (Beteiligungen) ausgewiesen und nach den entsprechenden Regelungen bewertet. Für die Abgrenzung des Konsolidierungskreises werden die Wertkriterien Bilanzsumme, Eigenkapital und Jahresergebnis der Konzerngesellschaften in ihrer absoluten Höhe sowie Wertrelationen vorgenannter Kriterien zwischen Konzern und Einzelgesellschaften herangezogen. Die Prüfung der Relationen erfolgt auf Ebene Konzern-Einzelgesellschaft sowie auf Ebene aller nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften.

Unternehmen, die trotz Stimmrechtsmehrheit als nicht beherrschte Unternehmen eingestuft werden, beziehungsweise Unternehmen, die ohne Stimmrechtsmehrheit als beherrschte Unternehmen eingestuft werden, sind in der Anteilsbesitzliste (Note 67) kenntlich gemacht. Zudem sind SIC-12-Gesellschaften unter bestimmten Voraussetzungen zu konsolidieren.

Dies trifft unter anderem auf Spezialfonds und ABS-Konstruktionen zu, die im Einzelnen in Note 5 „Konsolidierungskreis“ dargestellt sind.

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung werden Vermögenswerte beziehungsweise Schulden und Eventualschulden erworbener Unternehmen mit ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt vollständig neu bewertet. Positive Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses und dem Nettowert der Vermögenswerte und Schulden werden als Geschäfts- und oder Firmenwert aktiviert. Transaktionen in Eigenkapitaltiteln beherrschter Unternehmen, die nicht einen Verlust der Beherrschung zur Folge haben, werden als Transaktion mit den Eigentümern im Eigenkapital dargestellt (Economic Entity Model). In den Folgejahren wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten fortgeführt und jährlich einem Impairmenttest unterzogen. Impairments werden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der Bewertung der Vermögenswerte beziehungsweise Schulden und Eventualschulden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammen mit Entkonsolidierungserfolgen im sonstigen betrieblichen Ergebnis vereinnahmt. Die Anteile Dritter werden in der Gesamtergebnisrechnung sowie Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Schulden sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden gemäß IAS 27.20 ff. beziehungsweise IAS 28.20 ff. eliminiert.

Alle vollkonsolidierten Tochterunternehmen sowie die nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2011 aufgestellt. Fonds und SIC-12-Gesellschaften, die einen abweichenden Bilanzstichtag verwenden, haben zum Stichtag 31. Dezember 2011 jeweils geprüfte Meldungen vorgelegt. Damit wurden alle wesentlichen Geschäftsvorfälle des Berichtsjahres im Konzernabschluss berücksichtigt. Auf die Einbeziehung vom Bilanzstichtag des Konzerns abweichender Abschlüsse wird in der Anteilsbesitzliste hingewiesen.

Nichtkonsolidierte Tochterunternehmen werden grundsätzlich als Available-for-Sale kategorisiert und gemäß IAS 39.46 mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet sowie in den Finanzanlagen ausgewiesen. Sofern kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung gemäß IAS 39.46(c) zu Anschaffungskosten.

Gemeinschaftsunternehmen, bei denen eine vertragliche Vereinbarung besteht, in der zwei oder mehr Parteien eine wirtschaftliche Tätigkeit durchführen, die einer gemeinschaftlichen Führung unterliegt, werden gemäß IAS 31.38 nach der Equity-Methode bewertet und in einem gesonderten Bilanzposten ausgewiesen.

Als assoziierte Unternehmen im Sinne von IAS 28 gelten die Anteile, bei denen ein Investor maßgeblichen Einfluss ausüben kann, ohne dass Kontrolle beziehungsweise gemeinschaftliche Führung vorliegt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Gemeinschaftsunternehmen des Konzerns darstellt. Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von mehr als 20 % wegen Unwesentlichkeit nicht als assoziierte Unternehmen eingestuft wurden, beziehungsweise Unternehmen, die trotz eines Stimmrechtsanteils von weniger als 20 % wegen maßgeblichen Einflusses durch Organvertretung als assoziiertes Unternehmen eingestuft wurden, sind in der Anteilsbesitzliste kenntlich gemacht.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bewertet. Der Anteil des Konzerns an ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Unternehmen wird unmittelbar im Eigenkapital des Konzerns ausgewiesen. Gewinne und Verluste der assoziierten Unternehmen werden anteilig unter dem Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen erfasst.

Die ergebniswirksame beziehungsweise ergebnisneutrale Fortschreibung des Equity-Buchwerts erfolgt grundsätzlich auf der Basis geprüfter Abschlüsse, die in Überleitungsrechnungen an die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angepasst werden.

Nicht nach der Equity-Methode bewertete Anteile an Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden nach IAS 39 bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die zum Verkauf vorgesehen sind, werden nach IFRS 5 bewertet und gesondert ausgewiesen.

5 Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen

Zum 31. Dezember 2011 sind neben der Landesbank Berlin AG 90 Tochterunternehmen und SIC-12-Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen worden. Die Entwicklung bei den Tochterunternehmen im Konsolidierungskreis stellt sich im Geschäftsjahr 2011 wie folgt dar:

	31.12.2010	Zugang	Abgang	31.12.2011
Tochterunternehmen	15	0	0	15
SIC-12-Gesellschaften	74	2	1	75
Spezialfonds	10	0	0	10
Dotationsbestand Publikumsfonds	0	1	0	1
weitere SIC-12-Gesellschaften	64	1	1	64
Gesamt	89	2	1	90

Der Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung der Berlin Hyp vom 9. Dezember 2010 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die LBB gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (§ 327a Absatz 1 Satz 1 AktG) wurde am 25. Januar 2011 in das Handelsregister eingetragen. Somit erhöhte sich der Anteil der von der LBB gehaltenen Aktien an der Berlin Hyp von 99,66 % auf 100 %. Hierfür wurde eine Gegenleistung in Höhe von 7,1 Mio. € in bar an die Inhaber von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss gezahlt. Der Buchwert des Reinvermögens der Berlin Hyp (ohne Geschäfts- und Firmenwert des ursprünglichen Erwerbs) betrug zu diesem Zeitpunkt 1.049 Mio. €, der auf die zusätzlich erworbenen Anteile entfallende Buchwert betrug 3,5 Mio. €. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert in Höhe von 3,6 Mio. € wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Seit dem 31. Dezember 2010 gab es nachfolgende Veränderungen:

Zugänge	
RR II R – 11896, City of Wilmington / Delaware	Neugründung im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms
LBB IPM Systematic UI, Frankfurt am Main	Zurverfügungstellung von Dotationskapital

Abgänge	
RR II R – 11305, City of Wilmington / Delaware	Auflösung im Rahmen des Tender Option-Bond-Programms

Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures

Neben den Tochterunternehmen werden assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, in den Konzernabschluss einbezogen; die Entwicklung im Verlauf des Geschäftsjahres stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2010	Zugang	Abgang	31.12.2011
Joint Ventures	0	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	2	1	0	3
Spezial- und Publikumsfonds	4	2	3	3
Gesamt	6	3	3	6

Seit dem 31. Dezember 2010 gab es nachfolgende Veränderungen:

Zugänge	
S-Kreditpartner GmbH, Berlin	Neugründung
Vermögensstruktur Konservativ / Inhaberanteile, Berlin	Anwachsen der Quote an diesem Publikumsfonds auf über 20 % und somit Bewertung nach der Equity-Methode
Vermögensstruktur Wachstum / Inhaber-Anteile, Berlin	Anwachsen der Quote an diesem Publikumsfonds auf über 20 % und somit Bewertung nach der Equity-Methode

Abgänge	
Keppler-Global Alpha-LBB-INVEST, Berlin	Rückführung des Dotationskapitals
LBB Special Situations Fund, Hamburg	Auflösung des Fonds
LINGOHR-ALPHA-SYSTEMATIC-LBB-INVEST, Berlin	Abschmelzen der Quote an diesem Publikumsfonds auf unter 20 % und somit Bewertung als Finanzanlage (IAS 39)

Eine vollständige Auflistung des Anteilsbesitzes kann der Note 67 entnommen werden.

Nennenswerte Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergaben sich nicht.

Die Landesbank Berlin AG hat im Berichtsjahr eine Beteiligung an der S-Kreditpartner GmbH, Berlin, im Rahmen einer Stammkapitalerhöhung übernommen. Bei der S-Kreditpartner GmbH (SKP) handelt es sich um ein Spezialkreditinstitut, dessen Geschäftszweck im Vertrieb von Auto- und Konsumentenkrediten durch Sparkassen sowie der Finanzierung des Fahrzeughandels besteht.

Die Gründung der SKP erfolgte mit Vertrag vom 24. Mai 2011 und Eintragung in das Handelsregister zum 1. Juni 2011 durch rückwirkende Abspaltung des Neugeschäfts zum 1. Oktober 2010 der Geschäftsbereiche „S-Autokredit“, „POS-Autokredit“ und „Händlerkauffinanzierung für Fahrzeuge“ von der Deutsche Leasing Finance GmbH, Bad Homburg v. d. Höhe, nach § 123 Absatz 2 Nr. 2 UmwG. Am 24. Mai 2011 wurde mit Gesellschafterbeschluss das Stammkapital der neu gegründeten Gesellschaft von 40 Mio. € auf 120 Mio. € erhöht. An der Kapitalerhöhung nahm ausschließlich die Landesbank Berlin AG, Berlin, teil. Der Anteil der Landesbank Berlin AG (LBB) am Kapital der SKP nach Kapitalerhöhung beträgt 66,67 % beziehungsweise 80 Mio. €.

Der Geschäftsanteil wurde durch die LBB am 30. Mai 2011 vollständig in bar eingezahlt. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister der SKP erfolgte am 1. Juni 2011.

Die Beteiligung an der SKP dient der Bündelung der Aktivitäten im Auto- und Konsumentenkreditgeschäft der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG (Muttergesellschaft der Deutsche Leasing Finance GmbH) und der LBB.

Neben der Beteiligung am Stammkapital der SKP hat die LBB mit Vertrag vom 24. Mai 2011 der SKP die dem wirtschaftlichen Geschäftsbereich Auto- und Konsumentenkredite der LBB zuzuordnenden materiellen und immateriellen Vermögensgegenstände sowie Schulden übertragen.

Für die in den übertragenen Vermögensgegenständen und Schulden enthaltenen stillen Reserven wurden zwischen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG und der Landesbank Berlin AG Ausgleichszahlungen vereinbart. Zum 31. Dezember 2011 wurde für diese Ausgleichszahlung von der LBB vorläufig eine Verbindlichkeit in Höhe von 20,5 Mio. € passiviert.

Auf Grundlage der vertraglichen Vereinbarungen ist die LBB in der Lage, nur maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik der SKP auszuüben. Dies führt zu einer Einbeziehung der SKP in den Konzernabschluss als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28.

Am 24. Oktober 2011 wurde bei der SKP eine zweite Stammkapitalerhöhung vollzogen. Das Stammkapital wurde von 120 Mio. € auf 180 Mio. € erhöht. Die Stammkapitalerhöhung erfolgte zum Nennbetrag der ausgegebenen Geschäftsanteile. Die LBB nahm an der Stammkapitalerhöhung entsprechend ihres Anteiles von 66,67 % teil, der neue Anteil der LBB am Stammkapital der SKP beträgt damit 120 Mio. € und ist bereits einbezahlt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2011 wurde auf Basis verbesserter Erkenntnisse und fortgeschrittener Verhandlungen mit der Deutschen Sparkassen Leasing AG & Co. KG eine Aktualisierung der Bewertung der Kreditportfolien der S-Kreditpartner GmbH per 1. Juni 2011 vorgenommen. Aufgrund dieser schätzungsbedingten Neubewertung der eingebrachten Portfolien erfolgt eine Erhöhung des at Equity Buchwerts um 23,9 Mio. € sowie eine Aufwand erhöhende Anpassung der at Equity Bewertung zum Stichtag in Höhe von 3,8 Mio. €.

6 Segmentberichterstattung

Der Konzern Landesbank Berlin Holding ist eine börsennotierte Finanzholding und Muttergesellschaft der Landesbank Berlin AG. Die Landesbank Berlin AG ist eine Universalbank. Seine Geschäftsaktivitäten betreibt der Konzern in den vier Kerngeschäftssegmenten Private Kunden, Firmenkunden, Immobilienfinanzierung und Kapitalmarktgeschäft. Als weitere Segmente werden Zinsmanagement, Sonstiges und Konsolidierung ausgewiesen.

Beschreibung der Segmentergebnisse

Im Segment **Private Kunden** wurde im Jahr 2011 mit 118 Mio. € ein operatives Ergebnis erreicht, welches um 31 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres lag.

Der Zinsüberschuss betrug 417 Mio. €, das waren 13 Mio. € mehr als im Vorjahr.

Das Stichtagsvolumen der Einlagen lag im Segment Private Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2010 auf Vorjahresniveau. Ebenfalls auf Vorjahresniveau lag das Volumen der Neuvaluierungen der Hypothekenkredite.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft reduzierte sich deutlich von 42 Mio. € auf 32 Mio. €. Maßgeblich beeinflusst wurde diese Entwicklung durch das Risikomanagement im Kreditkartengeschäft sowie die positive Konjunktorentwicklung.

Der Provisionsüberschuss lag mit 190 Mio. € um 4 Mio. € unter Vorjahresniveau. Der Provisionsüberschuss im Kartengeschäft sank um 1 Mio. € und der Provisionsüberschuss aus dem Zahlungsverkehr reduzierte sich um 2 Mio. €. Marktbedingt konnte beim Provisionsüberschuss aus dem Wertpapiergeschäft der Vorjahreswert nicht erreicht werden (-3 Mio. €). Der Absatz von Versicherungsprodukten, bezogen auf die nettopolicierter Beitragssumme, lag 8 % über dem Vorjahresniveau. Maßgeblich hat die Zunahme bei den Personenversicherungen (+38 Mio. €) dazu beigetragen. Im überregionalen Kreditkartengeschäft (Co-Branding) stieg die Zahl der Kreditkartenkonten weiter und lag zum 31. Dezember 2011 um 13 % über dem Wert zum 31. Dezember 2010.

Das Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen nach außerordentlichen Bewertungsanpassungen bei der LBS Nord und dem Ergebnis der einbezogenen S-Kreditpartner GmbH betrug -23 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Das sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von 10 Mio. € war durch die erstmalig einbezogene S-Kreditpartner GmbH und Rückstellungen in Höhe von 5 Mio. € für potenzielle Schadenersatzansprüche aus dem Vertrieb geprägt (Vorjahr: 23 Mio. €).

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 449 Mio. € um 7 Mio. € über dem Vorjahreswert. Hierin enthalten sind unter anderem Aufwendungen für die IT-Migration sowie Abschreibungen in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Das Segment **Firmenkunden** erzielte 2011 ein operatives Ergebnis von 84 Mio. € (Vorjahr: 107 Mio. €).

Der Zinsüberschuss lag mit 130 Mio. € unter dem Vorjahresniveau (158 Mio. €). Ursächlich hierfür waren geringere Margen und Volumentrüben im Einlagengeschäft.

Positiv auf das Segmentergebnis wirkte die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Die Nettoneubildung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 6 Mio. € auf 3 Mio. €.

Der Bestand an zinstragenden Kundenforderungen per 31. Dezember 2011 übertraf mit 4.492 Mio. € um 1,4 % das Vorjahr (4.428 Mio. €). Das Kreditneugeschäft lag mit 1,1 Mrd. € über den Erwartungen, blieb jedoch wegen der verhaltenen Finanzierungsnachfrage unter dem sehr guten Vorjahreswert (1,4 Mrd. €).

Das Stichtagsvolumen der Kundeneinlagen war gegenüber dem Vorjahr rückläufig (-343 Mio. € auf 4.776 Mio. €). Bereits seit Ende 2010 setzten Unternehmen erwartungsgemäß verstärkt Einlagen für Investitionen ein.

Der Provisionsüberschuss verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Mio. € auf 43 Mio. €. Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 88 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Positiv entwickelte sich die Kundenzahl im Segment Firmenkunden. Per 31. Dezember 2011 betreute die LBB knapp 68.000 Gewerbe- und Firmenkunden (Vorjahr: rund 64.400 Kunden).

Das Segment **Immobilienfinanzierung** erhöhte 2011 das operative Ergebnis leicht auf 175 Mio. € (Vorjahr: 172 Mio. €). In diesem Ergebnis ist die Belastung durch die erstmals in diesem Jahr angefallene Bankenabgabe in Höhe von 9 Mio. € enthalten.

Der Zinsüberschuss des Geschäftsfelds betrug 341 Mio. € und lag damit unter dem Ergebnis des Vorjahres (357 Mio. €). Den Rückgang des Ergebnisses im Zinsmanagement der Berlin Hyp konnte das auf 301 Mio. € gestiegene Zinsergebnis im Kerngeschäft (Vorjahr: 295 Mio. €) nicht vollständig ausgleichen.

Durch die Verringerung der Nettoneubildung der Risikovorsorge auf 51 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €) wurde ein über dem Vorjahreswert liegender Zinsüberschuss nach Risikovorsorge in Höhe von 290 Mio. € erzielt (Vorjahr: 283 Mio. €).

Positiv auf das Segmentergebnis wirkte sich auch das wiederum verbesserte Ergebnis im Provisionsüberschuss auf 28 Mio. € aus (Vorjahr: 26 Mio. €). Das Ergebnis aus Finanzanlagen war dagegen bei -12 Mio. € negativ (Vorjahr: -4 Mio. €), hauptsächlich aufgrund der Wertberichtigungen auf griechische Staatsanleihen der Berlin Hyp.

Die Verwaltungsaufwendungen blieben mit 115 Mio. € auf Vorjahresniveau, ebenso die darin enthaltenen Abschreibungen in Höhe von 5 Mio. €.

Die verstärkte Nachfrage nach Wohnimmobilien und die weitere Zunahme der Aktivitäten ausländischer Investoren führten zu einem weiteren und mit 26 % deutlichen Anstieg des Transaktionsvolumens im inländischen Immobilienmarkt. Trotzdem verschärfte sich der Wettbewerb unter den Finanzierern erheblich, da sich etliche Mitbewerber zunehmend auf den Inlandsmarkt fokussierten und zusätzlich Versicherungsunternehmen verstärkt am Markt auftraten. Das Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung konnte mit einem Kontrahierungsvolumen von 5,4 Mrd. € ein unter diesen Umständen zufriedenstellendes Neugeschäft erzielen, das jedoch unter dem sehr guten Vorjahresergebnis (6,3 Mrd. €) blieb.

Das Segment **Kapitalmarktgeschäft** erzielte im Jahr 2011 ein operatives Ergebnis von -186 Mio. € (Vorjahr: 198 Mio. €). In dem Ergebnis ist die erstmalig anfallende Belastung durch die Bankenabgabe in Höhe von 14 Mio. € enthalten.

Die Ungewissheiten über den Fortgang der Euro-Schuldenkrise sowie über die weitere Entwicklung der Weltkonjunktur sorgten in der zweiten Jahreshälfte des Berichtsjahres für anhaltend hohe Volatilität an den Märkten und führte zu nennenswerten Kursverlusten bei Wertpapierbeständen. Zum Jahresabschluss wurde erneut eine Wertkorrektur auf griechische Staatsanleihen notwendig. Bereits nach den beiden Vorquartalen war ein erheblicher Wertminderungsbedarf auf Finanzanlagen erforderlich gewesen. Insbesondere die Wertberichtigungen auf griechische Wertpapiere führten zu einem deutlich unter dem Vorjahreswert liegenden Ergebnis.

Der Zinsüberschuss übertraf mit 369 Mio. € um 7 % das Niveau des Vorjahres (345 Mio. €).

Nettoaufösungen bei der Risikovorsorge im Kreditgeschäft führten im Berichtszeitraum zu einem Ertrag von 2 Mio. €. Im Vorjahreszeitraum wurde das Ergebnis durch Nettoaufösungen in Höhe von 19 Mio. € entlastet.

Der Provisionsüberschuss lag mit -14 Mio. € unter dem Vorjahreswert (-11 Mio.€).

Nach positiven Ergebnissen im Vorjahr (2 Mio. €) ergab sich 2011 aus den Bewertungen von Grundgeschäften und ihrer Absicherungen ein rückläufiges Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen von -2 Mio. €.

Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 201 Mio. € auf -195 Mio. €. Die Ergebnisminderung fand überwiegend in der zweiten Jahreshälfte statt und wurde im Wesentlichen durch die Ausweitung fremder Credit Spreads verursacht.

Das Ergebnis aus Finanzanlagen lag mit -189 Mio. € um 165 Mio. € unter dem Vergleichswert des Vorjahres. Aufgrund der andauernden Finanzkrise wurden 2011 Wertkorrekturen auf Bestände der besonders von der Staatsschuldenkrise betroffenen Staaten, allen voran Griechenland, in Höhe von 203 Mio. € vorgenommen.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 140 Mio. € knapp über Vorjahr (138 Mio. €). In den Verwaltungsaufwendungen waren wie im Vorjahr Abschreibungen in Höhe von 6 Mio. € enthalten.

Das Kundengeschäft entwickelte sich 2011 erfolgreich. Die Erträge übertrafen den Vorjahreswert deutlich. Der Zertifikateabsatz konnte im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € deutlich gesteigert werden. Das Zertifikatevolumen stieg im Vergleich zum Jahresende 2010 um 0,9 Mrd. € auf 3,8 Mrd. €..

Das operative Ergebnis des Segments **Zinsmanagement** betrug -42 Mio. € (Vorjahr: -114 Mio. €).

Im Zinsmanagement wird die zentrale Steuerung des Bankbuchs über verschiedene Portfolien abgebildet. Die Basis bildet das zinstragende Kundengeschäft der Bank. Die Entscheidungen im Zinsmanagement fallen in die Zuständigkeit des Dispositionsausschusses, dem alle Mitglieder des Vorstands der Landesbank Berlin AG angehören. Die Durchführung der Beschlüsse erfolgt durch die jeweils produktverantwortlichen Bereiche im Geschäftsfeld Kapitalmarktgeschäft.

Der im Vorjahr begonnene Anstieg der Kapitalmarktzinsen im Euroraum setzte sich zu Beginn des Berichtsjahres zunächst fort. Er erreichte im April seinen Höhepunkt, bevor die zunehmende Eskalation der EU-Schuldenkrise und die sich verstärkenden Konjunktursorgen zu einem erneuten Rückgang insbesondere bei den Langfristzinsen führten. Die Zinsstrukturkurve verflachte sich deutlich.

An den Anleihemärkten führte die Schuldenkrise zu einer Neubewertung von Emittentenrisiken. In diesem Rahmen weiteten sich auch die eigenen Credit Spreads der Bank aus. Da für die bilanzielle Abbildung von Teilen der eigenen Passiva der Bank unter IFRS die Fair Value Option zur Anwendung kommt, führte dies im Verlauf des Jahres 2011 zu einer positiven Ergebniswirkung. Die Wertentwicklung der eigenen Passiva und die der zugeordneten Sicherungsderivate kompensierten sich teilweise.

In einem von großer Unsicherheit geprägten Marktumfeld war die Risikosteuerung im Zinsmanagement von Zurückhaltung geprägt. Der Schwerpunkt im Rahmen der Disposition lag beim Abbau noch bestehender Positionen festverzinslicher Wertpapiere und Schuldscheindarlehen.

Hinsichtlich der internen Verrechnung für zinsvariable Einlagen, die noch in den Vorquartalen zu Ergebnisbelastungen im Segment Zinsmanagement geführt hatten, wurden methodische Anpassungen umgesetzt. Der bankinterne Verrechnungszins für zinsvariable Einlagen wird weiterhin aus historisch gültigen Zinssätzen abgeleitet. Volumenschwankungen dieser Positionen verursachen eine Anpassung der neutralisierenden Anlage, die jedoch nur zu aktuellen Marktzinsen vorgenommen werden kann. Die Differenz aus Verrechnungszins und Marktzins und den daraus resultierenden barwertigen Effekten wird seit Beginn des dritten Quartals monatlich segmentspezifisch erhoben und als Ausgleichszahlung zwischen dem Segment Zinsmanagement und den jeweiligen Kundengeschäftsfeldern verrechnet. Dies führte zur Vermeidung weiterer, mit Volumenschwankungen zinsvariabler Einlagen verbundener Effekte im Segment Zinsmanagement.

Volumenanstiege zinsvariabler Einlagen in den Jahren 2008 bis 2010 begründeten auch noch im Jahr 2011 negative Ergebniswirkungen im Segment Zinsmanagement. Auch hier lag der Zinssatz der neutralisierenden Anlage unter dem rollierenden Verrechnungszins für zusätzlich eingeworbene Volumina. Das daraus auf das Segment Zinsmanagement entfallende strukturelle Defizit wurde ermittelt, den Kundengeschäftsfeldern zugeordnet und beginnend mit dem dritten Quartal monatlich zugunsten des Segments Zinsmanagement und zulasten der Kundengeschäftsfelder verrechnet. In den Vorquartalen waren die Ergebnisse der Kundengeschäftsfelder insoweit überzeichnet.

Das operative Ergebnis im Segment **Sonstiges** war im Berichtszeitraum begünstigt durch die um 41 Mio. € niedrigere Bedienung der stillen Beteiligung sowie die Auflösung nicht mehr

benötigter Rückstellungen. In der Summe verbesserte sich das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 74 Mio. € auf -111 Mio. €.

Im Segment Sonstiges werden die Konzernsteuerungs- und Servicefunktionen zusammengefasst. Die Leistungsbeziehungen der Marktfolgebereiche sowie der Zentralstäbe werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Im operativen Ergebnis des Segments verbleiben nach der Leistungsverrechnung im Wesentlichen die Overheadfunktionen, die betriebswirtschaftlich nicht anderen Segmenten zugeordnet werden können. Ausgewiesen werden hier auch unverzinsliche Bilanzpositionen wie zum Beispiel das Anlagevermögen mit den dazu gehörenden Abschreibungen im Verwaltungsaufwand in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €).

Im Segment **Konsolidierung** werden insbesondere die Leistungsbeziehungen ausgewiesen, die zwischen den einzelnen Konzernsegmenten stattgefunden haben.

Ergebnisse der Segmente

	Private Kunden		Firmenkunden		Immobilienfinanzierung		Kapitalmarktgeschäft		Zinsmanagement		Sonstiges ⁴⁾		Konsolidierung ⁵⁾		KONZERN	
	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010	1.1.-31.12.2011	1.1.-31.12.2010
in Mio. €																
Zinsüberschuss	417	404	130	158	341	357	369	345	-271	-474	-25	-60	-4		957	730
Risikoversorge im Kreditgeschäft	32	42	3	6	51	74	-2	-19	1	1	-1	1	-1		83	105
Zinsüberschuss nach Risikoversorge	385	362	127	152	290	283	371	364	-272	-475	-24	-61	-3	0	874	625
Provisionsüberschuss	190	194	43	42	28	26	-14	-11	-2	-2	-3	-1	-4	-1	238	247
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen					-2	3	-2	2	3	2			-1		-2	7
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten					-13	-14	-195	6	189	358				1	-19	351
Ergebnis aus Finanzanlagen	5	6			-12	-4	-189	-24	21	-1	13		-1	-2	-163	-25
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen	-23	6					-1	2		1					-24	9
Sonstiges betriebliches Ergebnis ⁷⁾	10	23	2	1	8	-7	-2	-3	36	11	193	185	-126	-113	121	97
Verwaltungsaufwendungen	449	442	88	88	115	115	140	138	10	8	290	308	-128	-113	964	986
Operatives Ergebnis vor Bankenabgabe	118	149	84	107	184	172	-172	198	-35	-114	-111	-185	-7	-2	61	325
Aufwand Bankenabgabe ⁶⁾					9		14		7						30	
Operatives Ergebnis nach Bankenabgabe / Ergebnis vor Steuern	118	149	84	107	175	172	-186	198	-42	-114	-111	-185	-7	-2	31	325
Segmentvermögen ¹⁾	4.870	5.082	4.648	4.544	48.587	50.948	61.783	63.233	14.304	13.458	2.095	2.085	-6.678	-9.505	129.609	129.845
Segmentverbindlichkeiten (ohne Eigenkapital) ¹⁾	14.350	14.473	5.648	6.040	40.876	42.200	52.029	50.708	20.715	23.010	1.522	1.573	-6.657	-9.476	128.483	128.528
Eigenmittelanforderungen nach SolvV	375	254	233	238	1.060	1.050	852	769	95	112	101	124			2.716	2.547
Gebundenes Eigenkapital (Durchschnitt) ²⁾	336	309	217	270	786	877	957	959	681	643	-1.609	-1.609			1.368	1.449
Mitarbeiterkapazitäten (Stichtag)	2.193	2.265	267	289	439	452	345	331			2.583	2.544			5.827	5.881
Eigenkapitalrentabilität ³⁾	35,1%	48,2%	38,7%	39,6%	22,3%	19,6%	neg.	20,6%	neg.	neg.					2,3%	22,4%
Cost-Income-Ratio ³⁾	75,0%	69,8%	50,3%	43,8%	32,9%	31,9%	neg.	43,5%	neg.	neg.					87,0%	69,6%

1) Segmentvermögen / -verbindlichkeiten ohne Steuerpositionen

2) für den Konzern insgesamt wird branchenüblich das durchschnittliche IFRS-Eigenkapital (ohne stille Einlage) und in den Segmenten das nach ökonomischen Verfahren erforderliche Kapital ausgewiesen

3) gerechnet mit gerundeten Werten in Mio. €

4) inklusive Aufwand für Vergütung der stillen Beteiligung (1.1.-31.12.2011: 9 Mio. €; 1.1.-31.12.2010: 50 Mio. €)

5) inklusive Rundungsdifferenzen

6) erstmals per 31.3.2011

7) inklusive Restrukturierungsergebnis

Methodische Grundlagen

Die Segmentberichterstattung nach IFRS 8 basiert auf dem „Management Approach“, das heißt das interne Reporting bildet hinsichtlich Form und Inhalt die Grundlage für die externe Segmentberichterstattung. Die ausgewiesenen Segmente stellen die Organisationsstruktur des Konzerns dar, wie sie im internen Reporting abgebildet wird. Durch das interne Reporting erfolgt die regelmäßige Information des „Chief Operating Decision Maker“ über die Segmentergebnisse. „Chief Operating Decision Maker“ ist der Gesamtvorstand, der auf Grundlage dieser Informationen über die Zuordnung von Ressourcen zu den Segmenten entscheidet sowie die Performance der Segmente beurteilt.

Das interne Reporting basiert auf IFRS-Werten, daher entfällt die in IFRS 8.28 geforderte Überleitungsrechnung. Konsolidierungsbeträge aus Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden im Segment Konsolidierung ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht den Segmenten zugewiesen. Um den externen Zinsüberschuss den Segmenten zuzuordnen, wird im Zinsbereich die Marktzinsmethode angewendet, ergänzt um Zinsergebnisse aus der Anwendung der dem Konzernabschluss zugrunde liegenden IFRS-Bilanzierungsmethoden. Dabei wird für jedes Produkt auf Einzelgeschäftsbasis ein Margenergebnis als Differenz zwischen dem Kundenzins und einem internen Verrechnungszins ermittelt.

Alle weiteren Erträge und die Kreditrisikovorsorge werden über die Kundenverbindung den Segmenten zugeordnet. Der Verwaltungsaufwand setzt sich aus dem Personalaufwand, den anderen Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) zusammen. Die internen Leistungsbeziehungen werden über eine Leistungsverrechnung zu Vollkosten abgebildet. Innerhalb des Personalaufwands wird der Aufzinsungseffekt bei der Dotierung der Pensionsrückstellungen dem Segment „Sonstiges“ zugerechnet, hier erfolgt auch die Anlage der Rückstellungen.

Das Segmentvermögen beinhaltet die bilanziellen Aktiva des jeweiligen Segments. Bei den bankgeschäftlich tätigen Segmenten sind dies im Wesentlichen die Forderungen an Kunden sowie im Kapitalmarktgeschäft auch Forderungen an Kreditinstitute, Finanzanlagen (Wertpapiere) sowie Handelsaktiva und positive Marktwerte aus Derivaten. Die Segmentverbindlichkeiten beinhalten analog die bilanziellen Passiva, im Wesentlichen die Verbindlichkeiten

gegenüber Kunden sowie im Kapitalmarktgeschäft auch Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, verbrieft Verbindlichkeiten sowie Handelspassiva und negative Marktwerte aus Derivaten. Ertragsteueransprüche/ -verpflichtungen sind in den Segmentvermögen/ -verbindlichkeiten der Geschäftsfelder nicht enthalten.

Die LBB stattet die Segmente mit einem nach ökonomischen Verfahren erforderlichen Kapital aus und berechnet einen Anlagenutzen, der im Zinsergebnis der Segmente enthalten ist. Die LBB wendet dabei einen Zinssatz an, der dem Ertrag einer risikofreien, rollierenden Langfrist-Anlage am Kapitalmarkt entspricht. Die durchschnittliche Eigenkapitalbindung wird je Segment ausgewiesen, diese bildet die Bezugsbasis für die Ermittlung der Eigenkapitalrentabilität - berechnet auf das Segmentergebnis vor Steuern.

Als Mitarbeiterzahlen werden Mitarbeiterkapazitäten (MAK; umgerechnet auf Vollzeitkräfte, ohne Auszubildende) zum Stichtag ausgewiesen.

Die Cost-Income-Ratio wird gebildet als Quotient aus Verwaltungsaufwand und Summe aus Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Die Berechnung der Eigenkapitalrentabilität des Konzerns erfolgt auf Basis des durchschnittlichen IFRS-Eigenkapitals.

Der Aufwand für die Vergütung der stillen Einlage wird im Segment „Sonstiges“ ausgewiesen.

Angaben auf Unternehmensebene

Die geografische Aufteilung der Erträge des Konzerns ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Aufteilung orientiert sich wesentlich nach dem Standort der bilanzierenden Gesellschaft.

	Inland		Ausland		Konzern	
	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2010	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2010	1.1.-31.12. 2011	1.1.-31.12. 2010
Erträge gesamt ¹⁾	987	1.190	38	121	1.025	1.311
Operatives Ergebnis / Ergebnis vor Steuern	19	234	12	91	31	325
langfristige Vermögenswerte ²⁾	551	571	38	38	589	610

1) Summe aus Zinsüberschuss nach Risikovorsorge, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Finanzanlagen, Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen sowie dem sonstigen betrieblichen Ergebnis

2) Summe aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Informationen über Produkte und Dienstleistungen (IFRS 8.32) sind den Notes-Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung zu entnehmen. Angaben über einzelne Kunden entfallen, da die Wesentlichkeitsgrenze des IFRS 8.34 nicht überschritten wird.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (Notes)

7 Barreserve

Der Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken werden zum Nennwert ausgewiesen.

8 Finanzinstrumente

Der Konzern bilanziert Finanzinstrumente, zu denen finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen zählen, gemäß IAS 39. Die erstmalige Bewertung sämtlicher Finanzinstrumente erfolgt bei Zugang zu Anschaffungskosten, die dem beizulegenden Zeitwert der hingeegebenen oder erhaltenen Gegenleistung entsprechen. Sowohl originäre finanzielle Vermögenswerte als auch originäre finanzielle Verpflichtungen werden im Rahmen der Folgebewertung entsprechend ihrer Kategorie mit fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zum Fair Value bewertet. Die konkrete Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung dieser Finanzinstrumente. Der Erstantritt von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich zum Handelstag (Trade Date Accounting).

Finanzinstrumente sind nach Klassen zu gliedern. Neben der Unterscheidung von Bilanzposten wird die Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert oder zu fortgeführten Anschaffungskosten als ein wesentliches klassenrelevantes Merkmal verstanden. Darüber hinaus wird eine weitergehende Aufgliederung vorgenommen.

8.1 Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen

Im Konzern werden finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen in nachfolgend dargestellte (Bewertungs-)Kategorien eingeordnet. Der bilanzielle Ausweis finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt jedoch abweichend, so dass sich Kategorien und Bilanzpositionen nicht unmittelbar entsprechen. Eine Überleitung mit Angabe der jeweiligen Buchwerte je Kategorie findet sich in den sonstigen Erläuterungen (Note 61) dieses Berichts. Dort finden sich auch Angaben zu vorgenommenen zulässigen Änderungen bei der Einordnung in diese Kategorien (Umkategorisierungen).

Loans and Receivables (LaR)

Dieser Kategorie werden Kredite zugeordnet, die unmittelbar an den Schuldner ausgereicht, beziehungsweise Forderungen, die unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden. Diese weist der Konzern unter Forderungen an Kreditinstitute sowie unter Forderungen an Kunden aus. Ferner werden in dieser Kategorie erworbene Kredite und Forderungen sowie Wertpapiere gezeigt, wenn sie nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden oder wurden. In diesem Fall erfolgt der Ausweis der Wertpapiere unter Finanzanlagen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Agien beziehungsweise Disagien werden über die Laufzeit verteilt und erfolgswirksam nach der Effektivzinsmethode im Zinsergebnis vereinnahmt. Im Fall der im Jahr 2008 umkategorisierten Finanzinstrumente, die zuvor als AfS ausgewiesen wurden, wird das bis zur Umkategorisierung in der Neubewertungsrücklage erfasste Bewertungsergebnis über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis berücksichtigt beziehungsweise bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts sofort erfolgswirksam aufgelöst.

Held to Maturity (HtM)

Dieser Kategorie werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere zugeordnet, welche eine feste Laufzeit haben und bis zum Tag der Fälligkeit gehalten werden. Die Halteabsicht schließt auch die Fähigkeit ein, die Wertpapiere bis zur Fälligkeit halten zu können. Wertpapiere dieser Kategorie weist der Konzern ausschließlich unter Finanzanlagen aus.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und ebenso wie Zinszahlungen erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Financial Assets and Liabilities at Fair Value through Profit or Loss)

Handelsaktiva und -passiva (Held for Trading, HfT)

Dieser Unterkategorie werden alle finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zugeordnet, die zu Handelszwecken eingegangen wurden. Hierzu zählen zum einen originäre Finanzinstrumente – Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheindarlehen, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere – sowie Derivate des Handelsbuchs mit positivem Marktwert (Handelsaktiva) und zum anderen Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen sowie derivative Finanzinstrumente des Handelsbuchs mit negativem Marktwert (Handelspassiva). Zudem werden Derivate des Nichthandelsbuchs ebenfalls den Handelsaktiva oder -passiva zugerechnet. Derivative Finanzinstrumente, die gemäß IAS 39 als Sicherungsgeschäfte im Rahmen des Hedge Accounting verwendet wurden, sind nicht Teil dieser Kategorie.

Handelsaktiva und -passiva einschließlich der Derivate des Nichthandelsbuchs werden bilanziell jeweils unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Vermögenswerten beziehungsweise Verpflichtungen ausgewiesen. Sie werden zu jedem Bilanzstichtag zum Fair Value bewertet. Bei der Ermittlung von Marktwerten wird neben dem Marktpreisrisiko auch das Bonitätsrisiko der Kontrahenten berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus dieser Bewertung, Effekte aus der Währungsumrechnung, laufende Zins- und Dividendenzahlungen sowie Maklercourtage werden im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten erfasst.

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen (Fair Value-Option, FVO)

Der Konzern wendet die so genannte Fair Value-Option an und designiert ausgewählte finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum Fair Value. Für Aktiva wird die Fair Value-Option auf Schuldverschreibungen angewendet, sofern diese auf Fair Value-Basis gesteuert werden, trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten oder um Bewertungsinkongruenzen aus wirtschaftlichen Sicherungszusammenhängen (Accounting Mismatch) zu

vermeiden. Als Passiva sind verbrieftete Verbindlichkeiten der Fair Value-Option zugewiesen worden. Ferner wurde die Fair Value-Option für ausgewählte verbrieftete Verbindlichkeiten und passivische Schuldscheindarlehen angewendet, sofern diese auf Fair Value-Basis gesteuert werden oder um ein Accounting Mismatch zu vermeiden.

Dieser Unterkategorie zugeordnete Finanzinstrumente werden im Rahmen der Zugangs- und Folgebewertung zum Fair Value bilanziert. Sie sind ebenfalls Teil der Bilanzpositionen für erfolgswirksam zum Zeitwert bewertete Finanzinstrumente. Gewinne und Verluste aus der Bewertung fließen unmittelbar erfolgswirksam in die korrespondierende Ergebnisposition ein. Laufende Zins- und Dividendenzahlungen beziehungsweise Provisionen aus diesen Finanzinstrumenten werden im Zins- beziehungsweise Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale, AfS)

Diese Kategorie umfasst nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Hierunter fallen im Wesentlichen verzinsliche Wertpapiere, Aktien sowie Beteiligungen und verbundene Unternehmen, die nicht in die Konsolidierung einbezogen beziehungsweise nach der Equity-Methode bewertet werden. Der Ausweis erfolgt unter Finanzanlagen. Ferner wurden im Konzern auch Darlehen, der Kategorie AfS zugeordnet, deren Wert sich aus am Markt beobachtbaren Parametern ableiten lässt. Sie werden unter Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise unter Forderungen an Kunden ausgewiesen.

Die Bewertung zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Wertveränderungen werden – sofern es sich nicht um ein Impairment handelt – in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Neubewertungsrücklage) als Teil des erfolgsneutralen Ergebnisses erfasst. Das in der Neubewertungsrücklage erfasste kumulierte Bewertungsergebnis wird bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts aufgelöst und im Finanzanlageergebnis ausgewiesen. Im Falle einer Wertminderung (Impairment) wird die Neubewertungsrücklage unmittelbar erfolgswirksam aufgelöst und der Abschreibungsbetrag im Finanzanlageergebnis berücksichtigt. Wertaufholungen werden für Fremdkapitaltitel bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam und für Eigenkapitaltitel generell erfolgsneutral vorgenommen. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und – wie auch Zins- und Dividendenzahlungen – im Zinsergebnis erfolgswirksam berücksichtigt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (Other Liabilities, OL)

In diese Kategorie fallen alle originären finanziellen Verpflichtungen, soweit sie nicht Handelspassiva oder zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen darstellen. Sie werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital bilanziell ausgewiesen.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien oder Disagien werden über die Laufzeit nach der Effektivzinsmethode verteilt und ebenso wie Zinszahlungen erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

8.2 Forderungen

Forderungen werden in Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden unterschieden. Sie umfassen Hypothekendarlehen, Kommunalkredite, grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen und sonstige Darlehen – das Kreditgeschäft – sowie Forderungen aus Geldmarktgeschäften. Forderungen, die unter die Detailvereinbarung mit dem Land Berlin fallen, werden aufgrund der Gewährleistung dieser Kredite durch das Land Berlin den Kommunalkrediten zugeordnet. Die Bewertung erfolgt überwiegend zu fortgeführten Anschaffungskosten, also unter Fortschreibung eventueller Agien/Disagien. Erforderliche Wertberichtigungen werden unter dem Bilanzposten Risikovorsorge ausgewiesen. Eine kleine Gruppe von Forderungen sind Teil der Kategorie AfS und werden somit zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Ermittlung des Zeitwerts erfolgt durch eine Barwertermittlung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem risikoangepassten Marktzinssatz, der abhängig von der Bonität des Schuldners ist. Für wertberichtigte Forderungen werden die erwarteten Cashflows (zum Beispiel Zins- und Tilgungszahlungen, Verwertung der Sicherheiten) herangezogen.

Ausgewählte Forderungen werden im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Grundgeschäfte in Mikro Fair Value-Hedges verwendet. Die Buchwerte dieser Forderungen werden um den dem abgesicherten Risiko zuzurechnenden Buchgewinn oder -verlust angepasst; dies wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Agio- und Disagiobeträge werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfasst. Abgegrenzte Zinsen auf Forderungen sowie Agien/

Disagien werden mit den jeweiligen Forderungen unter den entsprechenden Bilanzposten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option), werden unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

8.3 Wertberichtigung auf Forderungen

Der Konzern trägt den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen (EWB), pauschalieren Einzelwertberichtigungen (pEWB), Portfoliowertberichtigungen (PoWB) und Länderwertberichtigungen (LWB) Rechnung.

Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Weitere Informationen finden sich im Risikobericht, der Teil des Lageberichts ist.

Einzelwertberichtigungen (EWB)

Signifikante Forderungen unterliegen einer Einzelfallbetrachtung. Liegt ein Hinweis auf eine Wertminderung vor (Vertragsbruch, Zugeständnisse an den Kreditnehmer nur aufgrund finanzieller Schwierigkeiten, Insolvenz, sonstige Sanierungsmaßnahmen oder finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten oder Schuldners), wird eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung des zu erwartenden Ausfalls vorgenommen. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, sobald sich der Wert der Forderung durch Zahlungseingänge verringert, weitere Sicherheiten gestellt wurden oder sich die Sicherheitenbewertung oder die Bonität des Kreditnehmers grundlegend und nachhaltig verbessert hat.

Pauschalieren Einzelwertberichtigungen (pEWB)

Nicht signifikante Forderungen mit vorstehend genannten Hinweisen auf eine Wertminderung werden in eng abgegrenzten Portfolien zusammengeführt und als Forderungsgruppe nach einheitlicher Methodik bewertet.

Portfoliowertberichtigungen (PoWB)

Für Forderungsbestände, die keine Einzelwertberichtigung erfahren haben, werden Portfoliowertberichtigungen aufgrund allgemeiner Kreditrisiken (zum Beispiel allgemeines Konjunkturrisiko) gebildet. Als Bemessungsgrundlage dient dabei der gesamte Forderungsbestand abzüglich der Forderungen bereits einzelwertberichtigter Kreditnehmer. Auf Basis von Ratings und Scorings werden entsprechende Ausfallwahrscheinlichkeiten auf die Bemessungsgrundlage angewandt.

Länderwertberichtigung (LWB)

Länderwertberichtigungen werden zur Abschirmung von Transferrisiken gebildet. Diese Wertberichtigungen werden für sämtliche risikobehafteten Forderungen gegenüber allen Schuldnern in einem Land vorgenommen. Als Bemessungsgrundlage dient dabei der gesamte Forderungsbestand abzüglich des bereits einzelwertberichtigten Forderungsanteils.

8.4 Verbindlichkeiten

Finanzielle Verpflichtungen werden in finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftes Verbindlichkeiten und Nachrangkapital unterschieden und entsprechend ausgewiesen. Zudem werden einige finanzielle Verbindlichkeiten als sonstige Passiva bilanziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und im Zinsergebnis erfolgswirksam vereinnahmt. Zinsabgrenzungen werden zusammen mit der jeweiligen Verbindlichkeit ausgewiesen. Beim Rückkauf eigener Emissionen werden die verbrieften Verbindlichkeiten in der Bilanz saldiert ausgewiesen. Eventuelle Gewinne oder Verluste zwischen Buchwert und Anschaffungskosten (Zeitwert) bei Rückkauf werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten werden im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Grundgeschäfte in Mikro Fair Value-Hedges designiert. Die Buchwerte dieser Verbindlichkeiten werden um den Buchgewinn oder -verlust angepasst, welcher dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist. Diese Wertänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst.

Mit Ausnahme eines Teilbetrags des Nachrangkapitals werden finanzielle Verpflichtungen, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option), nicht im Rahmen der Verbindlichkeiten, sondern unter den erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Verpflichtungen ausgewiesen.

8.5 Eingebettete Derivate

Eingebettete Derivate sind derivative finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen, die keine eigenständigen Instrumente darstellen, sondern Bestandteile strukturierter Finanzinstrumente sind. Unter bestimmten Bedingungen wird nach IAS 39 eine getrennte Bilanzierung des zugrunde liegenden Basisvertrages und des eingebetteten Derivats gefordert. In diesem Sinne trennungspflichtige strukturierte Finanzinstrumente ordnet die Bank ausnahmslos der Fair Value-Option zu. Folglich wird keine Trennung der Bestandteile vorgenommen, sondern das gesamte strukturierte Finanzinstrument zum Fair Value bewertet und entsprechend der Kategorie in der Bilanz ausgewiesen.

8.6 Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Die Regeln von IAS 39 ermöglichen die bilanzielle Abbildung ökonomischer Sicherungszusammenhänge unter restriktiven Voraussetzungen. Im Konzern kommen das Mikro Fair Value-Hedging und das Makro Cashflow-Hedging zur Anwendung.

Mikro Fair Value Hedge Accounting

Im Rahmen von Mikro Fair Value-Hedges sichert der Konzern den Fair Value von Finanzinstrumenten gegen Schwankungen, die sich aus der Änderung von Referenzzinssätzen oder Währungen ergeben können. Hiervon betroffen sind unter anderem das Emissionsgeschäft des Konzerns sowie festverzinsliche Wertpapierbestände. Zur Absicherung werden Zinsswaps, Währungsswaps sowie Zinswährungsswaps verwendet.

Die Sicherungsderivate werden in der Bilanz unter positiven beziehungsweise negativen Marktwerten aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen und zum Fair Value bewertet, wobei die Bewertungsänderungen vollständig erfolgswirksam im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst werden. Für die Grundgeschäfte der Kategorien LaR/OL wird der Buchwert in der Bilanz jeweils um die kumulierte, aus dem gesicherten (Zins-)Risiko resultierende Marktwertveränderung (Hedge Adjustment) angepasst. Diese Wertveränderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Für Grundge-

schäfte der Kategorie AfS wird das Hedge Adjustment ebenfalls im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen ausgewiesen, während die nicht abgesicherten Fair Value-Änderungen im erfolgsneutralen Ergebnis erfasst werden.

Da diese bilanzielle Behandlung von der Effektivität der Mikro Fair Value-Hedges abhängt, führt der Konzern prospektiv und retrospektiv Effektivitätstests durch. Für die retrospektive Effektivitätsmessung kommen die Dollar-Offset-Methode auf kumulativer Basis und die Regressionsanalyse zum Einsatz. Es erfolgt die Gegenüberstellung der Fair Value-Änderungen aus Sicherungsgeschäft (Derivat) und Grundgeschäft über alle abgelaufenen Berichtsperioden seit Begründung der Hedgebeziehung. Im Rahmen des prospektiven Effektivitätstests werden Fair Values bis zum Ende der Laufzeit der Grund- und Sicherungsgeschäfte auf der Grundlage von Marktdatenszenarien (+ 100 Basispunkte-Shift) ermittelt oder ein so genannter Critical Term Match durchgeführt.

Die Auflösung des Hedge Adjustments bei Ineffektivität oder Auflösung der Sicherungsbeziehung erfolgt linear.

Makro Cashflow Hedge Accounting

Im Rahmen eines Makro Cashflow Hedges sichert der Konzern die Schwankung von Cashflows aus variabel verzinslichen Krediten, Wertpapieren und Verbindlichkeiten der Aktiv-/Passivsteuerung mittels Zinsswaps. Im Berichtszeitraum waren Zahlungsströme mit Laufzeiten von 1 Monat bis zu 20 Jahren abgesichert.

Alle hierfür eingesetzten und designierten Zinsderivate werden als positive beziehungsweise negative Marktwerte aus Sicherungsinstrumenten ausgewiesen und zum Fair Value bilanziert. Deren kumulierte Wertänderungen werden im Eigenkapital in der Neubewertungsrücklage aus Cashflow Hedges erfasst. Sofern im Rahmen des Effektivitätsnachweises eine Ineffektivität ermittelt wird, wird diese erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Für die gesicherten Grundgeschäfte ändern sich die allgemeinen Bilanzierungsregeln nicht.

Der Effektivitätsnachweis der Makro Cashflow Hedges erfolgt auf Basis der Change-in-Fair-Value-of-Cashflows-Methode. Beim prospektiven Test erfolgt die Gegenüberstellung der erwarteten Cashflows aus dem Sicherungsgeschäft und dem Grundgeschäft für die entsprechenden Laufzeitbänder. Retrospektiv wird die Einhaltung der 80 - 125 %-Bandbreite mittels

der Hedge-Ratio aus den tatsächlichen Cashflows aus Sicherungs- und Grundgeschäften überprüft.

Der Konzern wendet kein Hedge Accounting auf zukünftige beziehungsweise geplante Transaktionen an.

8.7 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente

Diese Bilanzposition unterteilt sich zum einen in Finanzinstrumente der Handelskategorie (Held for Trading) – hierzu zählen die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen, welche zu Handelszwecken im Bestand sind, sowie derivative Finanzinstrumente des Nicht-handelsbuchs – und zum anderen in Finanzinstrumente, die freiwillig zum Fair Value bewertet werden (Fair Value-Option). Derivate beziehungsweise derivative Finanzinstrumente in dieser Kategorie mit positiven Marktwerten werden als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, solche mit negativen Marktwerten als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen dargestellt.

Derivate, die im Rahmen des bilanziellen Hedge Accounting als Sicherungsgeschäfte eingesetzt werden, werden gesondert als positive und negative Marktwerte aus Sicherungsderivaten ausgewiesen.

8.8 Finanzanlagen

Im Finanzanlagebestand werden alle nicht Handelszwecken dienenden beziehungsweise zum Fair Value designierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Beteiligungen, Anteile an assoziierten Unternehmen (soweit nicht nach der Equity-Methode bewertet) sowie Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen. Diese sind grundsätzlich als AfS kategorisiert. Ferner enthalten die Finanzanlagen zum Bilanzstichtag beziehungsweise zum Umwidmungsstichtag nicht an einem aktiven Markt gehandelte Schuldverschreibungen und Asset-Backed-Securities (ABS-Papiere), die als LaR kategorisiert sind. Des Weiteren werden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere als Finanzanlagen der Kategorie HtM ausgewiesen.

Die AfS-Bestände werden zum Fair Value bewertet. Die Erfassung der Wertänderungen bei nicht wertberichtigten AfS-Beständen erfolgt bis zur Veräußerung erfolgsneutral in der Neu-

bewertungsrücklage. Sofern der Fair Value für Eigenkapitaltitel nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden diese zu Anschaffungskosten angesetzt. Schuldverschreibungen und ABS-Papiere werden – soweit als LaR oder HtM kategorisiert – zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Für alle enthaltenen Finanzinstrumente wird regelmäßig ein Impairmenttest zur Prüfung auf signifikante oder dauerhafte Wertminderungen durchgeführt. Für Eigenkapitaltitel der Kategorie AfS wird gemäß IAS 39.61 eine signifikante oder eine länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts als objektiver Hinweis auf eine Wertminderung angesehen. Bei Fremdkapitaltiteln erfolgt neben einer qualitativen Untersuchung nach IAS 39.59 eine quantitative Untersuchung, ob eine signifikante oder eine länger anhaltende bonitätsinduzierte Abnahme des beizulegenden Zeitwerts vorliegt. Sofern eine entsprechende Wertminderung vorliegt, wird der Betrag der Wertminderung erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen erfasst. Bei Fremdkapitaltiteln wird eine Wertaufholung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten ebenfalls im Ergebnis aus Finanzanlagen berücksichtigt. Bei Eigenkapitaltiteln sind ergebniswirksame Wertaufholungen bei Wegfall des Abschreibungsgrundes nicht zulässig; sie werden stattdessen erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst und erst bei Veräußerung erfolgswirksam im Ergebnis aus Finanzanlagen aufgelöst. Für Eigenkapitaltitel, die mit Anschaffungskosten bewertet werden, ist eine Wertaufholung generell unzulässig.

8.9 Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäfte

Der Konzern tätigt Transaktionen, bei denen finanzielle Vermögenswerte übertragen werden, diese jedoch weiterhin bilanziert, da alle wesentlichen mit diesem Vermögenswert verbundene Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Zu diesen Geschäften zählen echte Wertpapierpensionsgeschäfte sowie Wertpapierleihegeschäfte. Details hierzu werden in den sonstigen Erläuterungen (Note 62) ausgeführt.

8.10 Finanzgarantien

Finanzgarantien sind Verträge, bei denen die Bank als Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantienehmer für seinen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nach-

kommt. Zu den Finanzgarantien können Bankgarantien, Kreditbürgschaften und Akkreditive zählen.

Beim erstmaligen Ansatz werden die Finanzgarantien von der Bank mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Für Finanzgarantien, die im Rahmen einer marktgerechten Transaktion gegeben wurden, entspricht der beizulegende Zeitwert der Prämie für die Gewährung der Garantie (IAS 39.43 in Verbindung mit IAS 39.AG4(a)). Es wird die Nettomethode angewendet. Erfolgt die Prämienzahlung an den Garantiegeber verteilt über die Laufzeit der Finanzgarantie, wird diese mit null angesetzt und die jeweilige Prämienzahlung vereinnahmt. Bei Finanzgarantien gegen Einmalzahlung, wird diese über die Gesamtlaufzeit der Finanzgarantie zeitanteilig abgegrenzt.

An den folgenden Stichtagen wird die Finanzgarantie mit dem höheren Wert aus der Bewertung gemäß IAS 37 und dem im Rahmen der Erstbewertung ermittelten Wert, der nach den Vorschriften von IAS 18 fortgeführt wurde, angesetzt.

9 Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Anteile, die nach der Equity-Methode bewertet werden, sind zunächst mit ihren Anschaffungskosten anzusetzen. Die Anschaffungskosten stellen damit den Buchwert bei Beteiligungszugang dar. In der Folge verändert sich der Buchwert entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am Periodenergebnis des Beteiligungsunternehmens. Darüber hinaus verändern ergebnisneutrale Änderungen des Eigenkapitals des assoziierten beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmens ergebnisneutral dessen Buchwert. Ausschüttungen des Beteiligungsunternehmens werden ergebnisneutral erfasst und verringern den Buchwert der Beteiligung.

Der Buchwert einer nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligung wird mindestens jährlich zum Ende eines Geschäftsjahres oder bei Vorliegen von Hinweisen auf eine Wertminderung einem Wertminderungstest unterzogen. Bei Vorliegen einer Wertminderung wird diese erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Ausweis erfolgt im „Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen“ in einer separaten Zeile. Ebenso erfolgt dort der Ausweis von späteren Wertaufholungen.

Ergebnisse aus Transaktionen mit Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden, werden anteilig eliminiert.

10 Immaterielle Vermögenswerte

Ein immaterieller Vermögenswert ist ein identifizierbarer, nicht monetärer Vermögenswert ohne physische Substanz, der für die Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt wird. Die immateriellen Vermögenswerte werden in erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte unterteilt. Zu den immateriellen Vermögenswerten zählen insbesondere Software, Rechte und Lizenzen sowie der Geschäfts- oder Firmenwert. Die Dauer der linearen Abschreibung für diese Vermögenswerte – mit Ausnahme der Geschäfts- oder Firmenwerte – beläuft sich auf 3 bis 5 Jahre.

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren historischen Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung, wird bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben. Zuschreibungen für Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht vorgenommen. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn die Bedingungen gemäß IAS 38.21 und IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind.

11 Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt.

Die Bruttobuchwerte der Anschaffungskosten umfassen gemäß IAS 16.16 neben dem Anschaffungspreis insbesondere die Anschaffungsnebenkosten und Anschaffungspreisminderungen. Nachträgliche Anschaffungskosten werden gemäß IAS 16.12 ff. berücksichtigt.

Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Ebenso werden rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Sachanlagen werden bis auf einen Erinnerungswert von 1 € linear abgeschrieben. Ergeben sich Anzeichen für über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehende Wertminderungen, werden Impairmenttests gemäß IAS 36 durchgeführt und erforderliche Wertminderungen ergebniswirksam erfasst. Entfallen die Gründe für die vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung, wird bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Eigengenutzte Gebäude sowie sonstige Sachanlagen werden linear über die folgenden Zeiträume nach der Nutzungsart abgeschrieben:

Nutzungsart	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Wohn- und Geschäftshäuser (< 10 % gewerblicher Anteil)	60 – 80 Jahre
Wohn- und Geschäftshäuser (> 10 % gewerblicher Anteil)	50 – 70 Jahre
Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser	40 – 60 Jahre
Parkhäuser, Tiefgaragen	40 – 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	7 – 25 Jahre
Erworbene EDV-Anlagen	3 – 8 Jahre

Bei Finance Lease-Objekten richtet sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der Laufzeit des Leasingvertrags, wobei Restwerte berücksichtigt werden. Die Bank tritt dabei als Leasingnehmer auf.

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Der Ausweis von Abschreibungen und Wertminderungen erfolgt unter den Verwaltungsaufwendungen.

12 Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerte werden an jedem Bilanzstichtag einem Impairmenttest unterzogen, um festzustellen, ob eine Wertminderung (Impairment) vorliegt. Werden Anhaltspunkte für eine Wertminderung identifiziert, wird der erzielbare Betrag des Vermögenswerts ermittelt, um die Höhe des entsprechenden Wertminderungsaufwands zu bestimmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts.

Im Rahmen der Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens und von immateriellen Vermögenswerten werden Schätzungen vorgenommen, die sich unter anderem auf Ursache, Zeitpunkt und Höhe der Wertminderung beziehen. Die Identifizierung von Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung hindeuten, die Schätzung von künftigen Cashflows sowie die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Vermögens-

werten (oder von Gruppen von Vermögenswerten) sind mit wesentlichen Einschätzungen verbunden, die das Management hinsichtlich der Identifizierung und Überprüfung von Anzeichen für eine Wertminderung, der erwarteten Cashflows, der zutreffenden Abzinsungssätze, der jeweiligen Nutzungsdauern sowie der Restwerte zu treffen hat.

Eine Wertminderung basiert auf einer Vielzahl von Faktoren. Grundsätzlich werden Änderungen der gegenwärtigen Wettbewerbsbedingungen, Erwartungen bezüglich des Wachstums, Erhöhungen der Kapitalkosten, Änderungen der künftigen Verfügbarkeit von Finanzierungsmitteln, technologische Veralterung, die Einstellung von Dienstleistungen, aktuelle Wiederbeschaffungskosten und sonstige das Umfeld betreffende Änderungen, die auf eine Wertminderung hindeuten, berücksichtigt. Der erzielbare Betrag und die beizulegenden Zeitwerte werden in der Regel unter Anwendung der Discounted Cashflow-Methode ermittelt, in die angemessene Annahmen von Marktteilnehmern einfließen.

Bilanzierte Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern auf vorliegende Wertminderungen untersucht (Impairmenttest). Ein Impairmenttest wird jährlich zum Bilanzstichtag durchgeführt und zusätzlich immer dann, wenn Anzeichen für Wertminderungen vorliegen.

Der Konzern steuert und bewertet die Geschäfts- oder Firmenwerte auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (strategische Geschäftsfelder). Im Rahmen des Impairmenttests wird untersucht, ob der jeweilige Buchwert den erzielbaren Betrag (höherer Betrag aus Nutzungswert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten) übersteigt. Bei der Berechnung des erzielbaren Betrags wird der Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Die Berechnung des Nutzungswerts erfolgt anhand der jeweils für den Impairmenttest-Stichtag gültigen, vom Management verabschiedeten Planungsrechnung des Konzerns (Management Approach).

Liegt der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts unter dessen Buchwert, wird dieser auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Der Wertminderungsaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst; der Ausweis bei immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte) erfolgt unter den Verwaltungsaufwendungen, bei Geschäfts- oder Firmenwerten hingegen im sonstigen betrieblichen Ergebnis.

Soweit nach einem erfolgten Impairment in einer Folgeperiode Anhaltspunkte bestehen, dass der Grund für die Wertminderung entfallen ist oder nicht mehr in vollem Umfang besteht, erfolgt eine Wertaufholung. Eine Zuschreibung ist jedoch höchstens bis zu dem Betrag

zulässig, der sich als Buchwert ergeben würde, wenn zuvor kein Impairment gebildet worden wäre. Die Zuschreibung wird erfolgswirksam erfasst und im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Eine Zuschreibung für den Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht vorgenommen.

13 Investment Properties

Gemäß IAS 40 werden solche Immobilien als Investment Properties behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Es ist nicht Ziel, diese Immobilien zum Erbringen von Dienstleistungen oder für eigene Verwaltungszwecke zu nutzen. Zur Abgrenzung von Immobilien, die als Investment Properties gehalten werden, und Immobilien, die vom Eigentümer selbst genutzt werden, sind folgende Merkmale festgelegt worden:

Investment Properties erzeugen Cashflows, die weitgehend unabhängig von den anderen vom Unternehmen gehaltenen Vermögenswerten anfallen.

Gemischt genutzte Immobilien, deren Eigennutzung mehr als 5 % der Gesamtfläche beträgt, wurden als eigengenutzte Sachanlagen gemäß IAS 16 klassifiziert und ausgewiesen.

Immobilien, die im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverkehrs verkauft werden sollen (IAS 2), sind im Konzern nicht vorhanden.

Investment Properties werden – gemäß dem so genannten cost model – mit ihren historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten in der Bilanz angesetzt und als eigenständiger Posten ausgewiesen. Hiervon werden die planmäßigen Abschreibungen auf Basis der linearen Abschreibungsmethode abgesetzt; die Abschreibung erfolgt bis zu einem Erinnerungswert von 1 €. Die Abschreibungsdauer wird unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer ermittelt. Sofern vereinbart, werden rechtliche und vertragliche Beschränkungen berücksichtigt. Wertminderungen werden vorgenommen, sofern sie über die planmäßigen Abschreibungen hinausgehen. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, wird höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Nachträglich angefallene Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit diese dem Unternehmen künftig wirtschaftlich zusätzlichen Nutzen bringen.

Alle Erträge und Aufwendungen, die aus Investment Properties resultieren, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Investment Properties werden linear über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

Nutzungsart	Wirtschaftliche Nutzungsdauer
Wohn- und Geschäftshäuser (< 10 % gewerblicher Anteil)	60 – 80 Jahre
Wohn- und Geschäftshäuser (> 10 % gewerblicher Anteil)	50 – 70 Jahre
Bürogebäude, Büro- und Geschäftshäuser	40 – 60 Jahre
Parkhäuser, Tiefgaragen	40 – 50 Jahre

Bei Finance Lease-Objekten richtet sich die wirtschaftliche Nutzungsdauer nach der Laufzeit des Leasingvertrags, wobei Restwerte berücksichtigt werden.

Es bestehen keine Verfügungsbeschränkungen hinsichtlich Nutzbarkeit oder Veräußerbarkeit von Investment Properties.

Bei der Bestimmung des Fair Value von als Investment Properties gehaltenen Immobilien wird auf öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, mit entsprechender Berufserfahrung, zurückgegriffen, soweit dieses zur Fair Value-Bestimmung notwendig ist. Die Bestimmung des Fair Value erfolgt regelmäßig im Rahmen von Ertragswertermittlungen. Hierbei werden Annahmen bezüglich Bodenwert, Liegenschaftszinssatz, Restnutzungsdauer des Gebäudes, nachhaltiger Vermietbarkeit von Gebäudeflächen sowie des nachhaltigen Mietzinses getroffen. Soweit Daten aktueller Markttransaktionen für in Lage und Ausstattung vergleichbarer Liegenschaften bekannt sind, werden diese bei der Fair Value-Bestimmung mit berücksichtigt.

14 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen

Vermögenswerte und Abgangsgruppen werden als „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen“ klassifiziert, wenn die Veräußerung – und nicht die fortgeführte Nutzung – im Vordergrund steht. Diese Voraussetzung wird erfüllt, wenn es gemäß IFRS 5.8 höchstwahrscheinlich ist, dass eine Veräußerung erfolgt und der langfristige Vermögenswert beziehungsweise die Abgangsgruppe in seinem beziehungsweise ihrem aktuellen Zustand zur sofortigen Veräußerung verfügbar ist.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Gruppen von Vermögenswerten (Abgangsgruppen) werden zum niedrigeren Wert aus dem Buchwert und dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Veräußerungskosten werden, sofern die Veräußerung nach mehr als zwölf Monaten erwartet wird, mit ihrem Barwert berücksichtigt.

Umgliederungen und Anpassungen für vorangegangene Perioden werden für langfristige Vermögenswerte und für Abgangsgruppen nicht vorgenommen.

Die zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Vermögenswerte und die langfristigen Vermögenswerte, die eine Abgangsgruppe bilden, werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungen werden für diese Vermögenswerte grundsätzlich nur dann erfasst, wenn der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten unterhalb des Buchwerts liegt. Im Fall einer späteren Erhöhung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten ist die zuvor erfasste Wertminderung rückgängig zu machen. Die Zuschreibung ist auf die zuvor für die betreffenden Vermögenswerte erfassten Wertminderungen begrenzt. Die zugeordneten Verbindlichkeiten sind mit den dafür anzusetzenden Zahlungsverpflichtungen bewertet.

Wertminderungsaufwendungen beziehungsweise Erträge aus Zuschreibungen auf langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung verfügbar gehalten klassifiziert werden, werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

15 Rückstellungen

Rückstellungen werden erfasst, wenn der Konzern aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung hat, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von wirtschaftlich nutzbaren Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Verpflichtung ist bezüglich ihrer Fälligkeit und ihrer betraglichen Höhe ungewiss. Wegen der mit der Beurteilung verbundenen Unsicherheiten können die tatsächlichen Verpflichtungen gegebenenfalls von den ursprünglichen Schätzungen und damit von dem Rückstellungsbetrag abweichen. Zudem ist die Ermittlung von Rückstellungen für Steuern und Rechtsrisiken mit Schätzungen verbunden.

Es werden Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach den Vorschriften des IAS 19 gebildet.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften nur dann gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

Rückstellungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden mit konzerneinheitlich vorgegebenen Zinssätzen abgezinst und in den Folgeperioden ergebniswirksam aufgezinnt.

Ansatz und Bewertung der Rückstellungen im Zusammenhang mit anhängigen Rechtsstreitigkeiten sind in erheblichem Umfang mit Einschätzungen durch den Konzern verbunden. So beruht die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit, dass ein anhängiges Verfahren Erfolg hat oder eine Verbindlichkeit entsteht, beziehungsweise die Quantifizierung der möglichen Höhe der Zahlungsverpflichtung auf der Einschätzung der jeweiligen Situation. Es erfolgen keine Angaben zu Rückstellungen, die aus allgemeinen Rechtsstreitigkeiten mit anderen Parteien resultieren, weil durch die Publikation dieser Informationen die Ausgangssituation des Konzerns gegenüber den anderen Parteien im laufenden Prozess geschwächt werden könnte.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschafts-Barwertverfahren (Projected Unit Credit Methode – PUC) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung bestimmter demographischer und ökonomischer Rechnungsannahmen. Die bestandsspezifischen Bewertungsparameter berücksichtigen dabei das frühestmögliche Pensionsalter nach dem RVAGAnpG, soweit arbeitsvertraglich keine andere Vereinbarung getroffen wurde, eine altersabhängige Fluktuation sowie die Sterbe- und Invaliditätswahrscheinlichkeiten unter Verwendung der „Heubeck-Richttafeln 2005G“. Bei der Festlegung der ökonomischen Parameter werden neben dem Rechnungszins weitere unternehmensspezifische Trendannahmen zur Entwicklung der Gehälter und Renten und sonstige gesetzliche Rechengrößen (zum Beispiel Beitragsbemessungsgrenze in der Deutschen Rentenversicherung) beachtet.

Die erwartete langfristige Entwicklung des vorhandenen Planvermögens wird in Abhängigkeit der Fondsstruktur unter Berücksichtigung historischer Erfahrungswerte festgelegt.

16 Nachrangkapital

Als Nachrangkapital werden dem Konzern überlassene Kapitalbeträge bilanziert, die aufgrund des Rückforderungsrechts des jeweiligen Kapitalgebers als finanzielle Verpflichtung zu qualifizieren sind und eine temporäre Haftungsfunktion haben.

Das Nachrangkapital setzt sich aus Einlagen stiller Gesellschafter (§ 10 Abs. 4 KWG) und nachrangigen Verpflichtungen (§ 10 Abs. 5a KWG) zusammen. Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und ergebniswirksam im Zinsüberschuss vereinnahmt. Ein Teilbetrag in Höhe von 157 Mio. € wird freiwillig zum Fair Value bewertet (Fair Value-Option). Nachrangkapital, das in das Hedge Accounting einbezogen ist, wird um den Buchgewinn oder -verlust (Hedge Adjustment) angepasst, welcher dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist.

17 Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals

Das Eigenkapital der Landesbank Berlin AG besteht aus gezeichnetem Kapital (Grundkapital) in Form von Inhaberaktien sowie diversen Rücklagen.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Landesbank Berlin AG besteht aus nennwertlosen Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 1 € je Aktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Das gezeichnete Kapital beläuft sich auf 1.200 Mio. €. Vorzugsrechte oder Beschränkungen in Bezug auf die Ausschüttung von Dividenden liegen bei der Landesbank Berlin AG nicht vor. Alle ausgegebenen Aktien sind voll eingezahlt.

Eigene Aktien

Der Konzern hatte während des Geschäftsjahres keine eigenen Aktien im Bestand.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage werden Agiobeträge aus der Ausgabe von Aktien ausgewiesen. Außerdem sind hier die Beträge, die bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen für Wandlungs- und Optionsrechte zum Erwerb von Anteilen erzielt wurden, enthalten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen setzen sich zu 6 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €) aus Rücklagen für Bewertung der Pensionen und zu -569 Mio. € (Vorjahr: -601 Mio. €) aus anderen Gewinnrücklagen zusammen.

Rücklage aus Währungsumrechnung

Die Rücklage aus Währungsumrechnung beinhaltet Umrechnungsgewinne und -verluste, die im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstanden sind. Einbezogen wurden dabei Wechselkursdifferenzen aus der Konsolidierung von Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen.

Neubewertungsrücklagen

In die Neubewertungsrücklage werden die Ergebnisse aus der Bewertung der AfS-Finanzanlagen, die sich aus zinstragenden und dividendenorientierten Wertpapieren sowie Beteiligungen zusammensetzen, sowie vereinzelte Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden zum Fair Value eingestellt. Eine erfolgswirksame Erfassung der Gewinne oder Verluste erfolgt nur, wenn der Vermögenswert veräußert beziehungsweise abgeschrieben worden ist. In diesem Eigenkapitalposten sind zudem die Bewertungseffekte aus Sicherungsinstrumenten zur Absicherung des Cashflows aus wirksamer Makro-Absicherung sowie versicherungsmathematische Ergebnisse für Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

In der Neubewertungsrücklage werden ferner latente Steuern erfasst, die ergebnisneutral ausgewiesen werden (zum Beispiel solche auf AfS-Wertpapiere und Sicherungsderivate aus Cashflow-Hedges).

Mindestkapitalanforderungen des Konzerns LBB Holding

Die interne Risikodeckungsmasse des Konzerns LBB Holding wird auf Basis des Eigenkapitals nach IFRS zuzüglich eines angemessenen Teils des Nachrangkapitals definiert und betrug per 31. Dezember 2011 3.989 Mio. €; die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel betragen per 31. Dezember 2011 4.211 Mio. €.

Durch den Erwerb der Holding durch die S-Erwerbsgesellschaft mit deren Gesellschaftern der Regionalverbandsgesellschaft mbH (RVG, Komplementär) und dem DSGVO ö.K. (Kommanditist) im Jahr 2007 gehört die LBB aufsichtsrechtlich zur RVG-Gruppe.

Der Konzern gibt regelmäßig eine Meldung nach der Solvabilitätsverordnung (SolvV) ab. Auf Ebene der RVG ergab sich zum Jahresende eine Gesamtkennziffer in Höhe von 14,36 % und eine Kernkapitalquote in Höhe von 12,50 %. Beide regulatorisch vorgegebenen Mindestquoten wurden sowohl auf Konzernebene als auch auf Ebene der Einzelinstitute stets eingehalten.

Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement-Komitee koordiniert konzernweit Maßnahmen, die eine optimierte Kapitalstruktur unter Berücksichtigung interner und externer Rahmenbedingungen langfristig sicherstellen. Ausführliche Darstellungen zum Kapitalmanagement finden sich im Abschnitt „Gesamtrisikosteuerung“ des Risikoberichts.

18 Leasinggeschäft

Leasingverhältnisse werden gemäß IAS 17 nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und -nehmer beurteilt und entsprechend bilanziert.

Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating Leasing klassifiziert. Die Klassifizierung wird zu Beginn des Leasingverhältnisses vorgenommen.

Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

Bei Konzerngesellschaften, die das Operating Lease-Geschäft betreiben, verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Leasingvertrags bei der Konzerngesellschaft. Die Leasinggegenstände werden in der Konzernbilanz unter den Sachanlagen sowie unter Investment Properties ausgewiesen. Die Bilanzierung der Leasingobjekte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig erfolgenden Abschreibungen oder aufgrund von Wertminderungen erforderlichen Wertminderungsaufwendungen. Die Leasingerlöse werden, sofern in Einzelfällen nicht eine andere Verteilung geboten ist, linear über die Vertragslaufzeit vereinnahmt und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Das wirtschaftliche Eigentum an den im Rahmen eines Operating Lease-Vertrags geleasteten Anlagegütern verbleibt beim Leasinggeber.

Die gezahlten Leasingraten aus Operating Lease-Verhältnissen werden in voller Höhe als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Aufwandsrealisierung erfolgt linear über die Vertragslaufzeit. Die Leasingraten werden wie Mietzahlungen auf einer planmäßigen, dem Verlauf des Nutzens entsprechenden Grundlage ermittelt und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Verwaltungsaufwand erfasst.

Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Zum Bilanzstichtag waren keine Finance Lease-Verträge vorhanden, bei denen der Konzern als Leasinggeber auftritt.

Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Im Rahmen von Finance Lease gehaltene Vermögenswerte werden als Vermögenswerte des Konzerns mit ihren beizulegenden Zeitwerten oder mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen, falls diese niedriger sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses erfasst. In der Bilanz werden sowohl der Vermögenswert (Leasingobjekt) als auch die Verpflichtung (Barwert der Mindestleasingzahlungen) ausgewiesen.

Der Ausweis des Leasingobjekts erfolgt in der Bilanz entweder unter Sachanlagen oder Investment Properties, und die Leasingverpflichtung wird im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ beziehungsweise „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ gebucht.

Die vom Konzern zu zahlenden Leasingraten werden in einen ergebnisneutralen Tilgungs- und einen ergebniswirksamen Zinsaufwandsanteil aufgeteilt. Dabei werden die Leasingzahlungen so auf die Zinsaufwendungen und die Verminderung der Leasingverbindlichkeit aufgeteilt, dass eine konstante Verzinsung der verbleibenden Verbindlichkeit erzielt wird. Zinsaufwendungen werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der in den Leasingraten enthaltene Tilgungsanteil wird von den Leasingverbindlichkeiten abgesetzt.

Die als Vermögenswerte ausgewiesenen Leasingobjekte werden wie selbst erworbene Vermögenswerte abgeschrieben. Der Ausweis der Abschreibungen erfolgt entsprechend dem nicht geleaster Sachanlagen beziehungsweise Investment Properties.

19 Ertragsteuern

Latente Steuern werden für alle temporären Differenzen zwischen Wertansätzen nach IFRS und Steuerwerten gebildet (bilanzorientiertes Vorgehen). Daraus resultieren voraussichtliche zukünftige Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und Überhänge der aktiven latenten Steuern wurden in der Höhe angesetzt, in der sie mit hinreichender Wahrscheinlichkeit innerhalb eines Planungszeitraums von fünf Jahren unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung realisiert werden können. Diese ist gegeben, wenn zukünftig ausreichend zu versteuerndes Einkommen entsteht; zur Beurteilung wird auf die jeweils aktuelle steuerliche Planungsrechnungen der Gesellschaft zurückgegriffen. Für die Berechnung der zukünftigen Steueransprüche beziehungsweise Steuerpflichtungen werden die zum Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise zukünftig anzuwendenden und beschlossenen Steuersätze verwendet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Aufwendungen und Erträge aus latenten Steuern zusammen mit den tatsächlichen Steueraufwendungen und -erträgen in dem Posten „Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Die Bildung und Fortführung latenter Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen erfolgte – in Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts – entweder erfolgswirksam in den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag oder erfolgsneutral in der entsprechenden Eigenkapitalposition.

Tatsächliche Ertragsteueransprüche resultieren aus Steuervorauszahlungen und anrechenbaren Kapitalertragsteuern, soweit sie den laufenden, vom jeweiligen Unternehmen berechneten Steueraufwand für das betreffende Veranlagungsjahr überschreiten, und aus Erstattungsansprüchen gemäß ergangenen Steuerbescheiden. Steuerrückstellungen sind für voraussichtliche Steuerverpflichtungen unter Berücksichtigung der geleisteten Vorauszahlungen und anrechenbaren Kapitalertragsteuern anhand des ermittelten steuerlichen Ergebnisses der Unternehmen beziehungsweise für bestehende Betriebsprüfungsrisiken gebildet worden.

In der Bilanz werden tatsächliche und latente Steueransprüche beziehungsweise -verpflichtungen jeweils in einem separaten Posten ausgewiesen.

20 Außerbilanzielles Geschäft

Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten im eigenen Namen, aber für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nach IFRS nicht bilanziert, sondern stellen außerbilanzielles Geschäft dar. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

Eventualschulden

Bei Eventualschulden handelt es sich um mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Konzerns stehen, erst noch bestätigt wird. Hierzu gehören im Bankgeschäft unter anderem Verbindlichkeiten aus Bürgschaften sowie unwiderrufliche Kreditzusagen.

Weiterhin zählen hierzu gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht passiviert werden, weil ein Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann.

Provisionszahlungen aus obigen Sachverhalten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsüberschuss enthalten.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (Notes)

21 Zinsüberschuss

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Zinserträge			
Zinserträge aus Forderungen	1.878	1.847	2
Zinserträge aus Finanzanlagen	613	554	11
Zinsähnliche Erträge aus Finanzanlagen	12	10	20
Sonstige Zinserträge	1.782	1.762	1
Summe Zinserträge	4.285	4.173	3
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten	1.282	1.251	2
Zinsaufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten	27	72	-63
Zinsähnliche Aufwendungen aus Finanzanlagen	0	0	0
Sonstige Zinsaufwendungen	2.019	2.120	-5
Summe Zinsaufwendungen	3.328	3.443	-3
Zinsüberschuss	957	730	31

Im Zinsüberschuss sind Zinserträge in Höhe von 4.072 Mio. € (Vorjahr: 3.973 Mio. €) und Zinsaufwendungen in Höhe von 2.852 Mio. € (Vorjahr: 2.928 Mio. €) enthalten, die nicht aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren. Weiterhin sind im sonstigen Zinsüberschuss Zinserträge in Höhe von 1.543 Mio. € (Vorjahr: 1.561 Mio. €) sowie Zinsaufwendungen in Höhe von 1.530 Mio. € (Vorjahr: 1.606 Mio. €) aus Finanzinstrumenten, die Teil des Hedge Accounting sind, enthalten.

In den Zinserträgen sind ferner Erträge aus wertberichtigten Finanzinstrumenten (Unwinding-Effekte) in Höhe von 50 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €) enthalten. Die Unwinding-Effekte ergeben sich aus der Fortschreibung der Barwerte zum Bilanzstichtag bei unveränderter Erwartung der zukünftigen Zahlungsströme. Für die Barwertermittlung wird der ursprüngliche effektive Zinssatz des jeweiligen Finanzinstruments zugrunde gelegt.

22 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	163	202	-19
Aufwendungen aus Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	246	307	-20
Gesamt	83	105	-21

Die Risikovorsorge resultiert hauptsächlich aus Forderungen der Kategorie „Loans and Receivables“.

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Struktur und die Qualität der Kreditportfolien sowie der gesamtwirtschaftlichen Einflussfaktoren bestimmt.

23 Provisionsüberschuss

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Provisionserträge			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	58	65	-11
Zahlungsverkehr / Kontoführung	103	107	-4
Kreditgeschäft	48	38	26
Kartengeschäft	143	126	13
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	10	17	-41
Sonstige Provisionserträge	12	14	-14
Summe Provisionserträge	374	367	2
Provisionsaufwendungen			
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	25	17	47
Zahlungsverkehr / Kontoführung	9	12	-25
Kreditgeschäft	11	11	0
Kartengeschäft	78	61	28
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	9	13	-31
Sonstige Provisionsaufwendungen	4	6	-33
Summe Provisionsaufwendungen	136	120	13
Provisionsüberschuss	238	247	-4

Im Provisionsüberschuss sind Provisionserträge in Höhe von 283 Mio. € (Vorjahr: 265 Mio. €) und -aufwendungen in Höhe von 101 Mio. € (Vorjahr: 88 Mio. €) enthalten, die nicht aus erfolgswirksam zum Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten resultieren.

Die verbleibenden Provisionserträge und -aufwendungen betreffen im Wesentlichen andere Dienstleistungen.

Die Provisionserträge aus Treuhandgeschäften betragen 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) und sind in den sonstigen Provisionserträgen enthalten. Provisionsaufwendungen aus Treuhandgeschäften sind weder 2011 noch 2010 angefallen.

24 Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	12	121	-90
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivaten	-14	-114	88
Gesamt	-2	7	< -100

Bei dem Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen handelt es sich um eine Nettoposition von Bewertungsergebnissen aus Grund- und Sicherungsgeschäften in Mikro Fair Value-Hedges, soweit diese gemäß IAS 39 die Kriterien des Hedge Accountings erfüllen.

25 Ergebnis aus erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten

Das Ergebnis aus der erfolgswirksamen Fair Value-Bewertung unterteilt sich in:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Ergebnis aus Finanzinstrumenten			
klassifiziert als Handel (Held for Trading)	88	294	-70
designiert zum Fair Value (Fair Value-Option)	-107	57	< -100
Gesamt	-19	351	< -100

Die Teilergebnisse setzen sich aus folgenden Kategorien zusammen:

Ergebnis der Handelskategorie (HfT)

Das Ergebnis der Handelskategorie (HfT) setzt sich zusammen aus Ergebnisbeiträgen der Wertpapiere und Derivate des Handelsbuchs sowie der Derivate des Nichthandelsbuchs. Es enthält – neben Bewertungs- und Veräußerungseffekten – auch Zinserträge und -aufwendungen, Provisionserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge.

Aus Makro Cashflow-Hedges fiel wie im Vorjahr kein als ineffektiv zu bezeichnender Anteil an der Wertänderung der Sicherungsderivate an.

Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO)

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Bewertungsergebnis aus Aktiva	-29	63	< -100
Bewertungsergebnis aus Passiva	-78	-6	< -100
Gesamt	-107	57	< -100

Im Ergebnis aus zum Zeitwert designierten Finanzinstrumenten (FVO) sind Bewertungs- und Veräußerungseffekte enthalten.

26 Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Ergebnis aus Finanzanlagen werden Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse des Finanzanlagebestands ausgewiesen.

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	78	15	> 100
Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	9	15	-40
Summe Veräußerungsergebnis aus Finanzanlagen	69	0	x
Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen			
Erträge aus Zuschreibungen zu Finanzanlagen	1	5	-80
Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen	233	30	> 100
Summe Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen	-232	-25	< -100
Gesamt	-163	-25	< -100

Vom Ergebnis aus Finanzanlagen entfallen 56 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) auf Finanzanlagen der Kategorie AfS und -219 Mio. € (Vorjahr: -30 Mio. €) auf solche der Kategorie LaR.

Von den Aufwendungen aus Wertminderungen von Finanzanlagen entfallen 230 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (LaR), 3 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) auf Schuldverschreibungen und andere fest- sowie einzelne unverzinsliche Wertpapiere (AfS).

Nettoergebnis nach Kategorien

Für Finanzinstrumente wird ein so genanntes „Nettoergebnis“ je Kategorie ermittelt. Das Nettoergebnis der Kategorien LaR, AfS, HtM und OL umfasst zum einen Ergebniseffekte aus der Bewertung (also Wertberichtigungen – erfasst als Risikovorsorge – sowie Wertminderungen und -aufholungen) einschließlich Bewertungen aus Hedge Accounting und zum anderen Ergebniseffekte aus Veräußerungen. Die Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Das Nettoergebnis der Kategorie LaR beläuft sich auf -90 Mio. € (Vorjahr: -81 Mio. €). Es umfasst den auf LaR-Instrumente entfallenden Teil des Ergebnisses aus Finanzanlagen, die gebildete (oder aufgelöste) Risikovorsorge, Bewertungseffekte von gesicherten LaR-Grundgeschäften im Rahmen des Hedge Accounting sowie einen Teil des Ergebnisses aus verkauften Forderungen, der im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten ist.

Das Nettoergebnis der Kategorie AfS setzt sich aus dem AfS-Anteil am Ergebnis aus Finanzanlagen und aus Bewertungseffekten von gesicherten AfS-Grundgeschäften zusammen und beträgt 394 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €). Enthalten sind 57 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €), die der Neubewertungsrücklage (AfS) entnommen und erfolgswirksam erfasst wurden. Ferner wurden -131 Mio. € (Vorjahr: 55 Mio. €) erfolgsneutral direkt in diese Rücklage eingestellt. Nach Berücksichtigung latenter Steuern ergibt sich ein Gesamteffekt auf die Neubewertungsrücklage von -179 Mio. € (vergleiche Gesamtergebnis der Periode).

Das Nettoergebnis der Kategorie OL umfasst Ergebniseffekte aus dem Rückkauf eigener Schuldscheindarlehen und Namenspfandbriefen sowie Bewertungseffekte von gesicherten OL-Grundgeschäften und beläuft sich auf -493 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

27 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Anteilen

Dieser Posten setzt sich aus den Ergebnissen von assoziierten Unternehmen und Joint Ventures, die nach der Equity-Methode bewertet werden, zusammen.

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Bewertungsergebnis	-9	3	< -100
Laufendes Ergebnis	2	3	-33
Wertminderung Beteiligungsansatz	-17	3	< -100
Gesamt	-24	9	< -100

28 Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Ergebnis aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	3	2	50
Ergebnis aus Investment Properties	17	10	70
Ergebnis aus Schuldscheindarlehen	45	11	> 100
Umsatzerlöse der Nicht-Kreditinstitute	14	25	-44
IT-Erträge	2	13	-85
Entkonsolidierungserfolge	-1	17	< -100
Sonstige Steueraufwendungen	-3	1	< -100
Übriges sonstiges betriebliches Ergebnis	38	20	90
Gesamt	121	97	25

Das Ergebnis aus Schuldscheindarlehen enthält Ergebnisse aus der Veräußerung von Schuldscheindarlehen der Kategorie LaR und dem Rückkauf eigener Schuldscheindarlehen.

Die Position sonstige Steueraufwendungen beinhaltet Substanz- und Verkehrssteuern.

Das übrige sonstige betriebliche Ergebnis umfasst Posten, die anderen Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung nicht zugeordnet werden können.

Der Konzern als Leasinggeber (Operating Lease)

In den übrigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen sind Erträge aus Operating Lease-Verhältnissen enthalten. Die künftigen Mindestleasingzahlungen betreffen Mieteinnahmen aus Grundstücken und Gebäuden.

Der Bruttobuchwert der im Rahmen von Operating Lease zur Verfügung gestellten Gegenstände beträgt 29 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €).

Die Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating Lease-Verhältnissen gliedert sich wie folgt:

Restlaufzeiten	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
bis ein Jahr	1	1	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	2	1	100
Gesamt	3	2	50

29 Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen im Konzern setzen sich aus Personalaufwendungen, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert) sowie anderen Verwaltungsaufwendungen zusammen. Die Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Personalaufwendungen	506	540	-6
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	66	58	14
Andere Verwaltungsaufwendungen	392	388	1
Gesamt	964	986	-2

Personalaufwendungen:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Löhne und Gehälter	373	410	-9
Soziale Abgaben	59	59	0
Aufwendungen für Unterstützung und für Altersversorgung	74	71	4
Gesamt	506	540	-6

Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwert):

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Abschreibungen auf Sachanlagen			
Planmäßige Abschreibungen	39	40	-3
Wertminderungen	2	0	x
Summe Abschreibungen auf Sachanlagen	41	40	3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte			
Planmäßige Abschreibungen	25	18	39
Wertminderungen	0	0	0
Summe Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	25	18	39
Gesamt	66	58	14

Andere Verwaltungsaufwendungen:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Gebäude- und Raumkosten	67	61	10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4	4	0
IT-Aufwendungen	155	162	-4
Werbung und Marketing	28	24	17
Geschäftsbetriebskosten	65	65	0
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	55	54	2
Personalabhängige Sachkosten	16	15	7
Sonstige	2	3	-33
Gesamt	392	388	1

Das im Geschäftsjahr 2011 erfasste Abschlussprüferhonorar gliedert sich wie folgt:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
für Abschlussprüfungsleistungen	3	5	-40
für andere Bestätigungsleistungen	0	1	-100
für Steuerberatungsleistungen	0	0	0
für sonstige Leistungen	1	0	x
Gesamt	4	6	-33

Die Abschlussprüferhonorare wurden per 31. Dezember 2011 gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB dargestellt. Die Angaben umfassen die Darstellung der Abschluss-

prüferhonorare für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen unter Ausübung des Wahlrechts gemäß § 285 Nr. 17 HGB. Aus den Abgrenzungen für den Abschluss per 31. Dezember 2010 wurden im Berichtsjahr für die Jahresabschlussprüfungen 0,5 Mio. € ergebniswirksam aufgelöst. Die Darstellung per 31. Dezember 2011 erfolgte jeweils ohne Berücksichtigung der Umsatzsteuer (IDW RS HFA 36).

Der Konzern als Leasingnehmer (Operating Lease)

Operating Lease-Verhältnisse betreffen im Wesentlichen Geschäftsfilialen sowie IT-Systeme. Ein Teil der Leasingzahlungen für Geschäftsfilialen wird in Abhängigkeit vom allgemeinen Mietindex gezahlt, für IT-Systeme in Abhängigkeit von der Nutzung. Ferner bestehen Verlängerungsoptionen für diese Mietverträge.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen, aufgrund von unkündbaren Operating Lease-Verhältnissen, gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung in %
	Mio. €	Mio. €	
bis ein Jahr	22	26	-15
über ein Jahr bis fünf Jahre	51	42	21
über fünf Jahre	14	13	8
Gesamt	87	81	7

Die Summe der erwarteten künftigen Mindestzahlungen aus unkündbaren Untermietverhältnissen beträgt 0 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Die Mindestleasingzahlungen des Geschäftsjahres betragen 27 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €), die bedingten Mietzahlungen betragen 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €); aus Untermietverhältnissen fielen im Jahr 2011 und im Vorjahr keine Zahlungen an.

30 Aufwand aus Bankenabgabe

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Aufw and Bankenabgabe	30	0	x
Gesamt	30	0	x

Der Aufwand aus Bankenabgabe beinhaltet den am 30. September 2011 fällig gewordenen Jahresbeitrag zum Restrukturierungsfonds.

31 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Konzern Landesbank Berlin Holding besteht aus einem steuerlichen Organkreis sowie Unternehmen, die diesem Organkreis nicht angehören.

Zwischen der Landesbank Berlin AG und der Landesbank Berlin Holding AG besteht seit Anfang 2006 ein Ergebnisabführungsvertrag und somit ein ertragsteuerliches Organschaftsverhältnis. Damit werden latente Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge bei den im Konsolidierungskreis des Konzerns Landesbank Berlin enthaltenen Organgesellschaften der Holding sowie deren konsolidierten Beteiligungsgesellschaften in der Rechtsform einer Personengesellschaft – soweit es die Körperschaftsteuer betrifft – nur im Konzernabschluss der Holding angesetzt. Im Konzern Landesbank Berlin werden hierfür keine latenten Steuern ausgewiesen.

Unsere ausländischen Tochtergesellschaften und Niederlassungen werden in ihrem jeweiligen Sitzstaat besteuert. Die an die Landesbank Berlin AG fließenden Dividenden bleiben in Deutschland im Wesentlichen steuerfrei. Die Gewinne der ausländischen Niederlassungen sind in Deutschland vollständig steuerfrei.

Die Ertragsteueraufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Tatsächliche Steuern	2	3	-33
Latente Steuern	-6	133	< -100
Gesamt	-4	136	< -100

Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt die Unterschiede zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Steueraufwand im Konzern dar:

	31.12.2011	31.12.2010
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern nach IFRS	31	325
Konzernertragsteuersatz	30,175 %	30,175 %
Rechnerischer Ertragsteueraufwand	10	98
1. Steuerfreie Erträge	-13	-69
2. Nicht abzugsfähige Aufwendungen	2	0
3. Abweichende Gewerbesteuerbemessungsgrundlage	0	0
4. Steuersatzabweichungen	0	1
5. Aperiodische Effekte latente Steuern	-3	106
6. Nicht abzugsfähige Ertrag- oder Quellensteuer	0	0
7. Aperiodische Effekte tatsächliche Steuern	0	0
8. Sonstiges	0	0
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/Steuerertrag (-)	-4	136
Effektiver Steuersatz	-12,9 %	41,9 %

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte Konzernertragsteuersatz in Höhe von 30,175 % setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % und einem Steuersatz für die Gewerbesteuer von 14,35 %. Da die Konzerngesellschaften im Wesentlichen ihren Sitz in Berlin haben, wurde für die Berechnung der Gewerbesteuer der Berliner Hebesatz zugrunde gelegt (410 %).

Für die Berechnung der latenten Steuern sind dagegen die Ertragsteuersätze der jeweiligen Gesellschaft zugrunde gelegt worden.

Die Effekte aus steuerfreien Erträgen resultieren überwiegend aus dem Bestehen des Organschaftsverhältnisses zur Holding.

Die Steuersätze der ausländischen Einheiten betragen zwischen 12 % und 29 %. Bei einer inländischen Konzerngesellschaft liegt die Soll-Steuerquote aufgrund höherer Gewerbesteuererhebesätze über dem Konzernsteuersatz von 30,175 %. Der Steuereffekt, der sich aufgrund der Unterschiede zum Konzernsteuersatz ergibt, wird in der Überleitungsrechnung unter Steuersatzabweichungen dargestellt.

Der in der Position „aperiodische Effekte latente Steuern“ ausgewiesene Ertrag reflektiert im Wesentlichen die Neubewertung der aktiven latenten Steuern auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge aufgrund der angepassten Mittelfristplanung. In Höhe der verbrauchten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge konnten bei der Niederlassung London der Landesbank Berlin AG aktive latente Steuern auf Verlustvorträge neu gebildet werden (12 Mio. €). Der hohe Aufwand des Vorjahres in dieser Position resultiert aus dem Abschluss des Ergebnisabführungsvertrags zwischen der Landesbank Berlin AG und der Berlin Hyp, welcher zu einer Auflösung der bei dieser Gesellschaft erfolgswirksam erfassten aktiven latenten Steuern führte

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge inklusive ausländischer Verlustvorträge in Höhe von 129 Mio. € (Vorjahr: 130 Mio. €) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €) wurden insgesamt 34 Mio. € an aktiven latenten Steuern (Vorjahr: 34 Mio. €) angesetzt. Durch den Verbrauch von Verlustvorträgen wurden insgesamt aktive latente Steuern in Höhe von 12 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €) aufgelöst. Dies betraf die Bankenservice GmbH und die Niederlassung der Landesbank Berlin AG in London.

Für körperschaftsteuerliche Verlustvorträge inklusive ausländischer Verluste in Höhe von 727 Mio. € (Vorjahr: 715 Mio. €) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 87 Mio. € (Vorjahr: 93 Mio. €) wurden keine latenten Steuern angesetzt. Die Verlustvorträge sind jeweils zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die Prüfung der Ansatzfähigkeit und der Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge sowie abzugsfähige temporäre Differenzen erfolgt auf der Grundlage einer Planungsrechnung des künftig zu versteuernden Einkommens. Diese Planungsrechnung berücksichtigt außerbilanzielle steuerliche Kürzungs- und Hinzurechnungsvorschriften (insbesondere § 8b KStG, die Besteuerung der Betriebsstättenergebnisse allein in den Quellenstaaten und § 8 GewStG). Die im Konzern der LBB bilanzierten aktiven latenten Steuern sind dabei durch zukünftige positive steuerliche Ergebnisse gedeckt.

Die Neubewertungsrücklage latente Steuern beträgt 14 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €). Diese entfällt wie im Vorjahr vollständig auf die AfS-Rücklage.

Für temporäre Unterschiede gemäß IAS 12.81(f) waren aufgrund des Organschaftsverhältnisses der LBB zur Holding keine latenten Steuern zu berücksichtigen.

32 Ergebnis je Aktie

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010	Veränderung in %
Konzernüberschuss der Anteilseigner des Mutterunternehmens (Mio. €)	31	-46	> 100
Durchschnittliche Anzahl umlaufender Stammaktien (Stück)	1.200.000.000	1.200.000.000	0
Gewinn je Aktie (€)¹⁾	0,03	-0,04	> 100

1) verwässertes = unverwässertes Ergebnis

Im Geschäftsjahr und zum 31. Dezember 2011 waren keine Wandel- oder Optionsrechte im Umlauf. Der bereinigte Gewinn je Aktie entspricht daher dem Gewinn je Aktie.

Angaben zur Bilanz (Notes)

33 Barreserve

Die Barreserve gliedert sich in folgende Posten:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Kassenbestand	388	367	6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	595	463	29
Gesamt	983	830	18

Alle Vermögenswerte sind kurzfristig verfügbar.

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 589 Mio. € (Vorjahr: 453 Mio. €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

34 Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	11.108	12.312	-10
täglich fällig	2.040	2.358	-13
bis drei Monate	3.876	5.030	-23
über drei Monate bis ein Jahr	5.189	4.904	6
über ein Jahr bis fünf Jahre	3	20	-85
Darlehen	2.997	1.130	> 100
bis drei Monate	372	135	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	761	383	99
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.540	523	> 100
über fünf Jahre	324	89	> 100
Schuldscheindarlehen	914	1.039	-12
bis drei Monate	12	22	-45
über drei Monate bis ein Jahr	191	136	40
über ein Jahr bis fünf Jahre	611	698	-12
über fünf Jahre	100	183	-45
Kommunalkredite	1.401	1.891	-26
bis drei Monate	36	95	-62
über drei Monate bis ein Jahr	92	420	-78
über ein Jahr bis fünf Jahre	911	770	18
über fünf Jahre	362	606	-40
Andere Forderungen	82	160	-49
täglich fällig	54	109	-50
bis drei Monate	0	16	-100
über drei Monate bis ein Jahr	3	3	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	17	22	-23
über fünf Jahre	8	10	-20
Gesamt LaR	16.502	16.532	0
Gesamt	16.502	16.532	0

Hierin sind Forderungen an Kreditinstitute im Inland in Höhe von 16.237 Mio. € (Vorjahr: 16.001 Mio. €) und Forderungen an Kreditinstitute im Ausland in Höhe von 265 Mio. € (Vorjahr: 531 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung des Forderungsbestands nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften.

Für Forderungen an Kreditinstitute bestanden zum 31. Dezember 2011 Wertberichtigungen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €).

35 Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011 ¹⁾	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
LaR			
Termin- und Sichteinlagen	2.056	2.360	-13
täglich fällig	1.126	1.322	-15
bis drei Monate	320	927	-65
über drei Monate bis ein Jahr	588	111	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	18	0	x
über fünf Jahre	4	0	x
Darlehen	6.287	10.723	-41
bis drei Monate	438	670	-35
über drei Monate bis ein Jahr	981	935	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.718	4.201	-35
über fünf Jahre	2.150	4.917	-56
Schuldscheindarlehen	1.237	1.460	-15
bis drei Monate	39	322	-88
über drei Monate bis ein Jahr	82	368	-78
über ein Jahr bis fünf Jahre	646	572	13
über fünf Jahre	470	198	> 100
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken	18.207	16.651	9
bis drei Monate	2.444	2.827	-14
über drei Monate bis ein Jahr	2.018	1.341	50
über ein Jahr bis fünf Jahre	9.138	8.718	5
über fünf Jahre	4.607	3.765	22
Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen	5.911	1.835	> 100
bis drei Monate	267	57	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	552	63	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.903	474	> 100
über fünf Jahre	3.189	1.241	> 100
Kommunalkredite	12.556	11.781	7
bis drei Monate	1.406	1.326	6
über drei Monate bis ein Jahr	1.056	1.006	5
über ein Jahr bis fünf Jahre	6.938	3.949	76
über fünf Jahre	3.156	5.500	-43
Andere Forderungen	1.098	1.148	-4
täglich fällig	784	677	16
bis drei Monate	114	46	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	21	149	-86
über ein Jahr bis fünf Jahre	147	244	-40
über fünf Jahre	32	32	0
Gesamt LaR	47.352	45.958	3
AfS			
Kommunalkredite	455	508	-10
bis drei Monate	14	23	-39
über drei Monate bis ein Jahr	6	36	-83
über ein Jahr bis fünf Jahre	332	303	10
über fünf Jahre	103	146	-29
Gesamt AfS	455	508	-10
Gesamt	47.807	46.466	3

1) Ausweisverschiebung aufgrund einer verbesserten Datengrundlage; vergleiche "Anpassung aufgrund Veränderungen nach IAS 8"

Hierin sind Forderungen an Kunden im Inland in Höhe von 47.076 Mio. € (Vorjahr: 45.534 Mio. €) und Forderungen an Kunden im Ausland in Höhe von 731 Mio. € (Vorjahr: 932 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung des Forderungsbestands nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Für Forderungen an Kunden bestanden zum 31. Dezember 2011 Wertberichtigungen in Höhe von 973 Mio. € (Vorjahr: 1.016 Mio. €).

Konzern als Leasinggeber (Finance Lease)

Forderungen gegenüber Kunden aus geschlossenen Leasingvereinbarungen, in denen der Konzern als Leasinggeber fungiert (Finance Lease), bestehen derzeit nicht.

36 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge wurde gebildet für folgende Forderungen (hauptsächlich in der Kategorie Loans and Receivables):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute	-15	-42	64
Forderungen an Kunden	-973	-1.016	4
Gesamt	-988	-1.058	7

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Risikovorsorge	-988	-1.058	7
zuzüglich Rückstellungen	-15	-13	-15
Gesamt	-1.003	-1.071	6

Als Altkredite werden Kredite bezeichnet, die die LBB im Rahmen der Währungsunion übernommen hat. Die erforderliche Risikovorsorge für diese Kredite wurde im Rahmen der Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1990 ermittelt und als Ausgleichsforderung zugeteilt. Die Verwaltung der Kredite erfolgt weiterhin durch die LBB. Da die Risikovorsorge nicht über die eigene Gewinn- und Verlustrechnung, sondern zulasten der Ausgleichsforderungen gebildet wird,

stehen die Eingänge auf diese wertberichtigten Kredite nicht der LBB, sondern dem Bund (Ausgleichsfonds Währungsumstellung) zu und sind entsprechend abzuführen.

Im Geschäftsjahr hat sich der Bestand der aktivisch ausgewiesenen Risikovorsorge sowie der Bestand der Rückstellungen wie folgt entwickelt:

in Mio. €	Einzelwertberichtigung				pauschalierte Einzelwertberichtigung		Portfoliowertberichtigung		Altkredite		Rückstellungen Kreditgeschäft		Länderrisiko		Gesamt		davon GuV-wirksam	
	Forderungen an Kreditinstitute		Forderungen an Kunden		2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
	2011	2010	2011	2010														
Stand 1.1. vor Konsolidierungskreisänderung	34	22	671	706	214	203	110	135	21	39	13	18	8	11	1.071	1.134		
Konsolidierungskreisänderung															0	0		
Stand 1.1.	34	22	671	706	214	203	110	135	21	39	13	18	8	11	1.071	1.134		
Zuführungen	1	11	171	215	31	32					6	1	7	1	216	260	216	260
Abgänge																		
Inanspruchnahmen	39	2	86	116	4	6			5	18	1				135	142		
Auflösungen	2	2	77	92	6	10	18	25			5	6	3	4	111	139	111	139
Unwinding		1	43	52	7	5									50	58	50	58
Wechselkursänderungen / Umbuchungen	10	6	4	10			-4				2				12	16		
Stand 31.12.	4	34	640	671	228	214	88	110	16	21	15	13	12	8	1.003	1.071	55	63

Stand 31.12. nach Forderungsarten:

LaR			
Hypothekendarlehen der Hypothekenbanken			243 300
Grundpfandrechtl. gesicherte Darlehen			37 33
Kommunalkredite			
Andere Forderungen	4	34	360 338
AfS			
Kommunalkredite			
Andere Forderungen			

¹⁾ darin enthalten Zuschreibungen aus Wertaufholung in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 48 Mio. €)

Direktabschreibungen	30	47
Eingang auf abgeschriebene Forderungen ¹⁾	52	63
Summe	33	47
davon		
GuV-wirksam Risikovorsorge	83	105
GuV-wirksam Zinsertrag (unwinding)	50	58

37 Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Sicherungsinstrumente mit einem positiven Marktwert, welche für das bilanzielle Hedge Accounting nach IAS 39 eingesetzt wurden, teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Positive Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.283	878	46
Positive Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow -Hedges	375	304	23
Gesamt	1.658	1.182	40

Von den positiven Marktwerten aus derivativen Sicherungsbeziehungen sind 1.545 Mio. € langfristig (Vorjahr: 1.142 Mio. €).

38 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind Handelsaktiva und Derivate des Nichthandelsbuchs (zusammen HfT) sowie zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO) enthalten.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Handelsaktiva (Held for Trading)	12.835	11.652	10
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (Fair Value-Option)	5.360	5.506	-3
Gesamt	18.195	17.158	6

Handelsaktiva (HfT):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
HfT			
Finanzanlagen	863	1.153	-25
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	396	511	-23
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	467	642	-27
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	8.512	7.572	12
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	3.460	2.927	18
Gesamt	12.835	11.652	10

Gliederung der Handelsaktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre		Gesamt	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
HfT										
Finanzanlagen	35	12	139	133	167	263	522	745	863	1.153
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	35	12	139	133	161	262	61	104	396	511
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	6	1	461	641	467	642
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	160	342	624	595	2.490	3.152	5.238	3.483	8.512	7.572
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	104	70	112	72	1.761	1.657	1.483	1.128	3.460	2.927
Gesamt	299	424	875	800	4.418	5.072	7.243	5.356	12.835	11.652

Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte (FVO):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
FVO			
Forderungen an Kunden	46	47	-2
Schuldscheindarlehen	46	47	-2
Finanzanlagen	5.314	5.459	-3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.280	5.402	-2
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	34	57	-40
Gesamt	5.360	5.506	-3

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen an Kunden in der FVO zum 31. Dezember 2011 beträgt 46 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €); Kreditderivate oder ähnliches zu deren Absicherung bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Gliederung der zum Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte (FVO) nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre		Gesamt	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
FVO										
Forderungen an Kunden	0	0	0	0	46	0	0	47	46	47
Schuldscheindarlehen	0	0	0	0	46	0	0	47	46	47
Finanzanlagen	146	120	482	543	4.011	3.448	675	1.348	5.314	5.459
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	146	120	482	543	4.008	3.446	644	1.293	5.280	5.402
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	3	2	31	55	34	57
Gesamt	146	120	482	543	4.057	3.448	675	1.395	5.360	5.506

Die auf eine Veränderung des Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführende Änderung der Zeitwerte für die Forderungen an Kunden beläuft sich für das Jahr 2011 auf 1 Mio. € (Vorjahr: -2 Mio. €²).

Die kumulierten Wertänderungen betragen -2 Mio. € (Vorjahr: -3 Mio. €³).

Für die Berechnung dieser Beträge wurden die Forderungen zunächst am Stichtag mit dem jeweils aktuellen Credit Spread, anschließend mit dem jeweiligen Credit Spread des Vorjah-

² Vorjahreszahl angepasst

³ Vorjahreszahl angepasst

resttichtags bewertet. Die Differenz dieser beiden Bewertungen entspricht der Zeitwertveränderung, die auf die Veränderung des Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführen ist.

39 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
LaR	19.013	24.410	-22
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	19.000	24.398	-22
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13	12	8
AfS	20.244	18.939	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	20.011	18.721	7
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	81	118	-31
Beteiligungen	151	99	53
Verbundene Unternehmen	1	1	0
HtM	1.667	1.664	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.667	1.664	0
Gesamt	40.924	45.013	-9

Sie gliedern sich wie folgt nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre		Gesamt	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
LaR										
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.033	1.691	3.442	3.887	9.274	14.280	4.251	4.540	19.000	24.398
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13	1	0	11	0	0	0	0	13	12
AfS										
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.192	946	2.800	2.462	9.884	11.849	5.135	3.464	20.011	18.721
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	0	0	0	81	118	81	118
Beteiligungen	0	0	0	0	0	0	151	99	151	99
Verbundene Unternehmen	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1
HtM										
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	333	0	315	0	523	1.127	496	537	1.667	1.664
Gesamt	4.571	2.638	6.557	6.360	19.681	27.256	10.115	8.759	40.924	45.013

Die Entwicklung der Beteiligungen und nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Beteiligungen		Verbundene Unternehmen	
	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Buchwert 1.1.	99	100	1	3
Zugänge	66	1	0	1
Abgänge	14	0	0	0
Umbuchungen	0	-1	0	-2
Abschreibungen	0	1	0	1
Buchwert 31.12.	151	99	1	1

Die Abgänge bei verbundenen Unternehmen beinhalten keine Effekte aus Änderungen des Konsolidierungskreises.

Die nachfolgende Übersicht enthält zusammengefasste finanzielle Informationen der nicht nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures:

	31.12.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung in %
Summe der Vermögenswerte	566	569	-1
Summe der Verpflichtungen	547	549	0
Erträge	344	339	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	7	8	-13

40 Nach der Equity-Methode bewertete Anteile

Die nach der Equity-Methode bewerteten Anteile setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2011 Mio. €	31.12.2010 Mio. €	Veränderung in %
Anteile an Kreditinstituten	233	60	> 100
Anteile an sonstigen Unternehmen	39	55	-29
Gesamt	272	115	> 100

In der nachfolgenden Tabelle werden finanzielle Informationen über assoziierte Unternehmen und Joint Ventures sowie Fonds, die nach der Equity-Methode bewertet werden, zusammengefasst:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Summe der Vermögenswerte	10.981	7.988	37
Summe der Verpflichtungen	10.190	7.458	37
Erträge	444	407	9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-6	26	< -100

41 Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Geschäfts- oder Firmenwerte	21	21	0
Sonstige selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	13	12	8
Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte	79	76	4
Gesamt	113	109	4

Der Betrag der aktivierten Entwicklungskosten betrug 5 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €). Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 5 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €).

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte stellt sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

	Geschäfts- oder Firmenwerte		Sonstige selbst-erstellte immaterielle Vermögenswerte		Sonstige erworbene immaterielle Vermögenswerte		Gesamt	
	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Buchwert 1.1.	21	21	12	5	76	57	109	83
Zugänge	0	0	4	8	25	36	29	44
Abgänge	0	0	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	3	1	22	17	25	18
Wertminderungen	0	0	0	0	0	0	0	0
Buchwert 31.12.	21	21	13	12	79	76	113	109

Der Bruttobuchwert der Geschäfts- oder Firmenwerte entspricht im Berichtsjahr und im Vorjahr jeweils dem Buchwert. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten aktivierte Computersoftware, insbesondere im Rahmen von Systemanpassungen des Konzerns. Der Bruttobuchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte beträgt 278 Mio. € (Vorjahr: 332 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 243 Mio. € und zum Ende der Periode auf 186 Mio. €.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 21 Mio. €) wurde für die netbank AG gebildet und - wie im Vorjahr - der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Private Kunden zugeordnet. Der Nutzungswert wurde auf Basis der diskontierten Zahlungsströme resultierend aus der fortgesetzten Nutzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (strategisches Geschäftsfeld) abgeleitet. Der Wertableitung unter Anwendung eines Dividend-Discount-Modells lagen insbesondere die folgenden Annahmen zugrunde:

- Die Zahlungsströme wurden auf Basis der aktuellen Ergebnisse und der 5-Jahres-Mittelfristplanung des Konzerns geplant.
- Für die Cashflows nach dem Ende des Planungszeitraums wird eine Wachstumsrate in Höhe von 1 % verwendet.
- Für die Bewertung wurde unterstellt, dass das Geschäftsfeld eine Thesaurierung oder Ausschüttung seines Ergebnisses in der Höhe vornimmt, wie dies zum Erreichen des in der Mittelfristplanung vorgesehenen ökonomischen Kapitals erforderlich beziehungsweise möglich ist.
- Zur Bestimmung des Nutzungswerts des Geschäftsfelds wurde ein Diskontierungszinssatz in Höhe von 7,5 % angewendet. Dieser basiert unter anderem auf einem Betafaktor (0,90), dem eine geschäftsfeldspezifische Peergroup zugrunde liegt.

Die wesentlichen Bewertungsparameter stellen Einschätzungen des Managements hinsichtlich zukünftiger Entwicklungen des Geschäftsfelds sowie des gesamtwirtschaftlichen Umfelds vor dem Hintergrund der Performance des Konzerns bis zum Bewertungszeitpunkt dar.

Sowohl der Diskontierungszinssatz als auch die langfristige Wachstumsrate wurden einem Sensitivitätstest unterzogen. Selbst bei einer Erhöhung des Kapitalisierungszinses um 200 Basispunkte bei gleichzeitiger Reduzierung der Wachstumsrate um 100 Basispunkte besteht kein Wertberichtigungsbedarf.

42 Sachanlagen

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Grundstücke und Gebäude	363	379	-4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	113	122	-7
Gesamt	476	501	-5

Sachanlagen mit einem Nettobuchwert von 248 Mio. € (Vorjahr: 260 Mio. €) werden im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt.

Die Entwicklung der Sachanlagen stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	Grundstücke und Gebäude		Betriebs- und Geschäftsausstattung		Gesamt	
	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2010 Mio. €
Buchwert 1.1.	379	390	122	133	501	523
Zugänge	1	7	17	15	18	22
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	1	0	2	1	3	1
Umbuchungen	0	-3	0	0	0	-3
Abschreibungen	15	15	24	25	39	40
Wertminderungen	2	0	0	0	2	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	1	0	0	0	1	0
Buchwert 31.12.	363	379	113	122	476	501

Der Bruttobuchwert der selbstgenutzten Grundstücke und Gebäude beträgt 611 Mio. € (Vorjahr: 609 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 230 Mio. € und zum Ende der Periode auf 247 Mio. €.

Der Bruttobuchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 362 Mio. € (Vorjahr: 358 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 236 Mio. € und zum Ende der Periode auf 249 Mio. €.

43 Investment Properties

In dieser Position werden gemäß IAS 40 fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude ausgewiesen.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Unbebaute Grundstücke	0	0	0
Bebaute Grundstücke und Gebäude	48	59	-19
Gesamt	48	59	-19

Investment Properties mit einem Nettobuchwert von 19 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €) werden im Rahmen von Finanzierungsleasing genutzt.

Die Investment Properties haben sich wie folgt entwickelt:

	Investment Properties	
	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Buchwert 1.1.	59	86
Zugänge	0	0
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0
Abgänge	0	25
Umbuchungen	-17	0
Abschreibungen	2	2
Wertminderungen	0	0
Wertaufholungen	8	0
Buchwert 31.12.	48	59

Der Bruttobuchwert der Investment Properties beträgt 146 Mio. € (Vorjahr: 164 Mio. €). Die Höhe der kumulierten Abschreibungen zu Beginn der Periode beläuft sich auf 105 Mio. € und zum Ende der Periode auf 98 Mio. €.

Der Fair Value der in den Investment Properties enthaltenen Immobilien beträgt 48 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €).

44 Ertragsteueransprüche

Die Ertragsteueransprüche gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Tatsächliche Steuern	8	38	-79
Latente Steuern	62	46	35
Gesamt	70	84	-17

Von den Ansprüchen auf tatsächliche Ertragsteuern sind 0 Mio. € (Vorjahr: 29 Mio. €) langfristige.

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen den Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Außerdem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt, sofern eine Realisierung hinreichend wahrscheinlich ist. Aktive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet (vor Saldierung):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstituten und Kunden abzüglich Risikovorsorge	1	9	-89
Finanzanlagen	72	106	-32
Sachanlagen und Immaterielle Anlagewerte	3	2	50
Sonstige Aktiva	2	31	-94
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	0	10	-100
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	81	28	> 100
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten	0	26	-100
Rückstellungen	10	6	67
Sonstige Passiva	0	1	-100
Verlustvorträge	34	34	0
Zwischensumme	203	253	-20
Saldierung mit passiven latenten Steuern	-141	-207	32
Gesamt	62	46	35

Für Zwecke des Bilanzausweises erfolgte unter Berücksichtigung der in DBA-Staaten vorhandenen Betriebsstätten auf Ebene der einzelnen Gesellschaft eine Saldierung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern.

45 Sonstige Aktiva

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Forderungen aus gestellten Sicherheiten	3.482	2.842	23
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	46	-13
Rechnungsabgrenzung	13	16	-19
Sonstige Steuerforderungen (außer Ertragsteueransprüchen)	0	0	0
Übrige	84	22	> 100
Gesamt	3.619	2.926	24

Alle ausgewiesenen Vermögenswerte sind kurzfristig verfügbar.

46 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Abgangsgruppen

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Grundstücke und Gebäude fremdgenutzt	0	0	0
Finanzielle Vermögenswerte	0	12	-100
Abgangsgruppen	0	0	0
Gesamt	0	12	-100

Eine Beteiligung mit einem Buchwert von 1 € wurde im Verlauf des Jahres 2011 als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Dieser Vermögenswert ist dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Veräußerung der entsprechend klassifizierten Vermögenswerte und Abgangsgruppen erfolgt aufgrund der von der Bank langfristig verfolgten Strategie, sich auf ihre Kerngeschäftsfelder zu konzentrieren. Die Veräußerung beziehungsweise der Eigentumsübergang der jeweiligen langfristigen Vermögenswerte soll im Jahr 2012 erfolgen.

Unter den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten bestand weder Abwertungs- noch Zuschreibungsbedarf.

Im Jahr 2011 wurden zwei fremdgenutzte Grundstücke und Gebäude als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und im Verlauf des Jahres verkauft; beide Immobilien waren dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet. Darüber hinaus wurden 2011 keine weiteren Immobilien als veräußerbar klassifiziert.

Vier Beteiligungen, die zum 31. Dezember 2010 zum Verkauf bestimmt waren, wurden im Verlauf des Jahres 2011 veräußert und waren bis zu ihrer Veräußerung dem Segment „Private Kunden“ und „Sonstiges“ zugeordnet.

47 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Termin- und Sichteinlagen	29.530	29.705	-1
täglich fällig	1.357	929	46
bis drei Monate	26.321	27.284	-4
über drei Monate bis ein Jahr	1.762	1.472	20
über ein Jahr bis fünf Jahre	90	20	> 100
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	918	881	4
bis drei Monate	50	128	-61
über drei Monate bis ein Jahr	60	47	28
über ein Jahr bis fünf Jahre	423	387	9
über fünf Jahre	385	319	21
Begebene Schuldscheindarlehen	984	989	-1
bis drei Monate	28	138	-80
über drei Monate bis ein Jahr	50	89	-44
über ein Jahr bis fünf Jahre	615	587	5
über fünf Jahre	291	175	66
Andere Verbindlichkeiten	941	1.052	-11
täglich fällig	42	89	-53
bis drei Monate	25	30	-17
über drei Monate bis ein Jahr	65	106	-39
über ein Jahr bis fünf Jahre	421	414	2
über fünf Jahre	388	413	-6
Gesamt	32.373	32.627	-1

Hierin sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Inland in Höhe von 31.298 Mio. € (Vorjahr: 31.739 Mio. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausland in Höhe von 1.075 Mio. € (Vorjahr: 888 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Darüber hinaus sind 84 Mio. € (Vorjahr: 69 Mio. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

48 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Termin- und Sichteinlagen	20.387	19.067	7
täglich fällig	12.816	12.945	-1
bis drei Monate	6.773	5.674	19
über drei Monate bis ein Jahr	789	438	80
über ein Jahr bis fünf Jahre	9	10	-10
Spareinlagen	5.836	6.059	-4
bis drei Monate	3.940	4.614	-15
über drei Monate bis ein Jahr	1.874	1.414	33
über ein Jahr bis fünf Jahre	18	27	-33
über fünf Jahre	4	4	0
Begebene Namensschuldverschreibungen und Namenspfandbriefe	6.123	5.644	8
bis drei Monate	261	164	59
über drei Monate bis ein Jahr	114	163	-30
über ein Jahr bis fünf Jahre	1.264	1.168	8
über fünf Jahre	4.484	4.149	8
Begebene Schuldscheindarlehen	3.970	4.225	-6
bis drei Monate	150	164	-9
über drei Monate bis ein Jahr	234	331	-29
über ein Jahr bis fünf Jahre	2.603	2.273	15
über fünf Jahre	983	1.457	-33
Andere Verbindlichkeiten	1.141	1.481	-23
täglich fällig	563	657	-14
bis drei Monate	5	239	-98
über drei Monate bis ein Jahr	12	10	20
über ein Jahr bis fünf Jahre	84	74	14
über fünf Jahre	477	501	-5
Gesamt	37.457	36.476	3

Hierin sind Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Inland in Höhe von 36.377 Mio. € (Vorjahr: 34.909 Mio. €) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Ausland in Höhe von 1.080 Mio. € (Vorjahr: 1.567 Mio. €) enthalten. Die Aufgliederung der Verbindlichkeiten nach Inland oder Ausland erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaft.

Insgesamt sind darin 236 Mio. € (Vorjahr: 226 Mio. €) abgegrenzte Zinsen enthalten.

Der Konzern als Leasingnehmer (Finance Lease)

Die Nettobuchwerte der gemieteten Vermögenswerte, die dem wirtschaftlichen Eigentum des Konzerns zuzurechnen sind, betragen 267 Mio. € (Vorjahr: 275 Mio. €).

Ausgewiesen werden hauptsächlich Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen (Laufzeiten bis einschließlich 2026) für Büro- und Geschäftsgebäude an den Standorten Alexanderplatz, Gustav-Meyer-Allee/Brunnenstraße, Prinzregentenstraße, Hardenbergstraße, Bismarck-/Wilmsdorfer Straße sowie Fasanenstraße.

Die bankgenutzten Gebäude Alexanderplatz und Prinzregentenstraße (zentrale Gebäude) sowie Gustav-Meyer-Allee/Brunnenstraße (Dienstleistungszentrum) werden von geschlossenen Immobilienfonds gehalten, die von Konzernunternehmen an den Markt gebracht wurden. Für den Konzern ergeben sich aus diesen Objekten gegenwärtig Mietverpflichtungen von jährlich 47 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €).

Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten enthält Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 576 Mio. € (Vorjahr: 589 Mio. €).

Die künftigen Mindestleasingzahlungen lassen sich wie folgt darstellen:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
bis ein Jahr	61	60	2
über ein Jahr bis fünf Jahre	256	251	2
über fünf Jahre	676	741	-9
Gesamt	993	1.052	-6

Die Abzinsungsbeträge stellen sich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
bis ein Jahr	47	47	0
über ein Jahr bis fünf Jahre	171	177	-3
über fünf Jahre	199	239	-17
Gesamt	417	463	-10

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen (Restlaufzeiten) gliedert sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
bis ein Jahr	14	13	8
über ein Jahr bis fünf Jahre	85	74	15
über fünf Jahre	477	502	-5
Gesamt	576	589	-2

Bedingte Mietzahlungen für das Geschäftsjahr lagen wie im Vorjahr nicht vor.

Dem stehen künftige Einnahmen aus unkündbaren Untermietverträgen in Höhe von 26 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) gegenüber.

49 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die nachfolgende Tabelle teilt den Gesamtbetrag der verbrieften Verbindlichkeiten nach der Art der Finanzinstrumente auf. Für jede Gruppe von verbrieften Verbindlichkeiten sind Informationen über den Buchwert angegeben.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Begebene Schuldverschreibungen	22.111	24.159	-8
Hypothekendarlehen	8.786	8.349	5
Öffentliche Pfandbriefe	5.898	7.929	-26
Sonstige Schuldverschreibungen	7.427	7.881	-6
Sonstige verbrieft	695	536	30
Gesamt	22.806	24.695	-8

In den sonstigen verbrieften Verbindlichkeiten sind Geldmarktpapiere (zum Beispiel Commercial Papers, Certificates of Deposit und Euro Notes) enthalten.

Vertragliche Restlaufzeiten der verbrieften Verbindlichkeiten:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
bis drei Monate	1.259	3.278	-62
über drei Monate bis ein Jahr	3.158	2.868	10
über ein Jahr bis fünf Jahre	15.042	14.482	4
über fünf Jahre	3.347	4.067	-18
Gesamt	22.806	24.695	-8

Wesentliche, im Geschäftsjahr 2011 begebene Emissionen, Rückzahlungen und Rückkäufe von Schuldverschreibungen und Eigenkapitaltiteln sind:

	Gattung	Währung	Nominal Mio. WE 2011	2010
Emissionen	Anleihen	EUR	540	206
	Hypothekendarlehen	EUR	2.400	1.862
	Anleihen	USD	799	1.783
	Anleihen	JPY	0	101.876
	Anleihen	CHF	150	479
Rückzahlungen	Anleihen	EUR	3.405	2.813
	Hypothekendarlehen	EUR	4.000	5.349
	Anleihen	USD	979	2.032
	Anleihen	JPY	0	101.876
	Anleihen	CHF	150	709
Rückkäufe	Anleihen	EUR	145	0

Rückkäufe eigener Emissionen sind auch Teil des üblichen Handelsgeschäfts der Bank.

Weiterhin enthält der Gesamtbetrag der verbrieften Verbindlichkeiten abgegrenzte Zinsen in Höhe von 296 Mio. € (Vorjahr: 336 Mio. €).

Für eigene verbrieftete Verbindlichkeiten wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr keine Sicherheiten gestellt.

50 Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Die Sicherungsinstrumente mit einem negativen Marktwert, welche für das bilanzielle Hedge Accounting nach IAS 39 eingesetzt wurden, teilen sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Negative Marktwerte aus Derivaten in Mikro Fair Value-Hedges	1.819	1.372	33
Negative Marktwerte aus Derivaten in Makro Cashflow-Hedges	805	628	28
Gesamt	2.624	2.000	31

Von den negativen Marktwerten aus derivativen Sicherungsbeziehungen sind 2.496 Mio. € langfristig (Vorjahr: 1.890 Mio. €).

51 Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind Handelspassiva und Derivate des Nichthandelsbuchs (zusammen HfT) sowie zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (FVO) enthalten.

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Handelspassiva (Held for Trading)	12.145	10.717	13
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (Fair Value-Option)	15.634	16.733	-7
Gesamt	27.779	27.450	1

Handelspassiva (HfT)

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
HfT			
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	318	201	58
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	8.629	7.662	13
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	3.198	2.854	12
Gesamt	12.145	10.717	13

Gliederung der Handelspassiva nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre		Gesamt	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
HFT										
Lieferverbindlichkeiten aus Wertpapierleerverkäufen	194	176	49	4	69	21	6	0	318	201
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs	149	245	660	666	2.559	3.117	5.261	3.634	8.629	7.662
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Nichthandelsbuchs	69	98	150	55	1.411	1.403	1.568	1.298	3.198	2.854
Gesamt	412	519	859	725	4.039	4.541	6.835	4.932	12.145	10.717

Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen (FVO):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
FVO			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	719	623	15
Begebene Schuldscheindarlehen	515	410	26
Andere Verbindlichkeiten	204	213	-4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.088	848	28
Begebene Schuldscheindarlehen	423	366	16
Andere Verbindlichkeiten	665	482	38
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.670	15.116	-10
Nachrangkapital / Hybridkapital	157	146	8
Gesamt	15.634	16.733	-7

Gliederung der zum Zeitwert designierten finanziellen Verpflichtungen (FVO) nach vertraglichen Restlaufzeiten:

	bis drei Monate		drei Monate bis ein Jahr		ein Jahr bis fünf Jahre		über fünf Jahre		Gesamt	
	Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €		Mio. €	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
FVO										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22	66	41	29	487	346	169	182	719	623
Begebene Schuldscheindarlehen	19	48	32	25	383	261	81	76	515	410
Andere Verbindlichkeiten	3	18	9	4	104	85	88	106	204	213
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	35	31	84	28	376	284	593	505	1.088	848
Begebene Schuldscheindarlehen	25	5	75	20	191	185	132	156	423	366
Andere Verbindlichkeiten	10	26	9	8	185	99	461	349	665	482
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.124	2.723	1.126	1.248	10.380	9.851	1.040	1.294	13.670	15.116
Nachrangkapital / Hybridkapital	0	0	0	0	34	31	123	115	157	146
Gesamt	1.181	2.820	1.251	1.305	11.277	10.512	1.925	2.096	15.634	16.733

Die auf eine Veränderung des (eigenen) Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführende Änderung der Zeitwerte für die vorstehenden Positionen beläuft sich für das Jahr 2011 auf -41 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

Die kumulierten Wertänderungen betragen -14 Mio. € (Vorjahr: 47 Mio. €).

Für die Berechnung der oben genannten Beträge wurden die Verbindlichkeiten zunächst am Stichtag mit dem jeweils aktuellen Credit Spread bewertet. Anschließend wurden die Verbindlichkeiten mit dem jeweiligen Credit Spread des Vorjahresstichtags bewertet. Der Teil der Zeitwertveränderung, der auf die Veränderung des (eigenen) Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführen ist, ergibt sich somit aus der Differenz dieser beiden Bewertungen.

Die Differenz zwischen dem Buchwert der finanziellen Verbindlichkeit und dem Betrag, den die Bank vertragsgemäß bei Fälligkeit zurückzahlen muss, beläuft sich auf -383 Mio. € (Vorjahr: 262 Mio. €). Darin enthalten ist ein Effekt aus Zerobonds und Zero-Schuldscheindarlehen von -879 Mio. € (Vorjahr: -127 Mio. €), der sich aufgrund der für Zerobonds beziehungsweise Zero-Schuldscheindarlehen typischen abgezinsten Auszahlung und der Rückzahlung zum Nennwert ergibt.

52 Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Rückstellungen für Pensionen	980	900	9
Sonstige Rückstellungen	227	263	-14
Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen	13	16	-19
Restrukturierungsrückstellungen	34	44	-23
Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft	15	13	15
Übrige Rückstellungen	165	190	-13
Gesamt	1.207	1.163	4

Die Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen beziehen sich auf die im EU-Beihilfverfahren genehmigten Restrukturierungsbeihilfen. Restrukturierungsrückstellungen umfassen Personal- und Standortmaßnahmen. Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft berücksichtigen die Kreditrisikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Kreditzusagen, Avale, Akkreditive, Wechselverbindlichkeiten). In den übrigen Rückstellungen sind Beträge für Personalmaßnahmen in Höhe von 58 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €), für Prozesskosten in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €), für Gewährleistungsverpflichtungen und Ausgleichsforderungen in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €), für andere Steuern in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €)

sowie für sonstige Rückstellungen in Höhe von 78 Mio. € (Vorjahr: 80 Mio. €) enthalten. Die Rückstellungen für Personalmaßnahmen beinhalten Aufwendungen für variable Vergütungsbestandteile, Altersteilzeit sowie für Vorruhestandsregelungen. Die Position sonstige Rückstellungen umfasst im Wesentlichen Rückbaukosten für zentrale und dezentrale Standorte.

Von den Rückstellungen sind 1.055 Mio. € langfristig.

52.1 Pensionsrückstellungen

Nachfolgend werden Detailangaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen gemacht.

Grundsätzliches

Im Konzern der Landesbank Berlin Holding erwerben die Mitarbeiter Ansprüche und Anwartschaften aus unmittelbaren Versorgungszusagen. Für diese unmittelbaren Versorgungszusagen werden zur Erfüllung der Pensionsverpflichtung die erforderlichen Pensionsrückstellungen gebildet und entsprechend passiviert.

Bewertungsmethode und versicherungsmathematische Annahmen

Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wird jährlich durch externe versicherungsmathematische Sachverständige nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method – PUC) gemäß IAS 19.64 (Methode der laufenden Einmalprämie) durchgeführt. Diese Methode geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs verdient wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die endgültige Verpflichtung aufzubauen.

Vermögenswerte

Das Planvermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt (IAS 19.102).

Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste

Zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste wird von der Möglichkeit der Verrechnung aller im Bilanzjahr anfallenden Gewinne und Verluste gegen das

Eigenkapital Gebrauch gemacht (IAS 19.93A). Damit werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in voller Höhe im Eigenkapital berücksichtigt.

Die Auswirkungen im Eigenkapital betragen im Geschäftsjahr 2011 -51 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €).

Versorgungsverpflichtungen

a) Defined Contribution Plan (Beitragsorientierte Zusage)

Bei einem Kreis von Mitarbeitern wird die Versorgungszusage als mittelbare beitragsorientierte Zusage (Defined Contribution Plan) durchgeführt, bei der der Arbeitgeber einen festgelegten Beitrag zur Altersversorgung an externe Versorgungsträger (Pensionskassen und Unternehmen der Lebensversicherung) gegebenenfalls unter Beteiligung der Arbeitnehmer zahlt. Die Höhe der künftigen Versorgungsleistung wird hier durch die gezahlten Beiträge und – für den nicht garantierten Teil der Leistung – die daraus aufgelaufenen Vermögenserträge bestimmt. Die Klassifizierung dieser Versorgung führt dazu, dass die Beiträge an die externen Versorgungsträger als laufender Aufwand erfasst werden und somit keine Pensionsrückstellungen zu bilden sind.

Im Geschäftsjahr wurden 527 T€ als laufender Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Vorjahr: 551 T€).

b) Defined Benefit Plan (Leistungsdefinierte Zusage)

Im Konzern der Landesbank Berlin Holding bestehen mehrere, in der Systemgestaltung unterschiedliche Versorgungsordnungen. Alle Zusagen basieren kollektivrechtlich auf entsprechenden Dienstvereinbarungen oder auf individuellen arbeitsvertraglichen Zusagen (Pensionsverträge). Die wesentlichen Versorgungsordnungen sind:

- Konzern-Ruhegeldordnung (Plan 100),
- Versorgungsordnungen für Mitarbeiter, die vor dem 1. Juli 1988 in das Unternehmen eingetreten sind (Plan 200),
- Versorgungsordnung für Mitarbeiter, die nach dem 30. Juni 1988 in das Unternehmen eingetreten sind (Plan 210),
- Individuelle Pensionsverträge (Plan 220/230),

-
- Versorgung nach den Satzungsbestimmungen der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder – VBL – (Plan 300),
 - Versorgungsordnung der Landesbank Berlin (Plan 310),
 - Versorgungsordnung vom 1. Januar 1984 (Berlin Hyp),
 - Versorgungsordnung vom 30. Dezember 1993 (Berlin Hyp),
 - Versorgungsordnung der ehem. Berliner Industriebank (Plan 520/521).

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um gehaltsabhängige Systeme (Rentenbausteine / Versorgungspunkte) sowie um Endgehalts- und Nominalbetragssysteme. In Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls in der gesetzlichen Rentenversicherung werden Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Geschlechts- oder altersspezifische Unterscheidungen bestehen nicht. Als Regelaltersgrenze gilt generell die Vollendung des 65. Lebensjahres, soweit in der Versorgungsordnung nicht auf die Regelaltersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung abgestellt wird. Die Betriebsrenten werden lebenslang gezahlt, Kapitalabfindungen sind in der Regel nicht vorgesehen. Die Anpassung der laufenden Leistungen erfolgt nach vereinbarten Kriterien (zum Beispiel Entwicklung Gehaltstarifvertrag) oder im Rahmen der Anpassungsprüfungspflicht des § 16 Betriebsrentengesetz (BetrAVG).

Zum 31. Dezember 1994 wurden sämtliche kollektivrechtlichen Versorgungswerke für Neueintritte geschlossen. Seit dem 1. Januar 1995 bestimmen sich die unmittelbaren Versorgungszusagen für neu eingestellte Mitarbeiter ausschließlich nach den Regularien der Konzern-Ruhegeldordnung.

Für die Landesbank Berlin International S.A. (Luxemburg) und die Landesbank Berlin AG, Niederlassung Luxemburg, besteht ein Versorgungswerk für die betriebliche Altersversorgung. Die Verpflichtung wurde auf einen externen Versicherer ausgegliedert. Das Versorgungswerk sieht Leistungen im Alter, bei Invalidität und an Hinterbliebene vor. Die Finanzierung obliegt ausschließlich dem Arbeitgeber. Dabei werden die Jahresprämien nach handelsrechtlichen Bestimmungen berechnet. Es handelt sich hierbei gleichfalls um ein leistungsorientiertes System, da sich die Höhe der Leistung – unabhängig von den gezahlten Prämien – letztlich aus dem ruhegeldfähigen Jahresgehalt zum Zeitpunkt des Eintritts des Versicherungsfalls errechnet.

Im Geschäftsjahr wurde der Eckwert als eine der maßgeblichen Größen im Versorgungssystem Plan 210 erhöht. Aufgrund der Rentenformel wirkt sich diese Erhöhung auf die vorange-

gangenen versorgungsfähigen Dienstzeiten aus. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand (Past Service Cost) wurde ergebniswirksam erfasst (3 Mio. €).

Unterstützungskasse

Bei der „Unterstützungskasse der Landesbank Berlin Holding AG e.V.“ handelt es sich um eine rechtlich selbstständige Versorgungseinrichtung in der Rechtsform eines eingetragenen Vereins. Sie wurde 1952 gegründet und verfolgt ausschließlich den Zweck, ihren Mitgliedern Unterstützungsleistungen (Renten wegen Alter oder Erwerbsminderung beziehungsweise Renten an Hinterbliebene) zu gewähren. Die Finanzierung der Unterstützungskasse folgt den Grundsätzen des § 4d EStG, der den Umfang und die Zulässigkeit von Dotierungen / freiwilligen Zuwendungen der Trägerunternehmen und die Höhe des steuerlich zulässigen Kassenvermögens bestimmt.

Zum 1. Juli 1999 wurde der Durchführungsweg der betrieblichen Altersversorgung im Konzern vereinheitlicht. Von diesem Zeitpunkt an werden laufende Betriebsrenten im Konzern ausschließlich aus den Pensionsrückstellungen der Unternehmen finanziert. Soweit Mitglieder bis dahin bereits laufende Leistungen aus der Unterstützungskasse erhielten, trat keine Änderung ein.

Zum 31. Dezember 2011 erhielten noch 761 Rentner aus der Unterstützungskasse eine monatliche Leistung. Das Kassenvermögen der Unterstützungskasse (alle Trägerunternehmen) betrug zum 31. Dezember 2011 rund 14 Mio. € (Vorjahr: rund 16 Mio. €).

Versicherungsmathematische Annahmen

Ökonomische Annahmen:

	31.12.2011	31.12.2010
Rechnungszins	5,00 %	5,40 %
Gehaltstrend	2,50 – 3,50	0,50 - 3,50 %
Rententrend (individuell nach Versorgungszusage)	1,00 – 2,10	1,00 - 2,20 %
Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze (BBG) in der gesetzlichen Rentenversicherung (In- und Ausland)	2,00 – 3,00	2,00 - 3,00 %
Ertragsrate aus Vermögenswerten (nur Unterstützungskasse)	3,10 %	3,10 %
Fluktuation (gesamter aktiver Bestand)		
Bis Alter 30	4,80 %	5,00 %
Bis Alter 40	2,00 %	3,00 %
Bis Alter 50	1,50 %	1,00 %
Ab Alter 50	1,50 %	0,00 %

Demographische Annahmen:

- Pensionsalter: Frühestmöglicher Rentenbeginn in der gesetzlichen Rentenversicherung gemäß RVAGAnpG
- Biometrische Risiken: „Richttafeln 2005 G“ (Heubeck), IGSS-Sterbetafeln (Luxemburg)

Zusammensetzung der Rückstellungen für Pensionen:

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010
Barwert fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen (DBO)	21	24
abzüglich Fair Value-Planvermögenswerte	-14	-18
	7	6
Barwert nicht fondsfinanzierter Pensionsverpflichtungen (DBO)	973	895
Gesamt	980	901

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen:

in Mio. €	2011	2010
Rückstellungen für Pensionen zum 1.1.	900	901
Laufender Dienstzeitaufwand	18	17
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	3	0
Zinsaufwand	48	50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-1	-1
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	-38	-36
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	51	-31
Rückstellungen für Pensionen zum 31.12.	980	900

Entwicklung der Pensionsverpflichtungen (DBO):

in Mio. €	2011	2010
Pensionsverpflichtungen zum 1.1.	916	919
Laufender Dienstzeitaufwand	18	17
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	3	0
Zinsaufwand	48	50
Erbrachte Pensionsleistungen im Berichtsjahr	-38	-39
Veränderungen des Konsolidierungskreises	-1	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	50	-31
Pensionsverpflichtungen zum 31.12.	996	916

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 996 Mio. € veränderten sich – unter Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste – im Konzern im Vergleich zum Vorjahr um 80 Mio. €.

Zusammensetzung des Planvermögens

Die dargestellte Struktur des Planvermögens bezieht sich nur auf die Unterstützungskasse.

in %	2011	2010
Schuldverschreibungen		
Festverzinslich	76,4	81,8
Nicht festverzinslich	15,3	5,9
Aktien, Investmentzertifikate, Optionen		
Inland	5,8	8,5
Ausland	2,1	2,8
Bankguthaben	0,4	1,0
Gesamt	100	100

Die erwarteten Ertragsraten des Planvermögens werden aus den aktuellen Renditen des Geschäftsjahres für die verschiedenen Anlagearten und unter Berücksichtigung ihrer Gewichtung am Gesamtvermögen abgeleitet.

Entwicklung des Planvermögens

Das Planvermögen setzt sich aus den Vermögenswerten der Unterstützungskasse (14 Mio. €) und drei Direktversicherungen (0,4 Mio. €) zusammen.

in Mio. €	2011	2010
Fair Value des Planvermögens zum 1.1.	16	18
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	1	1
Versicherungsmathematischer Gewinn/Verlust	0	0
Rentenzahlungen	-3	-3
Fair Value des Planvermögens zum 31.12.	14	16

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen 5 T€ (Vorjahr: 510 T€).

In den Vermögenswerten der Unterstützungskasse sind festverzinsliche Schuldverschreibungen von Tochterunternehmen in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) enthalten, jedoch wie im Vorjahr keine nicht festverzinslichen Wertpapiere.

Darstellung der mit dem Eigenkapital verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste:

in Mio. €	2011	2010
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		
Geschäftsjahr	-51	31
Kumuliert Vorjahre	55	24
Gesamt	4	55

Zusammenfassung der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge:

in Mio. €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	17	17
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	0
Zinsaufwand	49	50
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-1	-1
Gesamt	68	66

Die Beträge werden alle in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Übersicht über Eckdaten für das Geschäftsjahr und die vorherigen drei Jahre:

in Mio. €	2011	2010	2009	2008
Pensionsverpflichtung (DBO)	996	916	919	858
Planvermögen	14	16	18	20
Überschuss des Plans	980	900	901	838
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-51	31	-33	28
in %				
Erfahrungsbedingte Anpassungen an:				
DBO	6,4	7,2	5,4	2,0
Planvermögen	-3,4	-0,5	0,3	-2,0

Darstellung der erwarteten zukünftigen Ein- und Auszahlungen:

in Mio. €	2012	2011
Einzahlungen in das Planvermögen (Unterstützungskasse)	0	0
Erwartete direkte Rentenzahlungen	-40	-39

Zu den pensionsähnlichen Verpflichtungen zählen auch Verpflichtungen aus Vorruhestandsregelungen und Altersteilzeitvereinbarungen, die gleichfalls nach versicherungsmathematischen Regeln ermittelt wurden. Hierbei wurde zum 31. Dezember 2011 ein Rechnungszins von 2,2 % (Vorjahr: 2,2 %) berücksichtigt. Diese Verpflichtungen werden unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

52.2 Sonstige Rückstellungen

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.	263	285
Zuführungen	36	70
Inanspruchnahmen	48	66
Auflösungen	29	29
Umbuchungen	0	-1
Aufzinsungseffekte	5	4
Stand zum 31.12.	227	263

Davon: Rückstellungen wegen EU-Maßnahmen

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.	16	16
Zuführungen	0	0
Inanspruchnahmen	2	1
Auflösungen	1	0
Umbuchungen	0	0
Aufzinsungseffekte	0	1
Stand zum 31.12.	13	16

Davon: Restrukturierungsrückstellungen

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.	44	48
Zuführungen	0	7
Inanspruchnahmen	4	6
Auflösungen	0	1
Umbuchungen	-8	-5
Aufzinsungseffekte	2	1
Stand zum 31.12.	34	44

Davon: Rückstellungen für Risiken im Kreditgeschäft

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.	13	18
Zuführungen	5	1
Inanspruchnahmen	1	0
Auflösungen	4	6
Umbuchungen	2	0
Aufzinsungseffekte	0	0
Stand zum 31.12.	15	13

Davon: Übrige Rückstellungen

	2011	2010
	Mio. €	Mio. €
Stand zum 1.1.	190	203
Zuführungen	31	62
Inanspruchnahmen	41	59
Auflösungen	24	22
Umbuchungen	6	4
Aufzinsungseffekte	3	2
Stand zum 31.12.	165	190

53 Ertragsteuerverpflichtungen

Die Ertragsteuerverpflichtungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Tatsächliche Steuern	23	20	15
Latente Steuern	11	14	-21
Gesamt	34	34	0

Von den Verpflichtungen für tatsächliche Steuern sind 10 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) langfristig.

Passive latente Steuern stellen die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen Wertansätzen der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der Konzernbilanz nach IFRS und den Steuerbilanzwerten nach lokalen steuerrechtlichen

Vorschriften der Konzernunternehmen dar. Passive latente Steuern wurden im Zusammenhang mit folgenden Posten gebildet (vor Saldierung):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	132	178	-26
Finanzanlagen	11	10	10
Rückstellungen	3	4	-25
Sonstige	6	29	-79
Zwischensumme	152	221	-31
Saldierungen mit aktiven latenten Steuern	-141	-207	32
Gesamt	11	14	-21

Für Zwecke des Bilanzausweises erfolgte unter Berücksichtigung der in DBA-Staaten vorhandenen Betriebsstätten auf Ebene der einzelnen Gesellschaft eine Saldierung zwischen aktiven und passiven latenten Steuern.

54 Sonstige Passiva

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten	1.711	1.669	3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	50	65	-23
Rechnungsabgrenzungsposten	20	22	-9
Sonstige Steuerverbindlichkeiten (außer Ertragsteuerverpflichtungen)	3	2	50
Übrige	165	111	49
Gesamt	1.949	1.869	4

Alle Verpflichtungen sind kurzfristig zu erfüllen.

55 Nachrangkapital

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.588	1.548	3
bis drei Monate	218	24	> 100
über drei Monate bis ein Jahr	192	4	> 100
über ein Jahr bis fünf Jahre	67	500	-87
über fünf Jahre	1.111	1.020	9
Stille Einlagen	700	700	0
über fünf Jahre	700	700	0
Gesamt	2.288	2.248	2

Gemäß § 10 Abs. 5a KWG zählen nachrangige Verbindlichkeiten zu den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln. Dabei bezieht sich die Nachrangigkeit auf die Rangfolge der Befriedigung von Gläubigeransprüchen im Insolvenz- beziehungsweise Liquidationsfall. Nachrangige Verbindlichkeiten werden in diesem Fall erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Für die stille Einlage ist im Zinsaufwand die der S-Erwerbsgesellschaft zustehende gewinnabhängige Verzinsung in Höhe von 9 Mio. € ausgewiesen (Vorjahr: 51 Mio. €).

56 Eigenkapital

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Gezeichnetes Kapital	1.200	1.200	0
Kapitalrücklagen	930	930	0
Gewinnrücklagen	-563	-546	-3
Andere Gewinnrücklagen	-569	-601	5
Rücklagen für Pensionen aus Bewertung nach IFRS	6	55	-89
Rücklage aus Währungsumrechnung	0	1	-100
Neubewertungsrücklagen	-416	-230	-81
Neubewertungsrücklage (AfS)	-261	-87	< -100
Neubewertungsrücklage (CFH)	-155	-143	-8
Anteile im Fremdbesitz	11	12	-8
Gesamt	1.162	1.367	-15

Sonstige Erläuterungen (Notes)

57 Anpassung aufgrund Veränderungen nach IAS 8

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 sowie dem Zwischenabschluss zum 30. Juni 2011 wurden Anpassungen gemäß IAS 8.42 vorgenommen.

Nach der Migration auf das Kernbankensystem OSPlus im April 2011 kam es aufgrund einer verbesserten Datengrundlage bei Forderungen an Kunden zu Ausweisverschiebungen zwischen den Unterpositionen Termin- und Sichteinlagen, Darlehen, Grundpfandrechlich gesicherte Darlehen sowie Kommunalkredite, die gemäß IAS 8.32 behandelt wurden. Wegen der technischen Umstellung ist die Schätzung der Auswirkungen auf künftige Perioden nicht durchführbar und die Vergleichbarkeit zum Stichtag der Vorperiode eingeschränkt.

Ferner ergaben sich Anpassungen in den Angaben zu den auf eine Veränderung des Ausfallrisikos (Credit Spread) zurückzuführende Änderung der zum Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte (Vorjahr und Vorjahr kumuliert) aufgrund einer nunmehr detaillierteren Datengrundlage.

58 Treuhandgeschäfte

Die in der Bilanz nicht auszuweisenden Treuhandgeschäfte hatten am Bilanzstichtag folgenden Umfang:

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Forderungen an Kunden	28	57	-51
Summe Treuhandkredite	28	57	-51
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7	7	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	50	-58
Summe Treuhandkredite	28	57	-51

59 Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen

Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen wurden nicht passiviert. Sie beschreiben gegenwärtige Verpflichtungen des Konzerns, bei denen ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtungen nicht wahrscheinlich ist beziehungsweise Höhe und/oder Erfüllungszeitpunkt der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können.

Einem möglichen Ausfall aus unwiderruflichen Kreditzusagen wurde durch die Bildung einer Portfoliowertberichtigung Rechnung getragen, die unter der Risikovorsorge (Note 36) ausgewiesen wird.

Quantifizierbar

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Eventualschulden aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	843	843	0
Kreditbürgschaften	435	485	-10
Akkreditive	83	16	> 100
Sonstige Bürgschaften	325	342	-5
Unwiderrufliche Kreditzusagen (Buchkredite, Avalkredite, Kommunal-/Hypothekendarlehen, Sonstige unwiderrufliche Kreditzusagen)	4.083	4.561	-10
Gesamt	4.926	5.404	-9

Weitere Haftungsverhältnisse aus Mietgarantien bestanden im Konzern zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 644 Mio. € (Vorjahr: 675 Mio. €).

In einigen Fällen erfolgt die Haftungsverteilung für die in der Detailvereinbarung mit dem Land Berlin vereinbarte gesamtschuldnerische Haftung verschiedener Gesellschaften im Innenverhältnis durch Vereinbarung vom August 2002, ergänzt im August 2004. Sie sieht eine teilweise Kostenerstattung vor, die sich im Wesentlichen an den Beteiligungsverhältnissen an den haftungsverursachenden Gesellschaften, die im Jahr 2006 an das Land Berlin veräußert wurden, orientiert.

Die Detailvereinbarung enthält ferner Regelungen zu einem Besserungsschein, der als Teilgewinnabführungsvertrag mit einer Laufzeit von 15 Jahren ausgestaltet ist und sich an definierten Eigenkapitalquoten orientiert.

Für die Übernahme der Risikoabschirmung erhält das Land Berlin vom Konzern LBB eine Avalprovision in Höhe von jährlich 15 Mio. €, welche am 30. Juni eines jeden Jahres für das betreffende Kalenderjahr zu zahlen ist (erstmalig für das Kalenderjahr 2002). Der Fixbetrag in Höhe von 15 Mio. € bezieht sich zunächst auf die Kalenderjahre bis 2011. Das Land und der Konzern LBB werden sich im Jahr 2012 über die Höhe der für die Zeit ab dem Kalenderjahr 2012 geschuldeten Avalprovision verständigen. Solange das Land und der Konzern keine Einigung erzielen, bleibt es bei dem Betrag von jährlich 15 Mio. €. Im Innenverhältnis zwischen den Teilbanken des ehemaligen BGB-Konzerns, die Landesbank Berlin AG, die Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG und die Investitionsbank Berlin wird die Avalprovision entsprechend dem Verhältnis der Volumina der durch die Kreditgarantie geschützten Kredite der Banken aufgeteilt.

Nachschusspflichten aus Beteiligungen bestehen in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) und resultieren im Berichtsjahr vollständig aus der Beteiligung an der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH. Darüber hinaus bestehen für Beteiligungen Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 7 Mio. € (Vorjahr: 7 Mio. €).

Bei vier geschlossenen Immobilienfonds haben sich Konzernunternehmen verpflichtet, auf Verlangen der Kommanditisten deren Fondsanteile zu erwerben. Die Verpflichtungen betragen nominell (100 %) insgesamt 189 Mio. €. Die Rücknahmewerte können bis zu 115 % oder 217 Mio. € der nominellen Verpflichtungen betragen, sofern die Andienungsrechte erst im Jahre 2024 ausgeübt werden.

Die Beiträge für die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen wurden nach risikoorientierten Grundsätzen bemessen. Daraus resultiert zum Jahresabschluss für die Landesbank Berlin AG bei Feststellung des Stützungsfalls durch den Haftungsverbund eine Nachschussverpflichtung in Höhe von bis zu 53 Mio. €, die dann sofort eingefordert werden kann.

In DV-Dienstleistungsverträgen mit der Finanzinformatik GmbH und der ATOS IT Solutions and Services Management GmbH hat die Bank die vereinbarten Mindestabnahmemengen erreicht.

Nicht quantifizierbar

Die Landesbank Berlin AG ist zum 31. Dezember 2011 zu 100 % an der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG beteiligt. Diese ist gemäß Vertrag vom Dezember 2007 an die Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen angeschlossen. Die Landesbank Berlin AG ist gemäß Erklärung vom 12. Dezember 2007 verpflichtet, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen zu ersetzen, die nicht aus Mitteln des für die Berlin-Hannoversche Hypothekenbank AG gebildeten Fonds bestritten werden können.

Gemäß Kooperationsvertrag vom 30. Juli 2010 zwischen der Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG und der Landesbank Berlin AG unterliegen die eingebrachten Bestände der Übertragenden einer Bestandsgarantie. Unterschreiten die tatsächlich in der SKP anfallenden Ist-Cashflows die per Bestandswertermittlung angesetzten Soll-Cashflows, sind durch den einbringenden Gesellschafter Ertragszuschüsse in entsprechender Höhe an die SKP zu leisten. Bei Überschreitungen kommt es zu einer Ausgleichszahlungen zwischen den Gesellschaftern.

Gemäß § 5 Abs. 10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds ist die Landesbank Berlin AG darüber hinaus direkt verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten der netbank AG anfallen.

Eventualverbindlichkeiten, die sich auf Rechtsstreitigkeiten beziehungsweise Rechtsrisiken beziehen, sind im Wesentlichen:

- Haftungsfreistellungserklärungen der LBB und der IBG,
- Risiken aus der Umsetzung der Detailvereinbarung und aus der Veräußerung der wesentlichen im Immobiliendienstleistungsgeschäft tätigen Konzerngesellschaften an das Land Berlin,

Demgegenüber bestehen auch Eventualforderungen aus Rechtsstreitigkeiten. Deren Wert kann zum jetzigen Zeitpunkt nicht verlässlich bestimmt werden. Die Angabe eines Wertes unterbleibt deshalb gemäß IAS 37.92.

Nähere Angaben zu den Rechtsrisiken sind im Risikobericht als Teil des Lageberichts aufgeführt.

Patronatserklärungen

Die Landesbank Berlin AG trägt bei ihren Tochterunternehmen im Sinne von § 290 Abs. 1 und 2 HGB, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 313 Abs. 2 HGB entsprechend als derzeit gedeckt gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, dass diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

60 Risikomanagement

Die Zielsetzung der Offenlegungsvorschriften der IFRS ist, den Bilanzadressaten einen umfassenden Einblick in die Risikolage des Konzerns zu geben, damit sie ein besseres Verständnis für die Auswirkungen von Finanzinstrumenten auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entwickeln können.

Angaben gemäß IFRS 7 zu Art und Ausmaß von Risiken, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, sowie zu deren Management finden sich im Risikobericht, der Teil des Lageberichts ist.

61 Angaben zu Finanzinstrumenten

61.1 Umkategorisierung von Finanzinstrumenten

Im vierten Quartal 2008 wurden Finanzanlagen, die als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS) sowie als erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte (HfT) kategorisiert waren, in die Kategorie LaR umkategorisiert. Der Konzern hat die Absicht und die Fähigkeit, diese Wertpapiere auf absehbare Zeit oder bis zur Endfälligkeit zu halten. Im Jahr 2011 wurden wie im Vorjahr keine weiteren Umkategorisierungen vorgenommen.

Die Buchwerte zum Umkategorisierungstag sowie die Zeit- und Buchwerte zum Ende der nachfolgenden Geschäftsjahre stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	A. von Finanzanlagen AfS nach Finanzanlagen LaR	B. von Held-for-Trading nach Finanzanlagen LaR
Buchwert am Umkategorisierungstag (A = 1.10.2008 / B = 9.12.2008)	37.822	504
31.12.2009		
Buchwert	27.013	449
Zeitwert	26.936	451
31.12.2010		
Buchwert	19.458	401
Zeitwert	19.137	387
31.12.2011		
Buchwert	14.074	358
Zeitwert	13.639	340

Ein Teil der Wertänderung ist darauf zurückzuführen, dass die Bestände zu A sich seit Umkategorisierung um 24.093 Mio. € und die Bestände zu B sich um 167 Mio. € aufgrund von Fälligkeiten reduziert haben. Gegenläufig wirkte hierbei der Effekt aus der Buchwertfortschreibung.

Zum Umkategorisierungstag lagen für Finanzinstrumente zu A die Effektivzinssätze zwischen 1,44 % und 15,33 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 43.888 Mio. €. Für Finanzinstrumente zu B lagen die Effektivzinssätze am Umkategorisierungstag zwischen 3,97 % und 9,89 %, mit erwarteten erzielbaren Cashflows von 615 Mio. €.

Im Berichtsjahr wurden für die umkategorisierten Finanzinstrumente folgende Effekte erfasst:

in Mio. €	Erfolgswirksame Erfassung		Erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital
	Zinsamortisierungen	Aufwand für Impairments	Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS
31.12.2011	10	184	92
31.12.2010	12	16	133
31.12.2009	3	38	207
31.12.2008	-7	16	58

Die Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS wurden durch die Fortschreibung des Buchwerts im Zinsüberschuss kompensiert und hatten daher keine wesentliche Ergebniswirkung.

Ohne erfolgte Umkategorisierung wären stattdessen folgende Effekte im Berichtsjahr erfasst worden:

in Mio. €	Erfolgswirksame Erfassung		Erfolgsneutrale Erfassung im Eigenkapital
	Bewertungsgewinn im Handelsergebnis	Aufwand für Impairments	Amortisierungen und Abgänge in der Neubewertungsrücklage AfS
31.12.2011	1	178	-42
31.12.2010	-10	13	-139
31.12.2009	6	33	378
31.12.2008	3	16	-124

61.2 Methoden und Annahmen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) ist der Betrag, zu dem sachverständige, vertragswillige und voneinander unabhängige Geschäftspartner einen Vermögenswert tauschen oder eine Verpflichtung begleichen.

Im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wendet der Konzern die Regelungen des IAS 39 inklusive zusätzlicher Anwendungshinweise betreffend die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert auf inaktiven Märkten beziehungsweise bei Illiquidität an.

Unter Beachtung der Bewertungshierarchie wird zunächst auf Börsenkurse beziehungsweise andere Marktpreise zurückgegriffen. Sofern derartige Wertansätze nicht verfügbar sind, erfolgt die Fair Value-Bewertung unter Rückgriff auf marktübliche Bewertungsmodelle. Zur Anwendung kommen dabei finanzmathematische Verfahren wie die Barwertmethode und Optionspreismodelle. Diese berücksichtigen gemäß IAS 39.AG82 beobachtbare Marktdaten und andere Faktoren, die dazu geeignet sind, den Fair Value eines Finanzinstruments zu beeinflussen.

Zum 31. Dezember 2011 standen für einen Großteil der Bestände an Schuldverschreibungen Markt- beziehungsweise Transaktionspreise zur Verfügung. Bei einem geringen Teil der Finanzinstrumente konnte jedoch zur Ermittlung des Fair Value nicht auf Transaktionspreise auf einem aktiven Markt zurückgegriffen werden (IAS 39.AG71-73).

In diesem Fall erfolgt die Ermittlung der Fair Values auf Basis von diskontierten Cashflows, wobei in die Diskontfaktoren am Markt beobachtbare Zinsen, allgemeine Credit Spreads (externe Kategorienspreads nach Branche, Herkunft und Rating) und individuelle Credit Spreads (instrument- und emittentenspezifisch) eingehen. Für die Bestimmung Letzterer werden in einer differenzierten Betrachtung die zuletzt beobachteten plausiblen individuellen Spreads oder aktuellere Spreads verwandter Bonds und Credit Default Swaps sowie eigene

Einschätzungen herangezogen, die sich zum Beispiel aus Stützungsaktionen von Staaten ergeben. Die für die Bewertung verwendeten Credit Spreads, werden regelmäßig auf Marktgerechtigkeit überprüft und angepasst.

Finanzinstrumente der Kategorien HfT und FVO sowie Sicherungsderivate

Fair Values für Finanzinstrumente des Handelsbestands, Handelsbuchderivate und Derivate des Nichthandelsbuchs (zusammen HfT) sowie als Sicherungsderivate ausgewiesene Bestände werden - entsprechend der Bewertungshierarchie des IAS 39 – primär auf Basis von Börsen- oder Maklerkursen ermittelt. Bei Nichtexistenz derartiger Wertansätze erfolgt die Fair Value-Bewertung unter Rückgriff auf marktübliche Bewertungsmodelle (insbesondere Barwertverfahren und Optionspreismodelle), in die finanzinstrumentspezifische Marktparameter einfließen. Letzteres trifft auf alle OTC-Derivate zu.

Die im Rahmen der FVO bilanzierten Finanzinstrumente werden in der Regel anhand von Börsenkursen beziehungsweise Marktpreisen bewertet. Fair Values von Schuldscheindarlehen werden anhand von marktüblichen, anerkannten Bewertungsmodellen ermittelt.

Forderungen und Finanzanlagen der Kategorie AfS

Nicht zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere, Beteiligungen und verbundene Unternehmen, die als Finanzanlagen ausgewiesen werden, sowie ausgewählte Schuldscheindarlehen werden als AfS-Bestand kategorisiert. Deren Fair Value wird grundsätzlich auf Basis von Börsenkursen beziehungsweise Marktpreisen bestimmt.

Ist bei nicht zu Handelszwecken gehaltenen Wertpapieren die Fair Value-Ermittlung nicht auf Grundlage von Börsenkursen oder Marktpreisen möglich, erfolgt die Bewertung auf Basis marktüblicher Bewertungsmodelle.

Sofern der Fair Value nicht zuverlässig ermittelt werden kann, erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungskosten. Bei Letzterem handelt es sich um nicht-börsennotierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen.

Forderungen und Finanzanlagen der Kategorie LaR

Kredite und Forderungen, die unmittelbar an den Schuldner ausgereicht oder unmittelbar gegen den Schuldner begründet wurden, erworbene Kredite und Forderungen, Schuldverschreibungen sowie ABS-Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt werden beziehungsweise wurden, bilanziert der Konzern – unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen – zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die hierfür angegebenen Fair Values werden grundsätzlich mit Hilfe marktüblicher Bewertungsmodelle ermittelt.

Die Bewertung der Darlehensbestände erfolgt durch Diskontierung der Cashflows mit Diskontfaktoren, bestehend aus am Markt beobachtbaren Zinsen sowie der Credit Spreads. Diese werden aus den Ausfallwahrscheinlichkeiten auf Basis des internen Ratings und der internen Sicherheitsniveaus abgeleitet. Kosten haben aus konzeptionellen Erwägungen keinen Eingang in die Bewertung gefunden.

Für Forderungen, die als wertgemindert gelten, werden jeweils auf Basis der anzusetzenden Sicherheiten und Verwertungszeiträume sowie der Erwartungen in Bezug auf die zukünftigen Zahlungen und Kosten Cashflow-Profile abgeleitet. Der erzielbare Betrag und mithin der Fair Value ergibt sich durch Summation der diskontierten Cashflows zum Bewertungsstichtag.

Finanzanlagen der Kategorie HtM

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere der Kategorie HtM werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fair Values für diese Vermögenswerte werden sowohl aus verfügbaren Marktpreisen abgeleitet als auch anhand der dargestellten Bewertungsmodelle ermittelt.

Verbindlichkeiten, verbrieftete Verbindlichkeiten und Nachrangkapital (Kategorie OL)

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrangkapital werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Fair Values für Verbindlichkeiten und Nachrangkapital inklusive der stillen Einlage – sowie bei Nichtexistenz von Marktpreisen auch für verbrieftete Verbindlichkeiten – werden anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmodelle ermittelt.

Außerbilanzielles Geschäft

Für das außerbilanzielle Geschäft (Treuhandgeschäft sowie Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen) wurden Fair Values nur modellhaft ermittelt.

Für Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen werden bei Abschluss marktgerechte Konditionen vereinbart, welche mindestens jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Treuhandgeschäfte haben lediglich Durchleitungscharakter.

Aufgrund der regelmäßigen Konditionsüberprüfung der Avale, der überwiegend kurzfristigen Laufzeit der unwiderruflichen Kreditzusagen (inklusive Akkreditive) sowie des Durchleitungscharakters der Treuhandgeschäfte wurden keine signifikanten Ausprägungen der Geschäfte zur Entstehung eines Fair Value ungleich null identifiziert.

61.3 Beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten

Nachstehend findet sich eine Gegenüberstellung der Fair Values und der Buchwerte für jede Klasse von Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten in der Bilanz angesetzt werden:

in Mio. €	Marktwert (Fair Value)		Buchwert		stille Reserven	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Aktiva						
LaR	83.251	86.973	81.879	85.842	1.372	1.131
Forderungen an Kreditinstitute	16.591	16.529	16.487	16.490	104	39
Forderungen an Kunden	48.360	46.589	46.379	44.942	1.981	1.647
Finanzanlagen	18.300	23.855	19.013	24.410	-713	-555
HtM	1.682	1.729	1.667	1.664	15	65
Finanzanlagen	1.682	1.729	1.667	1.664	15	65
Gesamt	84.933	88.702	83.546	87.506	1.387	1.196
Passiva						
OL						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32.492	32.704	32.373	32.627	-119	-77
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹⁾	37.471	36.146	37.457	36.476	-14	330
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ²⁾	37.974	37.022	37.457	36.476	-517	-546
Verbriefte Verbindlichkeiten	23.015	24.889	22.806	24.695	-209	-194
Nachrangkapital inkl. stille Einlagen	2.078	2.090	2.288	2.248	210	158
Gesamt ¹⁾	95.056	95.829	94.924	96.046	-132	217
Gesamt ²⁾	95.559	96.705	94.924	96.046	-635	-659

1) unter Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufeffekte für ablaufvariable Finanzinstrumente

2) ohne Berücksichtigung steuerrelevanter Ablaufeffekte für ablaufvariable Finanzinstrumente

Für Finanzinstrumente der Fair Value-Kategorie (HfT, FVO und AfS), für Derivate in Sicherungsbeziehungen sowie für Forderungen aus gestellten Sicherheiten beziehungsweise Verbindlichkeiten aus erhaltenen Sicherheiten entsprechen sich Buchwerte und Fair Values; diese Geschäfte sind in der vorstehenden Tabelle daher nicht enthalten, sondern jeweils in der entsprechenden Note zu finden.

Für das außerbilanzielle Geschäft (Treuhandgeschäfte sowie Eventualschulden und ähnliche Verpflichtungen) ergeben sich über die erfassten Rückstellungen sowie die für das außerbilanzielle Geschäft gebildete Portfoliowertberichtigung hinaus keine signifikanten Ausprägungen der Geschäfte zur Entstehung eines Fair Value ungleich null. Die entsprechenden

Nennbeträge sind nicht in der vorstehenden Tabelle, sondern in den jeweiligen Notes enthalten.

61.4 Angaben zur Fair Value-Bewertungshierarchie

Die Einteilung der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente in die Fair Value-Bewertungshierarchien wird folgendermaßen vorgenommen:

Level 1

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten ist der aktuelle, an einem aktiven Markt ermittelte Marktpreis der beste Indikator. Als Maßstab für die Bewertung des Fair Value gelten die regelmäßig und rechtzeitig von einer Börse, einem Händler, einem Broker, einer Industriegruppe oder einer Preisagentur zur Verfügung gestellten Preise, vorausgesetzt der Preis spiegelt aktuelle und reguläre Markttransaktionen wider. Somit werden dieser Kategorie börsengehandelte Aktien, Fonds, Schuldverschreibungen und Derivate zugeordnet.

Level 2

Die Zuordnung von Finanzinstrumenten zur Kategorie Level 2 erfolgt, sofern für ein Finanzinstrument kein belastbarer Marktpreis verfügbar ist. In diesem Fall ist die Bewertung des Fair Value anhand anerkannter und marktüblicher Bewertungsmethoden durchzuführen. Bei diesen Bewertungsmodellen basieren die entsprechenden Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten. Diese Kategorie enthält grundsätzlich die nicht an einer Börse gehandelten Derivate, Schuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen.

Level 3

Finanzinstrumente dieser Kategorie weisen in ihren Bewertungsmethoden Inputparameter auf, welche nicht direkt am Markt beobachtbar sind und ein signifikanter Einfluss auf den Fair Value des Finanzinstruments besteht. In diesem Fall werden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts realistische und auf Marktgegebenheiten basierende Annahmen zugrunde gelegt. Darunter fallen Nachrangverbindlichkeiten sowie Asset-Backed-Securities.

Die Aufteilung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente auf die Hierarchielevel stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2011				31.12.2010			
	Gesamt	Level 1	Level 2	Level 3	Gesamt	Level 1 ¹⁾	Level 2 ¹⁾	Level 3
Aktiva								
AfS	20.546	16.310	4.221	15	19.349	14.201	5.121	27
Forderungen an Kunden	455	0	455	0	508	0	508	0
Finanzanlagen	20.091	16.310	3.766	15	18.841	14.201	4.613	27
HfT	12.835	466	12.276	93	11.652	729	10.766	157
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	12.835	466	12.276	93	11.652	729	10.766	157
FVO	5.360	3.407	1.871	82	5.506	3.080	2.280	146
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	5.360	3.407	1.871	82	5.506	3.080	2.280	146
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	1.658	0	1.658	0	1.182	0	1.182	0
Gesamt Aktiva	40.399	20.183	20.026	190	37.689	18.010	19.349	330
Passiva								
HfT	12.145	349	11.796	0	10.717	376	10.341	0
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	12.145	349	11.796	0	10.717	376	10.341	0
FVO	15.634	3.823	11.654	157	16.734	4.686	11.902	146
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	15.634	3.823	11.654	157	16.734	4.686	11.902	146
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	2.624	0	2.624	0	2.000	0	2.000	0
Gesamt Passiva	30.403	4.172	26.074	157	29.451	5.062	24.243	146

1) Vorjahreswerte angepasst

Aufgrund von zunehmenden Preisquotierungen an aktiven Märkten wurden im Geschäftsjahr 2011 Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 545 Mio. € auf der Aktivseite, beziehungsweise 1 Mio. € auf der Passivseite von Level 2 nach Level 1 transferiert. Mit abnehmender Restlaufzeit von Finanzinstrumenten sinkt die Verfügbarkeit von Preisen an einem aktiven Markt. Daher wurden 1.767 Mio. € auf der Aktivseite und 776 Mio. € auf der Passivseite von Level 1 nach Level 2 umgegliedert.

Nachstehend findet sich eine Überleitung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente im Hierarchielevel 3, welche sämtliche Bestandsveränderungen, Transfers aus Level 3 sowie Bewertungsänderungen für das Geschäftsjahr 2011 zeigt:

in Mio. €	1.1.2011	FV-Änderungen des Bestands		Bestandsveränderungen			31.12.2011
		erfolgs- wirksam	erfolgs- neutral	Käufe	Verkäufe	Fälligkeiten	
Aktiva							
AfS	27	4	3	0	19	0	15
Finanzanlagen	27	4	3	0	19	0	15
HfT							
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	157	3	0	31	98	0	93
FVO							
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	146	0	0	2	63	3	82
Gesamt Aktiva	330	7	3	33	180	3	190
Passiva							
FVO	146	11	0	0	0	0	157
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	146	11	0	0	0	0	157
Gesamt Passiva	146	11	0	0	0	0	157

Die Summe der erfolgswirksam erfassten Fair Value-Änderungen ist im Ergebnis aus zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten beziehungsweise im Ergebnis aus Finanzanlagen enthalten. Auf die Bestände am Bilanzstichtag bezogen betrug die Summe dieser Änderungen 3 Mio. €.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2011 gab es bei den zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumenten keine Transfers zwischen dem Hierarchielevel 3 und den Hierarchieleveln 1 und 2.

Für die in Level 3 bilanzierten Finanzinstrumente, sind die Credit Spreads die einzigen nicht am Markt beobachtbaren Inputparameter. Für die Auswirkung einer Änderung dieses Parameters wurden marktübliche Bandbreiten unterstellt. Die Auswirkungen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

in Mio. €	Änderung Fair Value-Ansatz bei unterer marktüblicher Grenze	Änderung Fair Value-Ansatz bei oberer marktüblicher Grenze
Aktiva		
AfS	0	0
Finanzanlagen	0	0
HfT	0	0
Zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	0	0
FVO	0	0
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	0	0
Gesamt Aktiva	0	0
Passiva		
FVO	-12	21
Zum Zeitwert designierte finanzielle Verpflichtungen	-12	21
Gesamt Passiva	-12	21

Bei einem Ansatz am äußeren Ende dieser Bandbreiten hätte sich der ausgewiesene beizulegende Zeitwert um 21 Mio. € erhöht beziehungsweise um 12 Mio. € verringert.

62 Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern tätigt Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten wie Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihegeschäfte, bei denen wesentliche Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Aus diesem Grund werden solche Vermögenswerte nicht ausgebucht.

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte

Echte Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder Kassa-Verkäufen von Schuldverschreibungen mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkäufe) werden weiterhin in der Konzernbilanz als Wertpapierbestand ausgewiesen und bewertet. Die aus dem Geschäft resultierenden Liquiditäten

werden als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Kunden bilanziert und vereinbarte Zinszahlungen werden als Zinsaufwendungen erfasst.

Im umgekehrten Fall von Reverse-Repo-Geschäften werden die in Pension genommenen Wertpapiere (Kassa-Käufe) im Konzern nicht bilanziert. Die Liquiditätsabflüsse werden als Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Kunden bilanziert. Vereinbarte Zinszahlungen werden als Zinserträge erfasst.

Wertpapierleihegeschäfte

Wertpapierleihegeschäfte werden mit Kreditinstituten und Kunden abgeschlossen. Die verliehenen Wertpapiere werden weiterhin als Wertpapierbestand ausgewiesen, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert und auch nicht bewertet werden. Gestellte Barsicherheiten für entliehene Wertpapiere werden als Forderungen ausgewiesen. Erhaltene Barsicherheiten für verliehene Wertpapiere werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen. Die aus Wertpapierleihegeschäften resultierenden Aufwendungen und Erträge werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Vermögenswerte sowie die Buchwerte der korrespondierenden Verbindlichkeiten:

in Mio. €	Buchwert	
	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte		
LaR	10	0
Finanzanlagen	10	0
AfS	2.002	869
Finanzanlagen	2.002	869
FVO	930	898
Zum Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	930	898
HtM	175	224
Finanzanlagen	175	224
Gesamt	3.117	1.991
korrespondierende Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.622	1.602
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	275	215
Gesamt	2.897	1.817

Die Buchwerte der Vermögenswerte sowie die Buchwerte der korrespondierenden Verbindlichkeiten können aufgrund einer verbesserten Datenerhebung erstmalig angegeben werden.

63 Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen (Buchwerte):

	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
	Mio. €	Mio. €	in %
Forderungen an Kreditinstitute	301	843	-64
Forderungen an Kunden	5.673	5.685	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögensgegenstände	3.423	2.766	24
Finanzanlagen	24.207	24.662	-2
Sonstige Aktiva	3.482	2.843	22
Gesamt	37.086	36.799	1

Die Sicherheiten für Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Finanztermingeschäfte wurden im Wege einer Vollrechtsübertragung im Rahmen von standardisierten Rahmenverträgen gestellt, welche im internationalen Bankgeschäft üblich sind. Die Sicherheiten für die

Offenmarktgeschäfte wurden nach den Bedingungen der Bundesbank und die sonstigen Sicherheiten gemäß den Eurex Repo Bedingungen gestellt.

Der Konzern hat zum 31. Dezember 2011 Sicherheiten mit einem Zeitwert von 19.434 Mio. € (Vorjahr: 12.591 Mio. €) aus Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Finanztermingeschäften erhalten. Diese Geschäfte wurden gemäß den standardisierten Rahmenverträgen für Wertpapierpensions-, Wertpapierleihe- und Finanztermingeschäfte beziehungsweise den Eurex Repo Bedingungen ausgeführt. Sofern der Konzern bei Beendigung des jeweiligen Geschäfts gleichwertige Wertpapiere, die er als Sicherheit erhalten hat, zurückgibt, hat er als Sicherungsnehmer das Recht, die erhaltenen Sicherheiten zu veräußern oder weiter zu verpfänden. Zum 31. Dezember 2011 waren von diesen Sicherheiten 7.925 Mio. € (Vorjahr: 6.802 Mio. €) veräußert oder verpfändet.

64 Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die dem Konzern Landesbank Berlin nahestehenden Unternehmen und Personen umfassen gemäß IAS 24 die Gruppen:

- Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Erwerbsgesellschaft) - Mehrheitsaktionärin der Holding sowie Komplementärin der Beteiligungsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG (S-Beteiligungsgesellschaft) und – als Komplementärin der S-Erwerbsgesellschaft – Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH (RVG),
- Muttergesellschaft Landesbank Berlin Holding AG,
- Schwestergesellschaft Landesbank Berlin Investment GmbH (LBB-INVEST) und deren Tochterunternehmen,
- Tochterunternehmen der Landesbank Berlin AG und Unternehmen, auf welche die Landesbank Berlin AG maßgeblichen Einfluss nehmen kann, sowie
- natürliche Personen in Schlüsselpositionen der Landesbank Berlin AG, zu denen insbesondere Vorstand und Aufsichtsrat gehören, weiterhin Vorstand und Aufsichtsrat des beherrschenden Mutterunternehmens.

Aufgrund des IAS 24 revised ist der Kreis der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der Landesbank Berlin AG um die Tochterunternehmen dieser Unternehmen ergänzt worden.

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen um den Mehrheitseigner der Landesbank Berlin Holding AG

In der Landesbank Berlin AG besteht seit dem 1. Januar 2008 eine **stille Einlage** der S-Erwerbsgesellschaft in Höhe von 700 Mio. €. Die stille Einlage hat die S-Erwerbsgesellschaft im Rahmen des Erwerbsprozesses vom Land Berlin übernommen. Vertragsgemäß stehen dem stillen Gesellschafter ergebnisabhängig Gewinnbeteiligungen in Höhe von 7,22 % p.a. in Bezug auf den Einlagebetrag zu beziehungsweise er nimmt an dem Bilanzverlust beziehungsweise Jahresfehlbetrag teil, der ohne den Verlustausgleich entstehen würde, und zwar im Verhältnis des Einlagenennbetrages zum Gesamtnennwert der Haftkapitalanteile. Für die stille Einlage wurde im Geschäftsjahr 2011 für das Geschäftsjahr 2010 eine Vergütung in Höhe von 50,5 Mio. € an die S-Erwerbsgesellschaft gezahlt. Die stille Einlage für das Geschäftsjahr 2011 wird mit 9,0 Mio. € nur teilweise bedient werden können, da ihre Bedienung nicht zu einem Verlust führen darf.

Im Jahr 2008 wurde ein Geschäftsbesorgungsvertrag zwischen der LBB AG und der RVG abgeschlossen, mit dem die Erstellung von IFRS-Konzernabschlüssen durch die LBB AG für die RVG und die damit verbundene Vergütung geregelt sind. Für die Erstellung des RVG Konzernabschlusses 2010 und die damit im Zusammenhang von der LBB erbrachten Leistungen wurden der RVG 88 T€ in Rechnung gestellt.

Im Dezember 2009 wurde eine Vereinbarung zur Übernahme der Geschäftsbesorgung im Hinblick auf bestimmte Anzeige- und Meldepflichten gemäß AktG, KWG und WpHG zwischen der LBB und der RVG, der S-Erwerbsgesellschaft und der S-Beteiligungsgesellschaft geschlossen. Die LBB erhält für die verabredeten Leistungen ein angemessenes jährliches Entgelt.

Mit der RVG, Komplementärin der S-Erwerbsgesellschaft, besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung, die bisher nur in geringem Umfang (5 T€) einlageseitig genutzt wird. Außerdem besteht ein Tagesgeldkonto in Höhe von 6 T€ zu Standardkonditionen. Die S-Erwerbsgesellschaft hat vom 4. Juli 2011 bis 4. Oktober 2011 ein Termingeld von 59 Mio. € zum Zinssatz von 1,46% bei der LBB AG angelegt. Weitere berichtspflichtige Geschäfte wurden im Berichtszeitraum nicht getätigt. Mit der S-Beteiligungsgesellschaft bestehen zum Stichtag keine bankgeschäftlichen Beziehungen.

Mit einem Geschäftsführer der RVG besteht eine zu marktüblichen Bedingungen geführte Girokonto-Verbindung auf Guthabenbasis.

Die Mitglieder der Geschäftsführung der RVG und ihre nahen Angehörigen haben keine weiteren berichtspflichtigen Geschäfte getätigt.

Geschäfte und Rechtsbeziehungen mit dem Mutterunternehmen, dem Schwesterunternehmen und deren Tochterunternehmen, nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann

Die nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes sind in der „Anteilsbesitzliste“ (Note 67) unter „Konsolidierte beziehungsweise nicht konsolidierte Tochterunternehmen“ aufgeführt. Die Anteilbesitzliste beinhaltet auch die Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann (Assoziierte Unternehmen und Joint Ventures).⁴

Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden Geschäftsbeziehungen zu den nahestehenden Unternehmen des Anteilsbesitzes in folgendem Umfang:

Mutterunternehmen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	247	398	-38

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2010) keine Wertberichtigungen sowie keine unwiderruflichen Kreditzusagen und Gewährleistungsbürgschaften gegenüber dem Mutterunternehmen.

⁴ Zu den nahestehenden Unternehmen zählen nunmehr gemäß IAS 24 revised auch die Tochterunternehmen dieser assoziierten Unternehmen und Joint Ventures. In den jeweiligen Tabellen zu den assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sind auch diese Salden mit enthalten.

Schwesterunternehmen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	24	4
Sonstige Passiva	0	1	-100

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2010) keine Wertberichtigungen sowie keine unwiderruflichen Kreditzusagen und Gewährleistungsbürgschaften gegenüber dem Schwesterunternehmen.

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	23	23	0
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	19	0	X
Sonstige Aktiva	9	8	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4	2	100

Es bestehen Wertberichtigungen gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen in Höhe von 0,7 Mio. € (31. Dezember 2010: 1,6 Mio. €).

Gegenüber nicht konsolidierten Tochterunternehmen bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 2,3 Mio. € (31. Dezember 2010: 3,9 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,1 Mio. € (31. Dezember 2010: 0,7 Mio. €).

Zu Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, bestanden Geschäftsbeziehungen in folgendem Umfang:

Assoziierte Unternehmen

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010 ¹⁾	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	1.855	0	X
Forderungen an Kunden	78	128	-39
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte	39	66	-41
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	204	41	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	14	31	-55
Erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierte finanzielle Verpflichtungen	32	20	60
Nachrangige Verbindlichkeiten	21	20	5

1) Vorjahreszahlen angepasst aufgrund IAS 24 revised

Es bestehen keine Wertberichtigungen gegenüber assoziierten Unternehmen (31. Dezember 2010: 0,3 Mio. €).

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 4,0 Mio. € (31. Dezember 2010: 2,4 Mio. €) sowie Gewährleistungsbürgschaften in Höhe von 0,3 Mio. € (31. Dezember 2010: 0,4 Mio. €).

Joint Ventures

in Mio. €	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung in %
Forderungen an Kunden	3	3	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1	2	-50

Es bestehen (wie zum 31. Dezember 2010) keine Wertberichtigungen, unwiderruflichen Kreditzusagen oder Gewährleistungsbürgschaften gegenüber Joint Ventures.

Die an nicht konsolidierte Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, ausgegebenen Kredite wurden zu marktüblichen Konditionen gewährt. Im Zinsüberschuss des Konzerns sind die Zinsaufwendungen und die Erträge aus den Geschäftsbeziehungen als Zinsergebnis enthalten. Das Zinsergebnis des Konzerns

wird aus den Geschäftsbeziehungen zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Unternehmen, auf die der Konzern maßgeblichen Einfluss nehmen kann, entsprechend den Volumina und der marktüblichen Verzinsung beeinflusst.

Angaben zu den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat

Herr Dr. Veit hat seine Mandate im Vorstand der Holding sowie der LBB mit Ablauf des 31. Dezember 2010 niedergelegt. Seine Mitgliedschaft im Aufsichtsrat der Berlin-Hannoverschen Hypothekenbank AG übt er auf Bitte des Vorstands auch nach seinem Ausscheiden aus der Bank weiterhin aus.

Mit Herrn Bettink, der zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der LBB eingetreten ist, wurde ein Dienstvertrag geschlossen, der unter anderem ein ruhegehaltsfähiges Festgehalt von 366 T€ p.a. vorsieht. Darüber hinaus erhält er ein nicht ruhegehaltsfähiges Festgehalt in Höhe von 360 T€ p.a., das nach Feststellung des Jahresabschlusses für das entsprechende Geschäftsjahr zahlbar ist. Zudem kann Herr Bettink eine variable Vergütung erhalten, die vom Aufsichtsrat jeweils nach Feststellung des Jahresabschlusses festgesetzt wird – entsprechend der für das Vorstandsgremium insgesamt geltenden Regelungen zu variablen Vergütungen (siehe Vergütungsbericht).

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung vom 10. Februar 2011 für die Herren Dr. Evers, Demolière, Kulartz und Müller eine Erhöhung der ruhegehaltsfähigen Festgehälter um einheitlich 2 % zu den jeweiligen individuellen Überprüfungszeitpunkten beschlossen. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat beschlossen, das ruhegehaltsfähige Festgehalt von Herrn Tessmann auf 380 T€ ab dem 1. April 2011 zu erhöhen.

Der Aufsichtsrat der LBB hat in seiner Sitzung am 25. März 2011 über die variablen Vergütungen intensiv beraten und entschieden. Hinsichtlich des ersten Drittels der für das Geschäftsjahr 2009 mit Rückbehalt bestehenden variablen Vergütung (insgesamt 40 % der Zieltantieme in Höhe von 1.340 T€) wurde für die im Geschäftsjahr 2009 amtierenden Vorstandsmitglieder der LBB eine Auszahlung von 161 T€ beschlossen. Für das Geschäftsjahr 2010 wurden für die in diesem Geschäftsjahr tätigen Vorstandsmitglieder eine Zieltantieme von 1.440 T€ beschlossen. Die Auszahlung erfolgt entsprechend der im Vergütungsbericht beschriebenen Festlegung. Danach erhalten die Vorstandsmitglieder 20 % der Zieltantieme in 2011 ausgezahlt. Der Aufsichtsrat der Berlin Hyp hat in seiner Sitzung am 28. Febru-

ar 2011 über die variablen Vergütungen für die Geschäftsjahre 2009 und 2010 unter anderem für Herrn Bettink in Höhe von 115 T€ entschieden.

Ob und in welcher Höhe die Mitglieder des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011 eine variable Vergütung erhalten werden, kann zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht verlässlich geschätzt werden. Entsprechende Angaben werden in dem auf die Entscheidung folgenden Zwischenbericht 2012 dargestellt.

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der LBBH und der LBB hat sich im Geschäftsjahr 2011 nicht verändert.

Den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Holding beziehungsweise der Landesbank Berlin AG wurden im Berichtszeitraum folgende Vergütungen zuteil:

	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010
	T€	T€
Gesamtbezüge des Vorstands der LBB ¹⁾	5.053	5.326
(davon erfolgsabhängige variable Vergütung)	(333)	(804)
davon Gesamtbezüge des Vorstands der Holding ²⁾	1.824	2.081
(davon erfolgsabhängige variable Vergütung)	(186)	(444)
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der Holding ³⁾	620	620
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats der LBB ³⁾	262	262
an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene gezahlt ⁴⁾	6.783	6.619
Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB	2.087	-310
darin Zuführung zu den Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding	824	-506
	31.12.2011	31.12.2010
für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis zurückgestellt	90.330	84.036
für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der LBB zum Jahresende zurückgestellt	12.069	11.094
darin für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern der Holding zum Jahresende zurückgestellt	4.327	5.698

1) bestehend aus den Herren Dr. Evers, Bettink (ab 1. Januar 2011), Demolière, Kulartz, Müller, Tessmann (ab 1. April 2010) und Dr. Veit (bis 31. Dezember 2010)

2) bestehend aus den Herren Dr. Evers, Müller (ab 1. Januar 2011) und Dr. Veit (bis 31. Dezember 2010)

3) ohne Umsatzsteuer, Konzernabgaben

4) darin enthalten erfolgsabhängige (variable) Vergütungen an Herrn Dr. Veit im Jahr 2011 in Höhe von 116 T€ (für seine Tätigkeit in den Geschäftsjahren 2009 und 2010) und an Herrn Vetter im Jahr 2010 in Höhe von 270 T€ (für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009).

Die „Gesamtbezüge“ sind „kurzfristig fällige Leistungen“ entsprechend dem Standard; „andere langfristig fällige Leistungen“ bestehen nicht.

Vergütungskomponenten mit sonstiger langfristiger Anreizwirkung (Bezugsrechte, sonstige aktienbasierte Vergütungselemente oder Ähnliches) bestehen für die Vorstandsmitglieder nicht.

Im Falle einer durch Unfall oder Krankheit verursachten Arbeitsunfähigkeit stehen den Vorstandsmitgliedern für den folgenden Zeitraum die vollen Bezüge zu: Herrn Tessmann bis zu sechs Monaten, Herrn Demolière und Herrn Bettink bis zu einem Jahr, Herrn Dr. Evers,

Herrn Kulartz und Herrn Müller bis zu zwei Jahren, jedoch jeweils längstens bis zur Beendigung des Anstellungsverhältnisses.

Scheiden Herr Bettink, Herr Demolière, Herr Dr. Evers oder Herr Kulartz wegen Berufsunfähigkeit aus dem Vorstand aus, haben sie während der ersten sechs Monate nach dem Ausscheiden einen Anspruch auf ihr ruhegehaltstfähiges Festgehalt, vom siebten Monat an setzt die Zahlung des Ruhegehalts ein. Scheiden Herr Müller oder Herr Tessmann infolge Invalidität aus ihrem Dienstverhältnis aus, erhält jeder ab dem darauf folgenden Monat eine Invalidenrente, deren Höhe sich nach den Bestimmungen für das Ruhegehalt bemisst.

Scheiden Herr Bettink, Herr Demolière, Herr Dr. Evers oder Herr Kulartz nach Lösung des Vertragsverhältnisses durch die LBB aus dem Vorstand aus, können sie während der ersten sechs Monate nach dem Ausscheiden einen Anspruch auf ihr ruhegehaltstfähiges Festgehalt und ab dem siebten Monat Anspruch auf Ruhegehalt haben.

Herr Bettink und die LBB können jeweils einseitig das Vertragsverhältnis durch schriftliche Erklärung unter Einhaltung einer Frist von sechs Monaten kündigen, jedoch frühestens zum 31. Dezember 2013. Die detaillierten Festlegungen dazu finden sich im Vergütungsbericht. Im Falle einer solchen Kündigung hat Herr Bettink Anspruch auf Ruhegehalt.

Herr Kulartz kann nach Vollendung des 62. Lebensjahrs auf eigenen Wunsch in den Ruhestand treten. Die Dienstverträge von Herrn Demolière und Herrn Dr. Evers können nach Vollendung des 60. Lebensjahrs, der Vertrag von Herrn Tessmann nach Vollendung des 62. Lebensjahrs durch beide Parteien jeweils zum Ende des Kalenderjahrs unter Einhaltung einer Frist von zwölf Monaten gekündigt werden. Herr Demolière, Herr Dr. Evers und Herr Kulartz haben während der ersten sechs Monate nach dem Ausscheiden einen Anspruch auf ihre Dienstbezüge, vom siebten Monat an setzt die Zahlung des Ruhegehalts ein. Herr Tessmann erhält ab dem auf das Ausscheiden folgenden Kalendermonat Ruhegeld.

Von der Landesbank Berlin AG gewährte Vorschüsse und Kredite an Gremienmitglieder:

	31.12.2011	31.12.2010
	T€	T€
an Mitglieder des Vorstands der LBB	19	297
davon an Mitglieder des Vorstands der Holding	6	15
an Mitglieder des Aufsichtsrats der Holding	89	85
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB	81	93

Die Salden beinhalten zu Kundenkonditionen gewährte Annuitätendarlehen sowie zu Mitarbeiterkonditionen in Anspruch genommene Dispositionskredite und Abrechnungssalden auf Kreditkartenkonten.

Von der LBB wurden Bruttoentgelte an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Holding in Höhe von 681 T€ (Vorjahr 675 T€) und an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der LBB in Höhe von 589 T€ (Vorjahr 584 T€) vergütet.

Geschäftsvorfälle wie Grundstücksverkäufe, geleistete und bezogene Dienstleistungen, Leasingverhältnisse, Kredit- und sonstige Geschäfte bei Personen in Schlüsselstellungen zu nicht marktkonformen Konditionen liegen nicht vor. Für einzelne Gremienmitglieder oder deren Familienmitglieder bestehen Konten bei nahestehenden Unternehmen des Konzerns.

Nahe Familienangehörige des Vorstands und des Aufsichtsrats haben keinen Einfluss auf die unternehmerischen Entscheidungen.

Die Publikationen zu Aktientransaktionen des Vorstands veröffentlicht die LBBH auf ihrer Internetseite unter „Investor Relations“. Sie erfüllt damit die Meldeerfordernisse nach § 15a WpHG.

Darstellung zu § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 5 HGB

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr **2011** folgende Vergütungen:

Mitglieder des Vorstands	Jahresvergütungen			Sonstige Vergütungen ²⁾	Gesamt
	erfolgsunabhängige Vergütung 2011	erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 ¹⁾	erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 ¹⁾		
	T€	T€	T€	T€	T€
Dr. Johannes Evers	855	78	43	56	1.032
davon nicht ruhegehaltstfähig	330				
Jan Bettink	726			49	775
davon nicht ruhegehaltstfähig	360				
Serge Demolière	1.022	30	22	-44	1.030
davon nicht ruhegehaltstfähig ⁴⁾	653				
Hans Jürgen Kulartz	657	42	25	55	779
davon nicht ruhegehaltstfähig	246				
Martin K. Müller ³⁾	683	40	25	44	792
davon nicht ruhegehaltstfähig	290				
Patrick Tessmann	598	28		19	645
davon nicht ruhegehaltstfähig ⁴⁾	250				
Vergütung 2011 Gesamt	4.541	218	115	179	5.053

1) Im März 2011 hat der Aufsichtsrat über die erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungen entschieden, die entsprechend der bestehenden Vergütungsregelungen ausgezahlt und in die Vergütung 2011 einbezogen wurden.

2) Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (Nutzung der Dienstwagen) von 153 T€ sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Versteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von saldiert 19 T€ (Herr Demolière hat eine Rückvergütung die Vorjahre betreffend i.H.v. 77 T€ geleistet), daneben werden auch Fahrer zu üblichen Tarifbestimmungen beschäftigt.

3) Herr Müller wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der Holding bestellt.

4) ganz oder teilweise im Rahmen der monatlichen Bezüge gezahlt

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr **2010** folgende Vergütungen:

Mitglieder des Vorstands	Jahresvergütungen			Sonstige Vergütungen ²⁾	Gesamt
	erfolgsunabhängige Vergütung 2010	erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 ¹⁾	erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 ⁴⁾		
	T€	T€	T€	T€	T€
Dr. Johannes Evers	850	216		45	1.111
davon nicht ruhegehaltstfähig	330				
Serge Demolière	1.014	108		57	1.179
davon nicht ruhegehaltstfähig ⁵⁾	650				
Hans Jürgen Kulartz	651	126		45	822
davon nicht ruhegehaltstfähig	246				
Martin K. Müller	675	126		34	835
davon nicht ruhegehaltstfähig	290				
Patrick Tessmann ³⁾	375			34	409
davon nicht ruhegehaltstfähig ⁵⁾	188				
Dr. Thomas Veit	709	228		33	970
davon nicht ruhegehaltstfähig	300				
Vergütung 2010 Gesamt	4.274	804		248	5.326

1) Im März 2010 hat der Aufsichtsrat über die erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungen entschieden, die zu 60 % ausgezahlt und in die Vergütung 2010 einbezogen wurden. Die verbleibenden 40 % werden über einen dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum gestreckt.

2) Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (Nutzung der Dienstwagen) von 141 T€ sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Versteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von 107 T€, daneben werden auch Fahrer zu üblichen Tarifbestimmungen beschäftigt.

3) Herr Tessmann wurde mit Wirkung zum 1. April 2010 in den Vorstand der LBB bestellt.

4) Für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachte Tätigkeit sind keine erfolgswirksamen (variablen) Vergütungen geleistet worden; zudem gelten die Regelungen hinsichtlich einer nachhaltigen Vergütungsregelung erst ab dem Geschäftsjahr 2009.

5) ganz oder teilweise im Rahmen der monatlichen Bezüge gezahlt

Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 6 bb HGB:

	In 2011 aufgewandter oder zurückgestellter Betrag	Barwert Pensions- verpflichtungen (DBO)
	T€	T€
Dr. Johannes Evers	510	2.878
Jan Bettink	3	2.221
Serge Demolière	440	2.292
Hans Jürgen Kulartz	495	2.757
Martin K. Müller	314	1.449
Patrick Tessmann	325	472
Gesamt Organ	2.087	12.069

	In 2010 aufgewandter oder zurückgestellter Betrag	Barwert Pensions- verpflichtungen (DBO)
	T€	T€
Dr. Johannes Evers	-54	2.368
Serge Demolière	-14	1.852
Hans Jürgen Kulartz	-26	2.262
Martin K. Müller	89	1.135
Patrick Tessmann	147	147
Dr. Thomas Veit	-452	3.330
Gesamt Organ	-310	11.094

Die anderen Angaben gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 6 bis 8 HGB sind im Konzernlagebericht enthalten.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB für die Tätigkeit in Aufsichtsräten im Konzern der LBB:

Mitglieder des Aufsichtsrats	Jahresvergütung Konzern LBB	
	1.1. - 31.12.2011	1.1. - 31.12.2010
	T€	T€
Heinrich Haasis	36,0	36,0
Bärbel Wulff	28,8	28,8
Heiko Barten	10,5	10,5
Gerhard Grandke	16,5	16,5
Artur Grzesiek	18,5	18,5
Sabine Hentschel-Vélez Garcón	10,5	10,5
Gerald Herrmann	10,5	10,5
Jürgen Hilse ¹⁾	-	4,7
Claus Friedrich Holtmann	16,5	16,5
Michael Jänichen	22,5	22,5
Thomas Mang	16,5	16,5
Peter Mohr	10,5	10,5
Wolfgang Pansegrau	10,5	10,5
Helmut Schleweis ²⁾	10,5	5,7
Peter Schneider	10,5	10,5
Dr. Harald Vogelsang	16,5	16,5
Frank Wolf	16,5	16,5
Summe	261,8	261,7
zuzüglich USt	41,7	41,8
Gesamtaufwand	303,5	303,5

1) Mitglied im AR der LBB bis 14. Juni 2010

2) Mitglied im AR der LBB seit 14. Juni 2010

65 Anzahl Arbeitnehmer

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer, getrennt nach Gruppen:

	2011	2010
Vollzeit	4.874	4.963
Teilzeit	1.477	1.411
Auszubildende	191	237
Gesamt	6.542	6.611

66 Ereignisse nach dem 31. Dezember 2011

Die Landesbank Berlin AG ist Mitglied der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, eine nach § 10 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (EAEG) anerkannte Sicherungseinrichtung. Die Sicherungsreserve hat beschlossen, sich an den Maßnahmen zur finalen Restrukturierung der West LB AG zu beteiligen und hier einen Beitrag in Höhe von 250 Mio. € im Zusammenhang mit der Herauslösung der so genannten Verbundbankaktivitäten zu erbringen. Die konkrete Ausgestaltung dieses Beitrags der Sicherungsreserve ist noch nicht erfolgt. Es ist aus heutiger Sicht nicht damit zu rechnen, dass der Beitrag der Sicherungsreserve zu einer Erhöhung der Beitragszahlungen der LBB an die Sicherungsreserve führen wird.

67 Anteilsbesitzliste

Gesellschaft, Sitz	Patronats- erklä- rung	Anteile im Konzern- besitz insge- samt in %	davon mittel- bar in %	Stimm- rechte im Konzern in %	Eigen- kapital (1) in T€	Ergebnis (1) in T€	vom 31.12.2011 abweichen- der Jahres- abschluss
Tochterunternehmen (IAS 27) - vollkonsolidiert -							
BankenService GmbH Unternehmensgruppe Lan- desbank Berlin, Berlin, (3)		100,0	0,0	100,0	2.987	289	
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesell- schaft, Berlin, (3), (6)	(P)	100,0	0,0	100,0	830.903	0	
Crown Court I LLC, Wilmington/Delaware		100,0	0,0	100,0	-116.973	-79.954	
Crown Court Property London Ltd., London, (6), (17)		100,0	100,0	100,0	16.621	688	
GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin, (3)		100,0	0,0	100,0	9.436	0	
GfBI Immobilien Solutions GmbH, Berlin		100,0	100,0	100,0	1.414	2.340	
Grundstücksgesellschaft Bad Freienwal- de/Gardelegen GbR, Berlin		76,7	67,4	76,7	-25.772	1.259	31.12.2010
Grundstücksgesellschaft Lehrter Straße GbR, Berlin (6)		99,9	0,0	99,9	-7.985	-19	
Landesbank Berlin International S.A., Luxemburg, (6), (7)	(P)	100,0	0,0	100,0	167.596	-1.387	vorläufig
LBB Finance (Ireland) plc, Dublin, (6)		100,0	0,0	100,0	1.343	-8	
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin, (3), (6)		100,0	0,0	100,0	5.880	0	
LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin, (3), (6)		100,0	0,0	100,0	1.405	302	
LBB Re Luxembourg S.A., Luxemburg, (6), (7)		100,0	0,0	100,0	3.200	0	
netbank Aktiengesellschaft, Hamburg, (6)		75,0	0,0	75,0	22.595	1.485	
Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin, (3), (6)		100,0	0,0	100,0	1.036	0	

RR II R-11291, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11292, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11297, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11298, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11300, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11301, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11302, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11303, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11304, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11306, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11308, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11310, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-11804, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR IIR-11896, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-817, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			
RR II R-846, City of Wilmington/Delaware, (5)	0,0	0,0	0,0			

Spezialfonds (IAS 27 i. V. m. SIC 12) - vollkonsolidiert -

AGI PIMCO Global Corporate Bond Fonds, Frankfurt am Main, (12b)	100,0	45,0	0,0	92.422	-637	31.12.2010
LBB-TBG-Fonds, Berlin, (12b)	100,0	87,3	0,0	101.528	4.416	30.11.2010
DeAM EICO Fonds, Frankfurt am Main, (12b)	100,0	0,0	0,0	91.031	1.336	31.12.2010
DEKA - ABS Europe-Fonds, Frankfurt am Main, (12b)	100,0	0,0	0,0	62.808	-3.648	31.12.2010
GSAM Global Corporate Bond Fonds INKA, Düsseldorf, (12b)	100,0	45,0	0,0	96.174	-1.613	31.12.2010
LBB INKA Credit Plus, Düsseldorf, (12)	100,0	30,0	0,0	76.339	1.075	31.12.2010
LBB-nb 08-Fonds, Berlin, (6), (12b)	100,0	100,0	0,0	369.448	13.952	
LBB Prisma Unit Trust, Georgetown/Kaiman-Inseln, (12c), (16)	100,0	0,0	0,0	138.082	11.567	30.06.2011
UNIQA Global ABS Income Fund, Bregenz, Austria, (12b)	100,0	0,0	0,0	22.172	-1.069	31.12.2010
WAMCO INKA Global Corporate Bond Fonds, Düsseldorf, (12)	100,0	0,0	0,0	86.433	-1.036	31.12.2010

Dotationsbestand Publikumsfonds (IAS 27) - vollkonsolidiert -

LBB IPM Systematic UI, Frankfurt am Main, (14)	100,0	100,0	0,0	k. A.	k. A.	
--	-------	-------	-----	-------	-------	--

Tochterunternehmen (IAS 27) ⁽²⁾ - nicht vollkonsolidiert -

BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, (3), (6)	94,9	0,0	94,9	51	0	
Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin, (3)	100,0	100,0	100,0	26	0	31.12.2010
Beteiligungsgesellschaft B & E-Maßnahmen mbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	21	-2	31.12.2010
B&E-Maßnahme Naumburg GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	-75	-100	31.12.2010
egs Entwicklungsgesellschaft Südhorn mbH, Berlin	94,0	94,0	94,0	-1.832	-190	31.12.2010
Eurospeedway Lausitz Entwicklungs GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	550	90	31.12.2010
GfBI Beteiligungsmanagement GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	110	10	

Grundstücksgesellschaft Weichselstraße GbR - STADT UND LAND-Fonds 1 -, Berlin	60,2	0,0	60,2	-4.245	-140	31.12.2010
Harpalus Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG i. L., München	78,1	78,1	78,1	45	-6	31.12.2009
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, (3), (6)	100,0	100,0	100,0	26	0	
HLOG Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, Pöcking	92,5	0,0	92,5	62	-25	31.12.2010
IDL Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	19	0	31.12.2010
IDL Objektbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin	100,0	0,0	100,0	111	-6	31.12.2010
Linden Grundstücks GmbH, Berlin (ehemals Direkt-BankService GmbH Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin)	100,0	0,0	100,0	314	-37	31.12.2010
SDZ Ostbrandenburg GmbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	101	2	31.12.2010
SDZ Rhein-Ruhr GmbH, Düsseldorf	100,0	100,0	100,0	25	0	31.12.2010
Wilkendorf Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100,0	100,0	100,0	732	187	31.12.2010

SIC-12-Gesellschaften, Spezial- und Publikumsfonds (IAS 27 i. V. m. SIC 12) ⁽²⁾ - nicht vollkonsolidiert -

Jade Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (12b), (13)	75,1	75,1	0,0	3.379	-749	30.11.2010
Opal Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (12b), (13)	78,6	78,6	0,0	3.018	36	30.11.2010
Saphir Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (12b), (13)	63,2	63,2	0,0	3.588	-1.276	30.11.2010
Smaragd Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (14)	61,6	61,6	0,0	k. A.	k. A.	
Topas Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (14)	84,4	84,4	0,0	k. A.	k. A.	

Joint Ventures (IAS 31) ⁽²⁾ - nicht nach der Equity-Methode einbezogen -

CidS! Computer in die Schulen gemeinnützige Gesellschaft mbH, Berlin	50,0	0,0	50,0	179	35	31.12.2010
GbR TOCOTAX, (4)	0,0	0,0	33,3	0	-171	31.12.2009
Gesellschaft bürgerlichen Rechts Möllendorffstraße/Parkau, Berlin	50,0	50,0	50,0	-1.032	117	31.12.2010
NORD EK Norddeutsche Einkaufskoordination der Landesbank Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover	0,0	0,0	50,0	363	35	31.12.2010

Assoziierte Unternehmen (IAS 28) - nach der Equity-Methode einbezogen -

LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin/Hannover, (6), (8)	12,0	0,0	12,0	311.058	13.600	31.12.2010
PEB Capital B. V. in liquidation, Hilversum, (6)	42,4	0,0	42,4	99	-11	31.12.2010
S-Kreditpartner GmbH, Berlin, (15)	66,7	0,0	66,7	k. A.	k. A.	

SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds (IAS 28)**- nach der Equity-Methode einbezogen -**

LBB Interest Rate Opportunity Fund, Berlin, (12b)	100,0	0,0	0,0	25.028	134	30.09.2011
Vermögensstruktur Konservativ/Inhaber-Anteile, Berlin	22,3	0,0	0,0	63.841	684	31.12.2010
Vermögensstruktur Wachstum / Inhaber-Anteile, Berlin	21,9	0,0	0,0	14.559	766	31.12.2010

Assoziierte Unternehmen (IAS 28) ⁽²⁾**- nicht nach der Equity-Methode einbezogen -**

Apollon Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG - Vierter IBV-Immobilienfonds für Deutschland -, Berlin	47,5	47,5	47,5	31.537	1.885	31.12.2010
Apollon Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin	30,0	30,0	30,0	82	5	31.12.2010
B + S Card Service GmbH, Frankfurt am Main	25,1	0,0	25,1	21.422	7.994	30.09.2011
BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin	21,8	0,0	21,8	8.594	106	31.12.2010
Gaia Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Objekt Bautzener Gesundbrunnen KG, Berlin	49,0	49,0	49,0	-211	-28	31.12.2009
Gumes Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rostock KG, München	39,6	0,0	20,0	25	0	31.12.2010
Projektgesellschaft Forum Neukölln GbR mit auf das Gesellschaftsvermögen beschränkter Haftung, Berlin	0,0	0,0	40,0	0	0	31.12.2009
SDZ Südbayern GmbH, Schwabmünchen	30,0	30,0	30,0	538	38	31.12.2010
WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermie- tungs KG, München	49,0	0,0	36,3	-2.780	214	31.12.2010

sonstige Beteiligungen von mindestens 20 v. H. ⁽²⁾

Bavaria Immobilien Projektsteuerungs GmbH & Co. Objekt Berlin-Mitte Leipziger Straße KG, Berlin, (9), (10)	100,0	100,0	100,0	-3.166	-1.325	31.12.2010
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH i. l., Berlin, (11)	49,0	49,0	49,0	3	0	31.12.2008
Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektent- wicklungs KG i. l., Berlin, (11)	48,5	48,5	48,5	-2.987	-2.987	31.12.2009
Lausitzring GmbH & Co. KG i. l., Klettwitz, (11)	70,0	70,0	70,0	-84.277	44	31.12.2009
Theseus Immobilien Management GmbH & Co. Objekt Leipziger Straße KG, Berlin, (9), (10)	100,0	100,0	100,0	2	0	31.12.2010
Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürn- berg, (9), (10)	75,0	75,0	75,0	45	-1	31.12.2010
Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG, München, (9), (10)	75,0	75,0	75,0	624	131	31.12.2010

sonstige SIC-12-Gesellschaften / Spezial- und Publikumsfonds von mindestens 20 v. H. ⁽²⁾

ACATIS Modul Colleg.Fds-Nr. 1, Luxembourg, (12b), (13)	21,4	21,4	0,0	4.203	-484	31.12.2010
Innocap Fund SICAV Plc - Conquest Macro Sub-Fund, Registered Shares o.N., Malta, (12c), (18)	39,7	39,7	0,0	16.229	-1.043	30.10.2010
Magna Africa Fund, London, (12a), (13)	84,8	84,8	0,0	64.011	7.297	31.12.2010
Rubin Managed Futures Fund, Frankfurt am Main, (12b), (13)	45,9	45,9	0,0	4.999	11	30.11.2010
OP Extra Bond Euro - hedged, Köln, (12b), (13)	24,9	24,9	0,0	213.076	46	30.12.2010

(P) Für diese Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Landesbank Berlin AG gem. Note 60 des Anhangs.

- (1) Angabe der Jahresabschlussdaten nach HGB, wenn nicht anders gekennzeichnet.
- (2) Der Einbezug in den Konzernabschluss sowie die Bewertung erfolgt gemäß IAS 39 als Finanzinstrument.
- (3) Mit der Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und / oder ein Ergebnisabführungsvertrag.
- (4) Zur Veräußerung gehalten (Held for Sale gemäß IFRS 5).
- (5) Es handelt sich um die einzelnen Tranchen zum "Tender Option Program" der Crown Court I LLC; TOB gesamt:Eigenkapital 28.738 T€; Jahresüberschuss 82.011 T€.
- (6) Zahlen aus aufgestelltem oder vorläufigem Jahresabschluss per 31.12.2011
- (7) Zahlen aus Abschluss nach local GAAP (Lux)
- (8) Assoziiertes Unternehmen wegen maßgeblichen Einflusses durch Organvertretung bzw. durch Mitwirkung an Finanz- und Geschäftspolitik (IAS 28.7).
- (9) Kein Tochterunternehmen wegen fehlender Beherrschung (Abschirmung durch Detailvereinbarung).
- (10) Kein assoziiertes Unternehmen wegen fehlenden maßgeblichen Einflusses (VC-Kapital, keine faktische Einflussnahme - Widerlegung IAS 28.7) bzw. Vermittlung über nicht konsolidiertes TU.
- (11) Kein Tochter- oder assoziiertes Unternehmen, da Insolvenzverwalter bestellt.
- (12) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen, das Ergebnis (Jahresüberschuss) entspricht dem Saldo aus Ertrag und Aufwand.
- (12a) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen, das Ergebnis (Jahresüberschuss) entspricht dem ordentlichen Nettoertrag.
- (12b) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen.
- (12c) Das Eigenkapital entspricht dem Fondsvolumen, die Umrechnung erfolgt zum Kurs per 30.06.2011
- (13) Die auflegende KAG gehört nicht zum Konzern und Beherrschung bzw. maßgeblicher Einfluss wird nicht ausgeübt.
- (14) Der Fonds wurde neu aufgelegt, ein Jahresabschluss liegt noch nicht vor.
- (15) Die Gesellschaft wurde in 2011 gegründet, ein Jahresabschluss liegt noch nicht vor.

Kurse

- (16) 1 EUR = 1,4494 USD (zum 30.06.2011)
- (17) 1 EUR = 0,8355 GBP (zum 31.12.2011)
- (18) 1 EUR = 1.293900 USD (zum 30.10.2011)

Verzeichnis der Gesellschaften mit Beherrschungs-und/oder Ergebnisabführungsverträgen mit der Landesbank Berlin AG

Anlage 2 zum Anhang (IFRS)

Gesellschaft	Organträger	Ergebnis vor Ergebnisabführung in TEUR	vom 31.12.2011 abweichender Jahresabschluss
BankenService GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin, (2)	Landesbank Berlin AG		
BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin, (1)	Landesbank Berlin AG	550	
Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin, (1)	Landesbank Berlin AG	105.437	
GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin	Landesbank Berlin AG	42	
LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin, (1)	Landesbank Berlin AG	10.801	
LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin, (1), (3)	Landesbank Berlin AG	302	
Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin, (1)	Landesbank Berlin AG	179	

Weitere Gesellschaften mit Beherrschungs-und/oder Ergebnisabführungsverträgen mit Konzerngesellschaften der Landesbank Berlin AG

Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin, (1)	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin	431	31.12.2010
HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin, (1)	LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin	-11	

- (1) HGB-Zahlen/aufgestellter JA
 (2) Es besteht ein Beherrschungsvertrag.
 (3) Es besteht ein Verlustvortrag.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

"Wir haben den von der Landesbank Berlin AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang - sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend

nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Berlin, den 27. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt ppa. Mario Bauschke
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

2.

**Jahresabschluss 2011 der Landesbank Berlin AG und
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

(Rechnungslegung nach HGB)

Bilanz der Landesbank Berlin AG zum 31. Dezember 2011

Aktivseite	Anhang Textziffern	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
Barreserve						
a) Kassenbestand				387.724		366.993
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken				576.823		440.489
darunter: bei der Deutschen Bundesbank		569.932				(430.338)
					964.547	807.482
Forderungen an Kreditinstitute	1, 4, 5, 6, 14					
a) Hypothekendarlehen				1.276		275
b) Kommunalkredite				1.088.904		1.482.178
c) andere Forderungen				22.258.725		22.754.734
darunter:						
täglich fällig		2.717.244				(2.729.824)
gegen Beleihung von Wertpapieren		0				(0)
					23.348.905	24.237.187
Forderungen an Kunden	1, 4, 5, 14					
a) Hypothekendarlehen				5.832.415		1.787.740
b) Kommunalkredite				7.813.644		5.978.414
c) andere Forderungen				9.577.072		14.291.006
darunter:						
gegen Beleihung von Wertpapieren		15.848				(4.828)
					23.223.131	22.057.160
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2, 4, 6, 8, 12, 14					
a) Geldmarktpapiere						
aa) von öffentlichen Emittenten			0			0
darunter:						
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0				(0)
ab) von anderen Emittenten			0			0
darunter:						
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		0				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen						
ba) von öffentlichen Emittenten			4.595.098			5.075.238
darunter:						
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		4.593.803				(5.073.815)
bb) von anderen Emittenten			22.403.687			26.349.764
darunter:						
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		19.009.283				(21.933.224)
c) eigene Schuldverschreibungen				26.998.785		31.425.002
Nennbetrag		4.200.000		4.211.189		4.498.454
					31.209.974	35.923.456
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6, 7, 8, 12				757.889	892.425
Handelsbestand	6, 9				10.625.509	11.286.990
Beteiligungen	8				163.931	131.863
darunter:						
an Kreditinstituten		56.124				(68.124)
an Finanzdienstleistungsinstituten		17.346				(7.122)
Anteile an verbundenen Unternehmen	8, 12				1.442.136	1.253.518
darunter:						
an Kreditinstituten		1.415.588				(1.226.614)
an Finanzdienstleistungsinstituten		0				(0)
Treuhandvermögen	11				21.012	49.696
darunter: Treuhandkredite		21.012				(49.696)
Immaterielle Anlagewerte	10					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte				242		133
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				68.641		67.004
c) Geschäfts- oder Firmenwert				0		0
d) geleistete Anzahlungen				0		0
					68.883	67.137
Sachanlagen	10				117.421	129.036
Sonstige Vermögensgegenstände	15				2.697.873	2.253.646
Rechnungsabgrenzungsposten	16					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft				56.209		54.775
b) andere				29.223		41.306
					85.432	96.081
					94.726.643	99.185.677
					Summe der Aktiva:	

Passivseite	Anhang Textziffern	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Vorjahr TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1, 4, 5					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe				204.751		225.591
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe				193.456		293.695
c) andere Verbindlichkeiten				25.209.159		28.021.874
darunter:						
täglich fällig		2.381.360				(1.243.154)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber						
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0				(0)
					25.607.366	28.541.160
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1, 4, 5					
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe				398.676		393.553
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe				325.841		405.415
c) Spareinlagen						
mit vereinbarter Kündigungsfrist						
ca) von drei Monaten			3.905.876			4.563.421
cb) von mehr als drei Monaten			1.922.444			1.486.626
d) andere Verbindlichkeiten				5.828.320		6.050.047
darunter:				21.527.537		20.002.387
täglich fällig		12.506.625				(12.630.806)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber						
ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe		0				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe		0				(0)
					28.080.374	26.851.402
Verbriefte Verbindlichkeiten	1, 2, 4					
a) begebene Schuldverschreibungen						
aa) Hypothekenspfandbriefe			1.955.014			1.948.022
ab) öffentliche Pfandbriefe			1.129.746			1.984.695
ac) sonstige Schuldverschreibungen			16.483.857			18.988.383
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten				19.568.617		22.921.100
darunter:				695.297		536.140
Geldmarktpapiere		695.297				(536.140)
					20.263.914	23.457.240
Handelsbestand	17				13.955.808	13.459.144
Treuhandverbindlichkeiten	11				21.012	49.696
darunter: Treuhandkredite		21.012				(49.696)
Sonstige Verbindlichkeiten	18				1.508.722	1.650.596
Rechnungsabgrenzungsposten	19					
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft				48.195		56.411
b) andere				58.868		48.088
					107.063	104.499
Rückstellungen	20					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				576.568		546.948
b) Steuerrückstellungen				4.243		4.560
c) andere Rückstellungen				442.662		390.161
					1.023.473	941.669
Nachrangige Verbindlichkeiten	4, 5, 21				1.291.801	1.263.161
Fonds für allgemeine Bankrisiken	22				5.867	5.867
davon Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB		5.867				(5.867)
Eigenkapital	23					
a) Eingefordertes Kapital						
Gezeichnetes Kapital						
aa) Grundkapital			1.200.000			1.200.000
ab) Stille Einlage			700.000			700.000
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen			0			0
b) Kapitalrücklage				1.900.000		1.900.000
c) Gewinnrücklagen				920.038		920.038
ca) gesetzliche Rücklage			0			0
cb) Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			0			0
cd) Gewinnrücklagen der Bank			41.205			41.205
ce) andere Gewinnrücklagen			0			0
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust				41.205		41.205
				0		0
					2.861.243	2.861.243
					94.726.643	99.185.677
Eventualverbindlichkeiten	34					
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen					1.937.410	2.115.941
					1.937.410	2.115.941
Andere Verpflichtungen	34					
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen					3.309.226	3.696.073
					3.309.226	3.696.073

Gewinn- und Verlustrechnung der Landesbank Berlin AG für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2011

Erträge	Anhang Textziffern	TEUR	TEUR	TEUR	31.12.2011 TEUR	Vorjahr TEUR
Zinserträge aus	24, 29, 32					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften				1.339.497		1.324.381
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen				640.326		485.822
					1.979.823	1.810.203
Laufende Erträge aus	24, 29, 32					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren				16.877		15.539
b) Beteiligungen				6.581		7.463
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen				289		2.859
					23.747	25.861
Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen	24				117.009	89.641
Provisionserträge	25, 29, 32				344.601	340.008
Nettoertrag des Handelsbestands	22, 26, 29, 32				0	52.808
davon: Zuführung zum Fonds für allg. Bankrisiken (§ 340g HGB)				0		(5.868)
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	8				88.830	113.904
Sonstige betriebliche Erträge	29				106.252	125.085
davon: Erträge aus der Währungsumrechnung				0		(0)
Außerordentliche Erträge	30				0	63.102
Erträge aus Verlustübernahme					0	0
Jahresfehlbetrag					-	-
Summe der Erträge:					2.660.262	2.620.612

Anhang der Landesbank Berlin AG 2011

Die Landesbank Berlin AG, Berlin (LBB), ist Tochtergesellschaft der Landesbank Berlin Holding AG (Holding), Berlin, die alleinige Aktionärin der Landesbank Berlin AG ist.

Die Landesbank Berlin AG ist Muttergesellschaft für den Teilkonzern Landesbank Berlin AG (kleinster Konsolidierungskreis i.S. § 285 Nr. 14 HGB). Sie ist in den Konzernabschluss der Landesbank Berlin Holding AG einbezogen. Gemäß § 291 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 HGB stellt die Landesbank Berlin AG einen Teilkonzernabschluss nach IFRS (gemäß § 315a Abs. 1 HGB) auf.

Die Landesbank Berlin AG wird in den Konzernabschluss der Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH, Neuhardenberg, (größter Konsolidierungskreis i.S. § 285 Nr. 14 HGB) einbezogen.

Die Konzernabschlüsse der Regionalverbandsgesellschaft der S-Finanzgruppe, Neuhardenberg, der Landesbank Berlin Holding AG sowie der LBB-Teilkonzernabschluss werden im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierung

Der Jahresabschluss der LBB wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und des Aktiengesetzes, erweitert durch die Vorschriften der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Ergänzend werden die Vorschriften der Satzung beachtet. In den Jahresabschluss ist die teilrechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts Berliner Sparkasse, handelsrechtlich eine Zweigniederlassung der LBB, einbezogen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden mit Ausnahme folgender Sachverhalte beibehalten: Die Migration auf das Kernbanksystem OSPlus im April 2011 führte zu einer Veränderung in der Methode zur Sicherheitenbewertung und –anrechnung im Rahmen der mit dem Kunden vereinbarten Sicherungsabreden. Dies führt im Bilanzausweis zu einer Ausweisänderung innerhalb der Position „Forderungen an Kunden“ zu den „Davon“-Positionen „Hypothekarkredite und Kommunalkredite“ von rund 3,8 Mrd. EUR. Darüber hinaus wurden die systembezogenen Auflösungen von Disagien und Agien auf effektivzinskonstante Amortisation umgestellt. Ein nennenswerter Effekt auf die Erfolgsrechnung ergibt sich daraus nicht.

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften mit zentralen Kontrahenten werden aufgerechnet ausgewiesen, sofern kumulativ erfüllt ist, dass sie gegenüber einem Kontrahenten in gleicher Währung mit gleicher Fälligkeit bestehen und die Aufrechnung gegenseitiger Ansprüche vereinbart ist. Zum 31.12.2011 betrug der Aufrechnungsbetrag 402,0 Mio. EUR.

Forderungen, die unter die Detailvereinbarung mit dem Land Berlin fallen, werden, da diese eine Gewährleistung der betreffenden Kredite durch das Land Berlin vorsieht, den Kommunalkrediten zugeordnet.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage einer Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Bewertung

Die Bewertung der Vermögensgegenstände, der Verbindlichkeiten und der schwebenden Geschäfte erfolgte nach den Vorschriften der §§ 252 ff. HGB in Verbindung mit den §§ 340 ff. HGB. Die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) wurde beachtet. Bei Vermögensgegenständen, die gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet werden und deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden planmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Forderungen und Verbindlichkeiten

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind grundsätzlich mit dem Nominalbetrag angesetzt. Agio- und Damnumbeträge werden in die aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und planmäßig aufgelöst. Abgezinste Verbindlichkeiten werden mit dem Zeitwert, andere Verbindlichkeiten mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

Erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ausreichend Rechnung getragen. Für latente Risiken im Forderungsbestand bestehen Pauschalwertberichtigungen. Uneinbringliche Zinsen werden nicht vereinnahmt.

Finanzanlagen

Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden Abschreibungen gemäß dem Niederstwertprinzip vorgenommen. Bei nur vorübergehender Wertminderung wird grundsätzlich gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Verbindung mit § 340e Abs. 1 HGB der Wert beibehalten. Davon abweichend werden Investmentfondsanteile im Anlagevermögen auch bei nur vorübergehender Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB angesetzt.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Handelsbestand

Die Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Alle Handelsgeschäfte werden einem Mark-to-Market Ansatz unterzogen. Dabei werden in den jeweiligen Portfolien zunächst alle Bewertungsergebnisse vereinnahmt. Anschließend wird ein portfolioorientierter und auf dem aufsichtsrechtlich genehmigten internen Value at Risk-Konzept basierender Risikoabschlag vorgenommen. Für jedes Portfolio wird dazu der Value at Risk mit den Parametern von 10 Tagen Haltedauer und einem Konfidenzniveau von 99% berechnet. Der Risikoabschlag in Höhe von 35 (i.Vj.: 29) Mio. EUR wird im Handelsbestand ausgewiesen.

Die Risiken aus den Portfolien unterliegen einem auf das jeweilige Portfolio zugeschnittenen Risikomanagement und Limitierungssystem. Die Portfolien werden im Rechnungswesen und in der Risikoüberwachung eindeutig von anderen Geschäften abgegrenzt.

Marktbewertung

Soweit Marktwerte verfügbar sind, werden diese als beizulegende Werte herangezogen. Im Falle nicht aktiver Märkte erfolgt die Ermittlung der beizulegenden Werte auf Basis von diskontierten Cashflows, wobei in die Diskontfaktoren am Markt beobachtbare Zinsen, allgemeine Credit Spreads (externe Kategorienspreads nach Branche, Herkunft und Rating) und individuelle Credit Spreads (instrument- und emittentenspezifisch) eingehen. Für die Bestimmung letzterer werden in einer differenzierten Betrachtung die zuletzt beobachteten plausiblen individuellen Spreads oder aktuellere Spreads verwandter Bonds oder Credit Default Swaps sowie eigene Einschätzungen herangezogen, die sich zum Beispiel aus Stützungsaktionen von Staaten ergeben.

Bei der Ermittlung positiver und negativer Marktwerte von Derivaten werden ebenfalls grundsätzlich Börsenpreise zugrunde gelegt. Bei fehlenden Börsenpreisen wird der Marktwert anhand von branchenüblichen finanzmathematischen Bewertungsverfahren, insbesondere Barwertverfahren und Optionspreismodellen errechnet. Die in die Bewertungsmodelle eingehenden Parameter werden zum Bilanzstichtag anhand von am Markt verfügbaren Marktkonditionen ermittelt. Um auch dem Kontrahentenausfallrisiko aus OTC-Derivaten Rechnung zu tragen, wird ein sogenanntes Credit Valuation Adjustment (CVA) berücksichtigt.

Zur Sicherstellung der verlustfreien Bewertung des Bankbuches werden die Buchwerte der zugeordneten Finanzinstrumente deren Barwerten gegenüber gestellt. Hierbei werden Risikokosten und Verwaltungskosten berücksichtigt. Sofern ein Verpflichtungsüberschuss besteht, wird in dieser Höhe eine Rückstellung gebildet.

Bewertungseinheiten

Grundsätzlich werden alle ökonomischen Sicherungsbeziehungen auch nach § 254 HGB als Bewertungseinheit dargestellt, es sei denn, sie sind Teil der Gesamtbanksteuerung. In diesem Fall werden ökonomische Sicherungsbeziehungen im Rahmen der Anwendung von BFA 3 berücksichtigt. Somit werden Bestände, die im Zusammenhang mit einem betrags-, währungs- und laufzeitkongruenten Sicherungsderivat stehen als Bewertungseinheit betrachtet und entsprechend § 254 HGB behandelt. Hierbei werden Grundgeschäfte gegen Zinsänderungs-, Währungs- und/oder Bonitätsrisiken abgesichert. Dabei werden ausschließlich Bewertungseinheiten auf Micro-Ebene gebildet, d.h. dass den Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko des Grundgeschäfts einzelne Sicherungsinstrumente gegenüber stehen. Zum Nachweis des Ausgleichs der gegenläufigen Wertveränderungen aus dem Grund- und Sicherungsgeschäft wendet die Bank für alle Bewertungseinheiten die Critical Term Match-Methode an. Im Rahmen dieser Methode wird dokumentiert, dass die wesentlichen Parameter zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen. Vor diesem Hintergrund wird davon ausgegangen, dass sich die Wertveränderungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft von Beginn der dokumentierten Bildung der Bewertungseinheit bis zur Fälligkeit der Geschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko vollständig ausgleichen. Der wirksame Teil einer Bewertungseinheit wird bilanziell entsprechend der Einfrierungsmethode abgebildet. Darüber hinaus bestehende Unwirksamkeiten bezogen auf das nicht abgesicherte Risiko werden nach den allgemeinen Bilanzierungsvorschriften behandelt. Derzeit werden keine Bewertungseinheiten gebildet, in die mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen einbezogen werden.

Rückstellungen

Die Ermittlung der Pensionsrückstellungen erfolgt durch externe versicherungsmathematische Sachverständige nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method – PUC). Sie werden mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Dabei wird ein Zinssatz von 5,13% (i.Vj.: 5,16%) zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltssteigerungen werden 2,5-2,6% (i.Vj.: 0,5-3%) angesetzt. Bei der Berechnung wurden die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Richttafeln Prof. Heubeck 2005 G, IGSS-Sterbetafeln) verwendet. Der Aufwand aus dem bei erstmaliger Anwendung des BilMoG im Jahr 2010 entstandenen Erhöhungsbetrag wird in Anwendung von Art. 67 Abs. 1 EGHGB auf voraussichtlich 15 Jahre verteilt.

Die übrigen Rückstellungen sind zu dem Erfüllungsbetrag angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist. Dabei werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr abgezinst.

Währungsumrechnung

Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt.

Die Umrechnung der auf ausländische Währung lautenden Vermögensgegenstände und Schulden sowie von schwebenden Geschäften erfolgt grundsätzlich zu den am Jahresende um 16³⁰ Uhr festgestellten Kursen; Terminkurse wurden hieraus abgeleitet.

Soweit Vermögensgegenstände, Schulden oder Termingeschäfte durch Vermögensgegenstände, Schulden oder andere Termingeschäfte in derselben Währung besonders gedeckt sind, erfolgt die Erfolgsrealisierung nach § 340h HGB in Verbindung mit § 256a HGB.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

(1) Fristengliederung (Restlaufzeiten)

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute		
- bis drei Monate	13.844	16.254
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	6.781	6.502
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.189	1.105
- mehr als fünf Jahre	535	376
Insgesamt	23.349	24.237
Forderungen an Kunden		
- bis drei Monate	4.340	3.728
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	2.977	1.620
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	8.643	7.223
- mehr als fünf Jahre	7.263	9.486
davon mit unbestimmter Laufzeit	(2.059)	(1.455)
Insgesamt	23.223	22.057
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
- bis drei Monate	22.036	23.729
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.380	2.737
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.622	1.439
- mehr als fünf Jahre	569	636
Insgesamt	25.607	28.541
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
- bis drei Monate (Restlaufzeit)	27	42
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.874	1.414
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	18	27
- mehr als fünf Jahre	3	4
Insgesamt	1.922	1.487
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ohne Spareinlagen		
- bis drei Monate	19.317	18.006
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	921	669
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.640	1.646
- mehr als fünf Jahre	374	480
Insgesamt	22.252	20.801
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Andere verbiefte Verbindlichkeiten		
- bis drei Monate	695	536
Insgesamt	695	536

(2) Beträge, die im Folgejahr fällig werden

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Enthalten in Position:		
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.506	7.655
- Verbriefte Verbindlichkeiten begebene Schuldverschreibungen	3.836	5.678

(3) Bewertungseinheiten

Grundgeschäfte wurden mit folgenden Beträgen in die Bewertungseinheiten einbezogen und gegen folgenden Risiken abgesichert:

31.12.2011		Sicherungsgeschäft			
Nominalbetrag in Mio. EUR	Grund- geschäft				
		Zinsände- rungsrisiko	Währungs- risiko	Aktien- risiko	Bonitäts- risiko
Vermögensgegenstände	8.256	x	x		x
Schulden	2.480	x	x	x	x
schwebende Geschäfte	421	x			x
darin Nominalwerte von Derivaten als Sicherungsgeschäfte enthalten: 12.625 Mio. EUR					

4) Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	10.065	9.491
Forderungen an Kunden	253	211
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	703	1.003
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.395	3.058
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	351	465
Verbriefte Verbindlichkeiten	112	393
Nachrangige Verbindlichkeiten	672	643

(5) Beziehungen zu Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	50	40
Forderungen an Kunden	43	8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45	35
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	10	50
Nachrangige Verbindlichkeiten	20	20

(6) Nachrangige Aktiva

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	80	80
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	218	216
Handelsbestand aktiv	10	40

(7) Investmentvermögen

Folgende Anteile oder Anlageaktien an inländischen Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentanteilen überstiegen eine Anteilsquote von 10%.

31.12.2011	Buchwert (BW)	Marktwert (MW)	Differenz MW-BW	Ausschüttung	unterlassene Abschreibungen
in Mio. EUR					
Rentenfonds	269	269	0	11	0
Mischfonds	155	155	0	5	0
Hedgefonds	93	99	6	0	0
Insgesamt	517	523	6	16	0

(8) Entwicklung des Finanzanlagevermögens

in Mio. EUR	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Beteiligungen	Anteile an verbundenen Unternehmen ³⁾
Buchwert zum 31.12.2010	22.599	704	132	1.254
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
zum 31.12.2010	22.590	849	149	1.282
Zugänge 2011	1.029	0	56	189
Abgänge 2011	6.910	91	12	1
Umbuchungen 2011	-384	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	45	0	0	0
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
zum 31.12.2011	16.370	758	193	1.470
Kumulierte Abschreibungen				
zum 31.12.2010	-9	145	17	28
Zugänge 2011 ²⁾	127	21	12	0
Abgänge 2011	19	37	0	0
Zuschreibungen 2011	11	1	0	0
Umbuchungen 2011	-7	0	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	1	0	0	0
Kumulierte Abschreibungen				
zum 31.12.2011	82	128	29	28
Buchwert zum 31.12.2011	16.288	630	164	1.442

¹⁾ In Vorjahren wurden Wertpapiere aus der Liquiditätsreserve in das Finanzanlagevermögen umgewidmet. Die Buchwerte bei Umwidmung wurden als Anschaffungskosten behandelt. Sofern sich in der Liquiditätsreserve vorgenommene Abschreibungen nach der Umwidmung als nicht dauerhaft erweisen, erfolgt die Zuschreibung. Der Buchwert solcher Wertpapiere liegt dann über den im Anlagespiegel ausgewiesenen Anschaffungskosten. Die tatsächlichen historischen Anschaffungskosten werden nicht überschritten.

²⁾ Im laufenden Jahr wurden Abschreibungen nach § 253 Abs. 3, S. 3 in Höhe von 127 (i.Vj.: 24 Mio. EUR) und nach § 253 Abs. 3, S. 4 in Höhe von 21 (i.Vj.: 17 Mio. EUR) vorgenommen.

³⁾ Die Erhöhung bei den verbundenen Unternehmen betrifft die Anteile an der S-Kreditpartner GmbH in Höhe von 181 Mio. EUR.

Für folgende Wertpapiere des Anlagevermögens wurde auf Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert gem. § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. verzichtet, weil die Wertminderung nicht als dauerhaft angesehen wird:

in Mio. EUR	Buchwerte	beizulegende Zeitwerte	31.12.2011 unterlassene Abschreibungen kumuliert	31.12.2010 unterlassene Abschreibungen kumuliert
Schuldverschreibungen	11.938	11.294	644	504
Aktien	199	198	1	0
Insgesamt	12.137	11.492	645	504

Die Einschätzung, dass die Wertminderungen für Schuldverschreibungen nicht dauerhaft sind, stellt im Wesentlichen auf die Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit der Forderungen ab und nicht auf liquiditäts- bzw. credit-spread-induzierte Wertschwankungen. Dies folgt der Absicht, die Papiere bis zur Fälligkeit im Anlagevermögen zu halten.

(9) Handelsbestand aktiv

Beizulegender Zeitwert in Mio. Euro	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.559	3.088
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	418	506
Forderungen	0	5
derivative Finanzinstrumente	8.649	7.688
Insgesamt	10.626	11.287

(10) Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Im Rahmen der eigenen Geschäftstätigkeit werden Immobilien mit einem Buchwert von 23 (i.Vj.: 24) Mio. EUR genutzt.

Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind in Höhe von 94 (i.Vj.: 102) Mio. EUR enthalten.

Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, vermindert - soweit es sich um abnutzbare Vermögensgegenstände handelt - um planmäßige überwiegend lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstwerten.

Immaterielle Vermögensgegenstände / Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude	25 / 33 / 50 Jahre
Mietereinbauten	15 / 25 / 33 Jahre
Einrichtungsgegenstände	8 - 13 Jahre
Betriebsvorrichtungen	5 - 25 Jahre
Büromaschinen/EDV-Anlagen	3 - 8 Jahre
Fernsprechanlagen	8 - 10 Jahre
Kraftfahrzeuge	6 Jahre
Software	5 Jahre

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150,- EUR werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und im Anlagespiegel als Abgang behandelt. Für Wirtschaftsgüter bis maximal 2.000,- EUR brutto wird eine Aktivierung auf Sammelanlagen vorgenommen, die entweder über 5 Jahre oder differenziert je nach Anlageklasse über 3-13 Jahre abgeschrieben werden.

Entwicklung der Sachanlagen und Immateriellen Vermögensgegenstände:

in Mio. EUR	selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	entgeltliche erworbene Konzessionen, gew. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	geleistete Anzahlungen / Anlagen im Bau	Immaterielle Anlagewerte gesamt	Sachanlagen
Buchwert zum 31.12.2010	0	21	46	67	129
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2010	0	211	46	257	332
Zugänge 2011		19	2	21	12
Abgänge 2011		82		82	18
Umbuchungen 2011					
Effekte aus Wechselkursänderungen					
Anschaffungs-/Herstellungskosten zum 31.12.2011	0	148	48	196	326
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2010	0	190	0	190	203
Zugänge 2011		19		19	19
Abgänge 2011		82		82	13
Zuschreibungen 2011					
Umbuchungen 2011					
Effekte aus Wechselkursänderungen					
Kumulierte Abschreibungen zum 31.12.2011	0	127	0	127	209
Buchwert zum 31.12.2011	0	21	48	69	117

Die Forschungs- und Entwicklungskosten belaufen sich im Geschäftsjahr auf 0,6 Mio. EUR, davon entfallen 0,2 Mio. EUR auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens.

(11) Treuhandgeschäfte

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kunden	21	50
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	21	49
Insgesamt	21	50

(12) Börsenfähigkeit / Börsennotierung

in Mio. EUR	börsenfähig		börsennotiert		nicht börsennotiert	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.999	31.425	26.098	29.493	901	1.932
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	374	458	225	253	149	205
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.236	1.227	0	955	1.236	272

(13) Bestände in Fremdwährung

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Vermögensgegenstände	6.423	8.179
Verbindlichkeiten	4.546	4.631

(14) Als Sicherheiten übertragene Vermögensgegenstände

Nominalwert in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
verpfändet bei dem ESZB		
Anleihen und Schuldverschreibungen	16.543	2.580
Wirtschaftskredite	2.921	2.022
bei der Eurex hinterlegt		
Anleihen und Schuldverschreibungen	914	16.019
Sicherheitenstellung i.R.v. Pensions- und Leihegeschäften		
Anleihen und Schuldverschreibungen	199	197
Deckungsmasse für begebenen Pfandbriefe		
Anleihen und Schuldverschreibungen	802	1.235
Schuldscheindarlehen	290	290
Insgesamt	21.669	22.343

Am Jahresende betrug die Inanspruchnahme aus im Rahmen des ESZB für geldpolitische Instrumente an Zentralbanken als Sicherheiten verpfändete Vermögensgegenstände 4.539 (i.Vj.: 3.147) Mio. EUR.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden zum Bilanzstichtag mit einem Marktwert von 1 (i.Vj.: 1) Mio. EUR zur Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben bei einer inländischen Bank hinterlegt.

In Pension gegeben wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nominalwert von 8.868 (i.V.: 12.235) Mio. EUR.

Als Sicherheiten für emittierte Schuldverschreibungen wurden Refinanzierungsdarlehen in Form von Schuldscheindarlehen in Höhe von 290 (i.V.: 290) Mio. EUR an Sparkassen herausgelegt und an einen Sicherheitentreuhänder verpfändet.

(15) Sonstige Vermögensgegenstände

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen aus Collateral	2.512	2.132
Forderungen aus Optionsgeschäften, Futures und Swaps	104	80
Übrige	82	42
Insgesamt	2.698	2.254

(16) Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Ausgewiesen werden Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag und Auszahlungsbetrag von Forderungen in Höhe von 39,7 (i.Vj.: 33,2) Mio. EUR sowie von Wertpapieren in Höhe von 3,6 (i.Vj.: 8,0) Mio. EUR.

Der Unterschiedsbetrag zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten beläuft sich auf der Aktivseite auf 16,1 (i.Vj.: 21,5) Mio. EUR.

(17) Handelsbestand passiv

Beizulegender Zeitwert in Mio. Euro	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten	5.279	5.840
derivative Finanzinstrumente	8.642	7.590
Zwischensumme	13.921	13.430
Risikoabschlag (VaR)	35	29
Insgesamt	13.956	13.459

(18) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten aus Collateral	1.318	1.484
Verbindlichkeiten aus Optionsgeschäften, Futures und Swaps	98	66
Verbindlichkeiten ggü. Finanzbehörden	15	13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und sonstigen Leistungen	7	12
Abgegrenzte Zinsen für nachrangige Verbindlichkeiten	6	6
Übrige	65	70
Insgesamt	1.509	1.651

(19) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Nennbetrag von Forderungen und deren Auszahlungsbetrag werden in Höhe von 10,8 (i.Vj.: 14,5) Mio. EUR ausgewiesen.

(20) Rückstellungen

Entwicklung der Pensionsrückstellungen:

	31.12.2010	Verbrauch	Auflösung	Umbu- chung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2011
in Mio. EUR							
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	547	31	0	-2	26	37	577
Insgesamt	547	31	0	-2	26	37	577

Der zum Geschäftsjahresende in Anwendung der Übergangsregelung gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht ausgewiesene Rückstellungsbetrag beläuft sich auf 166 (i.Vj.: 179) Mio. EUR.

Entwicklung der Steuerrückstellungen und der anderen Rückstellungen:

	31.12.2010	Verbrauch	Auflösung	Umbu- chung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2011
in Mio. EUR							
Steuerrückstellungen	4	0	0	0	0	0	4
Restrukturierung und EU	154	14	6	-7	1	7	135
Finanzgeschäfte	35	12	0	0	103	0	126
Kreditgeschäft	13	1	4	2	5	0	15
Personalbereich	88	39	8	7	22	1	71
Sparprämien	9	7	0	0	5	0	7
Ankaufsverpflichtungen aus Immobilienfonds	12	0	0	0	5	1	18
Sonstige	80	30	23	-1	43	1	70
Andere Rückstellungen	391	103	41	1	184	10	442

Die Rückstellungen für Restrukturierung und EU beziehen sich auf den am 18.02.2004 von der EU-Kommission genehmigten Restrukturierungsplan und umfassen im Wesentlichen Personal- und Standortmaßnahmen.

(21) Nachrangige Verbindlichkeiten

lfd. Nr.	Nominalwerte in Mio.		Zinssatz	Fälligkeit	
	Währung	EUR			
(1)	*	USD 250	193	7,12500	2012
(2)	*	GBP 150	179	8,00000	2012
(3)	*	JPY 3.500	35	FRN	2013
(4)	*	JPY 1.000	10	FRN	2018
(5)	*	JPY 3.000	30	FRN	2018
(6)		EUR 1	1	6,70000	2018
(7)		EUR 10	10	6,70000	2018
(8)		EUR 20	20	6,62500	2018
(9)		EUR 5	5	6,61000	2018
(10)		EUR 20	20	6,60000	2018
(11)		EUR 1	1	6,60000	2018
(12)		EUR 1	1	6,60000	2018
(13)		EUR 5	5	6,64000	2018
(14)		EUR 5	5	6,63000	2018
(15)		EUR 5	5	6,65500	2018
(16)		EUR 10	10	6,68000	2018
(17)		EUR 10	10	6,82000	2018
(18)		EUR 10	10	6,82000	2018
(19)	*	EUR 75	75	mindestens 4,75000	2019
(20)		EUR 500	500	5,87500	2019
(21)		EUR 1	1	5,67000	2019
(22)		EUR 5	5	5,67000	2019
(23)		EUR 1	1	5,60000	2019
(24)		EUR 10	10	5,85000	2020
(25)	*	JPY 15.000	150	5,15000	2027

Die mit (*) gekennzeichneten nachrangigen Verbindlichkeiten wurden bei verbundenen Unternehmen aufgenommen. Die Mittelaufnahmen (1), (2), (20) und (25) übersteigen jeweils 10 % des gesamten Nachrangkapitals.

Der Zinssatz für die nachrangige Verbindlichkeit (19) wurde wie folgt vereinbart: 4,75 % bis 31. März 2009, danach 4,75 % + 81 % der Differenz der am Zinstag gültigen 10-Jahres-Euro-Swap-Rate (Constant Maturity Swap) minus 4,75 %, jedoch mindestens 4,75 %.

Der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten 2011 beträgt 32,2 (i.Vj.: 44,3) Mio. EUR unter Berücksichtigung von Erträgen aus Swap-Geschäften in Höhe von 42,0 (i.Vj.: 34,1) Mio. EUR.

Ansprüche von Gläubigern auf Rückzahlung dieser Verbindlichkeiten sind gegenüber anderen Gläubigern nachrangig. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Im Falle einer Liquidation dürfen sie erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückgezahlt werden.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Voraussetzungen des § 10 Abs. 5a KWG. Zum 31. Dezember 2011 sind 1.044,4 (i.Vj.: 1.043,3) Mio. EUR als haftendes Eigenkapital anrechenbar. Von den nachrangigen Verbindlichkeiten wurden 597,1 (i.Vj.: 568,5) Mio. EUR in Fremdwährung aufgenommen. 407,3 (i.Vj.: 361,4) Mio. EUR sind vor Ablauf von 2 Jahren fällig.

(22) Fonds für allgemeine Bankrisiken

Im Fonds für allgemeine Bankrisiken ist ausschließlich der Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB enthalten.

(23) Eigenkapital

Das Grundkapital betrug gemäß § 3 der Satzung der LBB zum 31. Dezember 2011 1.200 Mio. EUR und ist in 1.200.000.000 nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Weiterhin besteht eine typische stille Einlage der Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG, Berlin in Höhe von 700 (i.Vj.: 700) Mio. EUR. Daneben besteht eine Kapitalrücklage in Höhe von 920 (i.Vj.: 920) Mio. EUR.

Die Gewinnrücklagen sind in der Höhe des Restbuchwerts der aktivierten, selbsterstellten immateriellen Vermögensgegenstände von 0,2 Mio. ausschüttungsgesperrt.

Gewinn- und Verlustrechnung

(24) Zinsüberschuss

in Mio. EUR	2011	2010
Zinserträge	1.980	1.810
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.340	1.324
aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	640	486
Laufende Erträge	24	26
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	17	16
aus Beteiligungen	7	7
aus verbundenen Unternehmen	0	3
Erträge aus Gewinngemeinschaften	117	90
Zinsaufwendungen	1.239	1.190
für Einlagen	707	635
für verbriefte Verbindlichkeiten	500	524
für nachrangige Verbindlichkeiten	32	31
Insgesamt	882	736

Im Zinsüberschuss sind aperiodische Zinsaufwände in Höhe von 29.333 (i.Vj.: 2) TEUR und aperiodische Zinserträge in Höhe von 271 (i.Vj.: 219) TEUR enthalten.

(25) Provisionsüberschuss

in Mio. EUR	2011	2010
Wertpapier- und Emissionsgeschäft	39	52
Wertpapiere/Vermögensanlagen	39	52
Emissions- u. Konsortialgeschäft	0	0
Zahlungsverkehr/Kontoführung	93	95
Kreditgeschäft	17	12
Kreditgeschäft	11	7
Avalprovisionen	2	2
Auslandsgeschäft	4	3
Kartengeschäft	57	59
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	4	13
Sorten-/Devisengeschäft	1	1
Sonstige Dienstleistungen	3	12
Insgesamt	210	231

(26) Nettoaufwand/Nettoertrag des Handelsbestandes

in Mio. EUR	2011	2010
Nettoerträge des Handelsbestands	-61	59
Zuführung/Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken	0	-6
Insgesamt	-61	53

(27) Andere Verwaltungsaufwendungen

in Mio. EUR	2011	2010
Gebäude- und Raumkosten	103	97
EDV	134	138
Werbung und Marketing	27	23
Beratungen, Prüfungen, Beiträge	36	33
Geschäftsbetriebskosten	44	43
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2	2
Personalabhängige Sachkosten	11	11
Sonstige Konzernleistungsverrechnung	104	93
Insgesamt	461	440

Auf die Angabe des vom Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird gemäß § 285 Nr. 17 letzter Satzteil HGB verzichtet.

(28) Risikovorsorge

in Mio. EUR	2011	2010
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	29	71
Ergebnis aus Wertpapieren der Liquiditätsreserve	2	-44
Insgesamt	31	27

Die Bemessung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird insbesondere durch Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, der Struktur und der Qualität der Kreditportfolien sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren bestimmt. Für alle erkennbaren Risiken im in- und ausländischen Kreditgeschäft wurden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen in Höhe der erwarteten Ausfälle gebildet. Einzelwertberichtigungen werden aufgelöst, sobald sich der Wert der Forderung entsprechend erhöht, weil entweder die Sicherheitenbewertung und/oder die Bonität des Kreditnehmers sich grundlegend und nachhaltig verbessert haben.

Engagements, für die keine Einzelwertberichtigung erforderlich ist, werden pauschal wertberichtigt. Die Pauschalwertberichtigung wird auf Basis eines Portfolioansatzes unter Einbeziehung der Parameter Ausfallwahrscheinlichkeit, Sicherheiten sowie Erlös- und Einbringungsquoten ermittelt.

Die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft hat sich wie folgt entwickelt¹⁾:

in Mio. EUR	Adressenrisiko								Länderrisiko Kreditgeschäft		Gesamt		davon GuV- wirksam	
	Direktab- schreibungen		Einzelwert- berichtigung		Pauschalwert- berichtigung		Rückstellungen Kreditgeschäft		2011	2010	2011	2010	2011	2010
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010						
Stand 01.01.			715	764	83	96	13	17	8	11	819	888		
Zuführungen			102	134			5	1	7	1	114	136	114	136
Inanspruchnahmen			56	96			1				57	96		
Auflösungen			82	77	15	13	4	5	2	4	103	99	103	99
Direktabschreibungen	28	37											28	37
Eingänge auf abgeschrie- bene Forderungen	10	3											10	3
Umbuchungen ²⁾ Wechselkurs- änderungen			-2	-19	-4		2		-1		-5	-19		
			3	9							3	9		
Stand 31.12. ¹⁾	18	34	680	715	64	83	15	13	12	8 0	771	819	29	71

¹⁾ ohne EWB auf Altkredite in Höhe von 16 (i.V.: 20) Mio. EUR

²⁾ Auflösungen zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 3 Mio. EUR.

Der Bestand der Kredit-Risikovorsorge entfällt auf:

in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen an Kreditinstitute	15	33
Forderungen an Kunden ¹⁾	741	773
Rückstellungen	15	13
Insgesamt	771	819

¹⁾ Angaben ohne Altkredite

(29) Geografische Aufteilung von Ertragspositionen

Die nachfolgende Höhe geografische Aufteilung der Ertragspositionen erfolgt nach dem Standort der den Ertrag erzielenden Bankteile.

in Mio. EUR	Erträge aus dem Inland		Erträge aus dem Ausland		Erträge insgesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Zinserträge	1.859	1.714	121	96	1.980	1.810
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen	24	25	0	1	24	26
Provisionserträge	331	330	14	10	345	340
Nettoertrag des Handelsbestands	0	47	0	6	0	53
Sonstige betriebliche Erträge	106	125	0	0	106	125

(30) Außerordentliche Aufwendungen und Außerordentliche Erträge

in Mio. EUR	2011	2010
Außerordentliche Aufwendungen	13	21
Erstanwendungseffekte BilMoG	13	21
Außerordentliche Erträge	0	63
Erstanwendung BilMoG	0	63
Insgesamt	-13	42

(31) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der ausgewiesene Ertrag aus Ertragssteuern in Höhe von 0,5 (i.Vj. -0,8) Mio. EUR entfällt vollständig auf die ausländische Niederlassung in Luxemburg und resultiert aus der Auflösung von Steuerrückstellungen der Vorjahre.

Aufgrund der steuerlichen Organschaft mit der Holding wird das inländische Ergebnis bei dieser versteuert.

Die aktiven latenten Steuern der Niederlassung London auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen bei Schuldscheinen und Wertpapieren, einschließlich damit zusammenhängender Derivate, übersteigen die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei den Kundenforderungen.

Auf den Überhang an temporären Differenzen wurden wie auch auf die Verlustvorträge der Niederlassung London und der Niederlassung Luxemburg in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs.1 S.2 HGB keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Bei der Bewertung der latenten Steuern wurden die in Luxemburg bzw. London geltenden Steuersätze herangezogen.

Latente Steuern auf temporäre Differenzen, die auf das inländische Stammhaus der LBB entfallen, werden beim Organträger Holding ausgewiesen.

(32) Aufgliederung der Umsatzerlöse nach Tätigkeitsbereichen

in Mio. EUR	Private Kunden	Firmenkunden	Immobilienfinanzierung	Aktivitäten am Kapital- und Geldmarkt	Gesamt
Zinsüberschuss	378	119	118	267	882
davon enthaltene Beteiligungserträge ¹⁾	4	2	0	1	7
Provisionsüberschuss	187	43	6	-26	210
Nettoaufwand/Nettoertrag des Handelsbestands	-	-	-	-61	-61

¹⁾ ohne verbundene Unternehmen und Erträge aus Gewinngemeinschaften. Die Beteiligungserträge sind den Strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Zuordnung der Beteiligungen zugeordnet.

Sonstige Angaben

(33) Außerbilanzielles Geschäft / Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen:

Nach der Detailvereinbarung mit dem Land Berlin (Einzelheiten siehe Lagebericht) ist für die Verpflichtungen der daran beteiligten Gesellschaften des Konzerns Bankgesellschaft Berlin AG (nunmehr Landesbank Berlin Holding AG) in einigen Fällen eine gesamtschuldnerische Haftung verschiedener Gesellschaften festgelegt worden. Die Haftungsverteilung im Innenverhältnis erfolgte durch Vereinbarung vom August 2002, ergänzt im August 2004, und sieht einen Haftungsausgleich nach darin näher bestimmten Regeln vor, die sich im Wesentlichen an den Beteiligungsverhältnissen an der haftungsverursachenden Gesellschaft orientieren. Mit Vertrag vom 19. Dezember 2005 hat die Bankgesellschaft Berlin AG (nunmehr Landesbank Berlin Holding AG) die wesentlichen von der Detailvereinbarung abgeschirmten Gesellschaften des Immobiliendienstleistungsgeschäfts an das Land Berlin veräußert. Die Detailvereinbarung enthält ferner Regelungen zu einem Besserungsschein, der als Teilgewinnabführungsvertrag mit der Holding mit einer Laufzeit von 15 Jahren ausgestaltet ist und sich an definierten Eigenkapitalquoten orientiert. Für die Übernahme der Risikoabschirmung ist, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2002 bis zunächst einschließlich 2011, durch die Holding ein Festbetrag von jährlich 15 Mio. EUR an das Land Berlin zu zahlen. Die interne Aufteilung dieser Kosten erfolgte durch Vereinbarung vom August 2002, ergänzt im August 2004, und sieht eine teilweise Kostenerstattung durch die LBB entsprechend dem Verhältnis der Volumina der durch die Kreditgarantie abgeschirmten Kredite der LBB zu den insgesamt abgeschirmten Krediten vor.

Im Rahmen einer Vereinbarung zur Vorbereitung des Verkaufs der Anteile an der Weberbank war es erforderlich, den Komplementären der Weberbank eine Rückhaftung für ihre gesetzliche Haftung als persönlich haftende Gesellschafter der Weberbank zu gewähren. Diese Verpflichtung ist hinsichtlich zweier Komplementäre auf Ansprüche beschränkt, die bis zum 31. August 2005 entstanden sind und hinsichtlich eines weiteren Komplementärs auf Ansprüche, die bis zum 9. Dezember 2005 entstanden sind. Sie stellt kein zusätzliches wirtschaftliches Risiko für die verpflichteten Unternehmen dar. Nach Auffassung der LBB und Holding sind die genannten Verpflichtungen nicht als Kredite im Sinne des Kreditwesengesetzes zu behandeln.

Die LBB war neben anderen Landesbanken und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Gewährträger der DekaBank Deutsche Girozentrale. Am 30. November 2002 hat die LBB ihre Anteile an der DekaBank verkauft. Die Verpflichtungen des Verkäufers aus der von ihm übernommenen Anstaltslast und Gewährträgerhaftung für die DekaBank endeten mit dem Stichtag mit Wirkung für die Zukunft. Für deren Verbindlichkeiten, die vor dem Stichtag bereits entstanden sind, bleibt es bei der Haftung des Verkäufers als Gewährträger.

Die LBB ist seit 08.06.2011 wieder Gesellschafter der DekaBank Deutsche Girozentrale. Da die Gewährträgerhaftung inzwischen ausgelaufen ist, ergeben sich aus der erneuten Beteiligung keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen i.S. des § 285 Nr. 3 HGB.

Die LBB ist zu 100 (i.Vj.: 99,7) % an der Berlin-Hannoverschen Hypothekbank AG beteiligt, welche der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen angeschlossen ist. Die LBB ist gemäß Erklärung vom 12. Dezember 2007 verpflichtet, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen zu ersetzen, die nicht aus Mitteln des für die Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG gebildeten Fonds bestritten werden können.

Gemäß § 5 Abs.10 des Statuts für den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbands der deutschen Banken ist die LBB darüber hinaus direkt verpflichtet, den Bundesverband deutscher Banken e.V. von Verlusten freizustellen, die bei ihm durch Maßnahmen zugunsten der netbank AG anfallen.

Die LBB selbst ist Mitglied in der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen. Deren jährliche Beiträge werden nach risikoorientierten Grundsätzen bemessen. Daraus resultiert zum Jahresabschluss für die LBB eine Nachschussverpflichtung in Höhe von 53 (i.V.: 72,1) Mio. EUR. Sofern ein Stützungsfall eintritt, können die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Im Rahmen der Gründung der S-Kreditpartner GmbH (SKP) haben die Gesellschafter Kreditbestände in die Gesellschaft übertragen. Für diese Kreditportfolios wurden jeweils Ertragswerte ermittelt. Die Gesellschafter übernahmen dabei eine Garantie für die im Rahmen der Ertragswertermittlung angesetzten Cash Flows aus den Kreditverträgen (erwartete Kreditausfälle, Zins- und Tilgungsleistungen, Provisionszahlungen). Unterschreiten die tatsächlichen Cash Flows die bei der Bewertung angesetzten, hat der jeweilige Gesellschafter einen entsprechenden Ertragszuschuss in die SKP zu leisten. Überschreiten die tatsächlichen Cash Flows die bei der Bewertung angesetzten, kommt es zu anteiligen Ausgleichszahlungen zwischen den Gesellschaftern. Das Volumen des von der LBB übertragenen Kreditportfolios betrug 159 Mio. EUR.

Die Patronatserklärungen der LBB stellen sich wie folgt dar:

Die LBB trägt bei ihren Tochterunternehmen i.S.v. § 290 Abs. 1 HGB, die in der Liste über den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 HGB entsprechend als derzeit gedeckt gekennzeichnet sind, von politischen Risiken abgesehen, dafür Sorge, dass diese Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können.

Aus Mietverträgen mit einzelnen Laufzeiten bis in das Jahr 2026 ergeben sich zukünftige Belastungen von insgesamt 966,2 (i.Vj.: 1.006,1) Mio. EUR, davon 261,5 (i.Vj.: 275,3) Mio. EUR gegenüber verbundenen Unternehmen sowie 0,1 (i.Vj.: 0,2) Mio. EUR gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Einzahlungsverpflichtungen für die Beteiligungen der Bank bestanden zum Jahresende in Höhe von 2,2 (i.Vj.: 2,3) Mio. EUR. Nachschusspflichten aus der Beteiligung an der Liquiditätskonsortialbank bestehen in Höhe von 12,6 (i.Vj.: 12,6) Mio. EUR.

Aus dem Vertrieb geschlossener Immobilienfonds ist die LBB verpflichtet, auf Verlangen der Kommanditisten deren Fondsanteile im Jahre 2019 zu einem Preis von 100% des Nominalbetrags (101 Mio. EUR) zu erwerben. Zur Abschirmung von sich daraus eventuell ergebenden Risiken besteht eine Rückstellung in Höhe von 18,4 (i.Vj.: 12,3) Mio. EUR.

Wertpapierleihegeschäfte werden mit dem Ziel getätigt, die Lieferfähigkeit des Wertpapierhandels sicherzustellen und Shortbestände einzudecken sowie bestehende Handelspositionen gegen Gebühr zu verleihen. Dabei werden die entliehenen Wertpapiere in der Bilanz nicht ausgewiesen, verliehene Wertpapiere werden weiterhin bilanziert. Die Risiken aus diesen Geschäften bestehen im Settlementrisiko. Es lässt sich als Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert der zugrunde liegenden Wertpapiere und den erhaltenen bzw. gestellten Sicherheiten definieren. Vorteile ergeben sich aus den Zusatzerträgen der verliehenen Wertpapiere. Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere in Höhe von 4.718 (i.Vj.: 4.447) Mio. EUR verliehen, die entliehenen Wertpapiere betragen 5.932 (i.Vj.: 5.096) Mio. EUR.

(34) Eventualverbindlichkeiten und unwiderrufliche Kreditzusagen

Das Risiko einer Inanspruchnahme der unter der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Gewährleistungsverträgen und unwiderruflichen Kreditzusagen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Kreditnehmer als gering eingeschätzt. Erkennbare Anhaltspunkte, die eine andere Beurteilung erforderlich machen würden, liegen uns nicht vor.

(35) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie diesem Personenkreis gewährte Kredite

in TEUR	2011	2010
Gesamtbezüge des Vorstands	5.053	5.326
<i>(davon erfolgsabhängige variable Vergütung)</i>	<i>(333)</i>	<i>(804)</i>
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats ¹⁾	262	262
Zuführung zu Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern	1.565	1
für Pensionsverpflichtungen gegenüber aktiven Vorstandsmitgliedern zum Jahresende zurückgestellt (31.12.)	9.191	7.759
an frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene gezahlt ²⁾	6.783	6.619
für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis zurückgestellt (31.12.)	63.680	59.673

¹⁾ ohne Umsatzsteuer

²⁾ darin enthalten erfolgsabhängige (variable) Vergütungen an Herrn Dr. Veit im Jahr 2011 in Höhe von 116 TEUR (für seine Tätigkeit in den Geschäftsjahren 2009 und 2010) und an Herrn Vetter im Jahr 2010 in Höhe von 270 TEUR (für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2009).

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im **Geschäftsjahr 2011** folgende Vergütungen:

in TEUR	Jahresvergütung			Sonstige Vergütungen ²⁾	Gesamt
	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2010 ¹⁾	Erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 ¹⁾		
Mitglieder des Vorstands					
Dr. Johannes Evers (LBB H, LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	855 <i>(330)</i>	78	43	56	1.032
Jan Bettink (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	726 <i>(360)</i>			49	775
Serge Demolière (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig ⁴⁾</i>	1.022 <i>(653)</i>	30	22	-44	1.030
Hans-Jürgen Kulartz (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	657 <i>(246)</i>	42	25	55	779
Martin K. Müller (LBB H, LBB) ³⁾ <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	683 <i>(290)</i>	40	25	44	792
Patrick Tessmann (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig ⁴⁾</i>	598 <i>(250)</i>	28		19	645
Vergütung 2011 gesamt	4.541	218	115	179	5.053

¹⁾ Im März 2011 hat der Aufsichtsrat über die erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungen entschieden, die entsprechend der bestehenden Vergütungsregelungen ausgezahlt und in die Vergütung 2011 einbezogen wurden.

²⁾ Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (Nutzung der Dienstwagen) von 153 TEUR sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Besteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von 19 TEUR (Herr Demolière hat eine Rückvergütung die Vorjahre betreffend in Höhe von 77 TEUR geleistet); daneben werden auch Fahrer zu üblichen Tarifbestimmungen beschäftigt.

³⁾ Herr Müller wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2011 in den Vorstand der Holding bestellt.

⁴⁾ ganz oder teilweise im Rahmen der monatlichen Bezüge gezahlt

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im **Geschäftsjahr 2010** folgende Vergütungen:

in TEUR	Jahresvergütung			Sonstige Vergütungen ²⁾	Gesamt
	Erfolgsunabhängige Vergütung	Erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2009 ¹⁾	Erfolgsabhängige Vergütung für das Geschäftsjahr 2008 ⁴⁾		
Mitglieder des Vorstands					
Dr. Johannes Evers (LBB H, LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	850 <i>(330)</i>	216		45	1.111
Serge Demolière (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig ^{b)}</i>	1.014 <i>(650)</i>	108		57	1.179
Hans-Jürgen Kulartz (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	651 <i>(246)</i>	126		45	822
Martin K. Müller (LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	675 <i>(290)</i>	126		34	835
Patrick Tessmann (LBB) ³⁾ <i>davon nicht ruhegehaltstfähig ^{b)}</i>	375 <i>(188)</i>	0		34	409
Dr. Thomas Veit (LBB H, LBB) <i>davon nicht ruhegehaltstfähig</i>	709 <i>(300)</i>	228		33	970
Vergütung 2010 gesamt	4.274	804		248	5.326

¹⁾ Im März 2010 hat der Aufsichtsrat über die erfolgsabhängigen (variablen) Vergütungen entschieden, die zu 60 % ausgezahlt und in die Vergütung 2010 einbezogen wurden. Die verbleibenden 40 % werden über einen dreijährigen Zurückbehaltungszeitraum gestreckt.

²⁾ Die sonstigen Vergütungen betreffen Sachbezüge (Nutzung der Dienstwagen) von 141 TEUR sowie den sogenannten Arbeitgeber-Anteil Nettobezug (Übernahme der Besteuerung des geldwerten Vorteils durch den Arbeitgeber) in Höhe von 107 TEUR; daneben werden auch Fahrer zu üblichen Tarifbestimmungen beschäftigt.

³⁾ Herr Tessmann wurde mit Wirkung zum 1. April 2010 in den Vorstand der LBB bestellt.

⁴⁾ Für die im Geschäftsjahr 2008 erbrachte Tätigkeit sind keine erfolgswirksamen (variablen) Vergütungen geleistet worden; zudem gelten die Regelungen hinsichtlich einer nachhaltigen Vergütungsregelung erst ab dem Geschäftsjahr 2009.

⁵⁾ ganz oder teilweise im Rahmen der monatlichen Bezüge gezahlt.

Leistungen von Dritten wurden einzelnen Vorstandsmitgliedern im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglied nicht zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt.

Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung (Bezugsrechte, sonstige aktienbasierte Vergütungselemente o.ä.) bestehen für die Vorstandsmitglieder nicht.

Die Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 9a, Satz 6 bis 8 HGB sind im Lagebericht enthalten.

Folgende Leistungen wurden für aktive Vorstandsmitglieder in der **LBB in 2011** aufgewandt oder zurückgestellt:

TEUR	Aufwand/Zuführung zu Rückstellungen in 2011 ¹⁾	Bilanzierte Pensionsrückstellung	Barwert des Versorgungsanspruchs per 31.12.2011
Mitglieder des Vorstands			
Dr. Johannes Evers (LBB H, LBB)	386	1.713	2.798
Jan Bettink (LBB) ²⁾	-49	2.169	2.169
Serge Demolière (LBB)	335	1.727	2.236
Hans-Jürgen Kulartz (LBB)	381	1.757	2.686
Martin K. Müller (LBB H, LBB)	207	1.366	1.406
Patrick Tessmann (LBB) ²⁾	305	459	459
Insgesamt	1.565	9.191	11.754

¹⁾ inkl. 1/15 Erstanwendung BilMoG

²⁾ für die nach dem 01.01.2010 eingetretenen Vorstandsmitglieder kommt die Übergangsvorschrift des BilMoG nicht zur Anwendung und die Pensionsverpflichtungen werden in vollem Umfang gebildet.

Folgende Leistungen wurden für aktive Vorstandsmitglieder in der **LBB in 2010** aufgewandt oder zurückgestellt:

TEUR	Aufwand/Zuführung zu Rückstellungen in 2010 ¹⁾	Bilanzierte Pensionsrückstellung	Barwert des Versorgungsanspruchs per 31.12.2010
Mitglieder des Vorstands			
Dr. Johannes Evers (LBB H, LBB)	9	1.328	2.496
Serge Demolière (LBB)	12	1.392	1.940
Hans-Jürgen Kulartz (LBB)	29	1.375	2.377
Martin K. Müller (LBB)	90	1.159	1.202
Patrick Tessmann (LBB) ²⁾	154	154	154
Dr. Thomas Veit (LBB H, LBB)	-293	2.351	3.522
Insgesamt	1	7.759	11.691

¹⁾ inkl. 1/15 Erstanwendung BilMoG

²⁾ für die nach dem 01.01.2010 eingetretenen Vorstandsmitglieder kommt die Übergangsvorschrift des BilMoG nicht zur Anwendung und die Pensionsverpflichtungen werden in vollem Umfang gebildet.

Die für das **Geschäftsjahr 2011** an die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats zu zahlende Vergütung beträgt einschließlich der Ausschusstätigkeit (jeweils ohne Umsatzsteuer):

in TEUR	2011	2010		2011	2010
Mitglieder des Aufsichtsrats			Mitglieder des Aufsichtsrats		
Heinrich Haasis	36,0	36,0	Michael Jänichen	22,5	22,5
Bärbel Wulff	28,8	28,8	Thomas Mang	16,5	16,5
Heiko Barten	10,5	10,5	Peter Mohr	10,5	10,5
Gerhard Grandke	16,5	16,5	Wolfgang Pansegrau	10,5	10,5
Artur Grzesiek	18,5	18,5	Helmut Schleweis ²⁾	10,5	5,7
Sabine Hentschel-Vélez Garzón	10,5	10,5	Peter Schneider	10,5	10,5
Gerald Herrmann	10,5	10,5	Dr. Harald Vogelsang	16,5	16,5
Claus Friedrich Holtmann	16,5	16,5	Frank Wolf	16,5	16,5
Jürgen Hilse ¹⁾		4,7			
Summe				261,8	261,7
zuzügl. USt				41,8	41,8
Gesamtaufwand				303,6	303,5

¹⁾ Mitglied bis 14. Juni 2010

²⁾ Mitglied seit 14. Juni 2010

Zum Bilanzstichtag stellte sich der Gesamtbetrag der gewährten Vorschüsse und Kredite sowie eingegangenen Haftungsverhältnisse wie folgt dar:

in TEUR	2011	2010
an Mitglieder des Vorstands der LBB	19	297
davon an Mitglieder des Vorstands der Holding	6	15
an Mitglieder des Aufsichtsrats der Holding	89	85
an Mitglieder des Aufsichtsrats der LBB	81	93

Die Salden beinhalten zu Kundenkonditionen gewährte Annuitätendarlehen sowie zu Mitarbeiterkonditionen in Anspruch genommene Dispositionskredite und Abrechnungssalden auf Kreditkartenkonten. Im Geschäftsjahr 2011 wurde ein Annuitätendarlehen vollständig zurückgezahlt.

Von der LBB wurden Bruttoentgelte an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der Holding in Höhe von 681 TEUR (Vorjahr 675 TEUR) und an die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat der LBB in Höhe von 589 TEUR (Vorjahr 584 TEUR) vergütet.

(36) Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt

	2011	2010
Vollzeitbeschäftigte	3.539	3.648
Teilzeitkräfte	1.060	1.036
Auszubildende	171	213
Insgesamt	4.770	4.897

(37) Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

Die Mandate von Mitgliedern des Vorstands der LBB in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien (§§ 285 Nr. 10, 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB) und von Mitarbeitern der LBB in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB) sind in den Anlagen 1 und 2 zum Anhang dargestellt.

(38) Angaben über derivative Geschäfte

Anlagebuch

Produktbereiche des derivativen Geschäftes per 31.12.2011						
in Mio. EUR	Restlaufzeit			Nominal- betrag Summe	positive Markt- werte	negative Markt- werte
	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsderivate	22.119	40.944	26.680	89.743	3.330	2.975
börsengehandelt	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Options	0	0	0	0	0	0
OTC	22.119	40.944	26.680	89.743	3.330	2.975
Zinsswaps	22.119	40.944	26.680	89.743	3.330	2.975
Forward Rate Agreements	0	0	0	0	0	0
sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaptions	0	0	0	0	0	0
Options Käufe	0	0	0	0	0	0
Options Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Caps, Floors	0	0	0	0	0	0
Währungsderivate	0	288	91	379	25	24
börsengehandelt	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Options	0	0	0	0	0	0
OTC	0	288	91	379	25	24
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Cross-Currency-Swaps	0	288	91	379	25	24
Devisenoptionen, Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen, Verkäufe	0	0	0	0	0	0
sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Aktienderivate und sonstige	0	0	0	0	0	0
börsengehandelt	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Options	0	0	0	0	0	0
OTC	0	0	0	0	0	0
Aktien-Index-Swaps	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Indexoptionen, Käufe	0	0	0	0	0	0
Aktien-/Indexoptionen, Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Embeddeds	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	465	121	0	586	0	10
Insgesamt	22.584	41.353	26.771	90.708	3.355	3.009

Die Derivate der LBB im Anlagebuch dienen der Steuerung der Zinsänderungsrisiken im Bankbuch.

Im Gegensatz zum Vorjahr sind derivative Finanzinstrumente, die als Sicherungsgeschäft Gegenstand einer Bewertungseinheit sind, in dieser Aufstellung nicht mehr enthalten. Deren Nominalwerte sind unter Ziffer (3) dargestellt.

Die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch erfolgt im Wesentlichen über Zinsswaps. Methodisch unterliegt die Steuerung wie im Handel dem Capital-at-Risk Verfahren auf der Basis einer Haltedauer von 10 Tagen und einem Konfidenzniveau von 99 %.

Handelsbuch

Produktbereiche des derivativen Geschäftes per 31.12.2011						
in Mio. EUR	Restlaufzeit			Nominal- betrag Summe	positive Markt- werte	negative Markt- werte
	<= 1 Jahr	bis 5 Jahre	> 5 Jahre			
Zinsderivate	67.996	108.704	91.042	267.742	8.076	8.037
börsengehandelt	945	444	0	1.389	0	0
Futures	890	444	0	1.334	0	0
Options	55	0	0	55	0	0
OTC	67.051	108.260	91.042	266.353	8.076	8.037
Zinsswaps	48.836	91.058	60.581	200.475	7.122	6.971
Forward Rate Agreements	11.920	0	0	11.920	4	6
sonstige Zinskontrakte	0	0	0	0	0	0
Swaptions	3.923	11.383	15.812	31.118	526	770
Options Käufe	0	0	0	0	0	0
Options Verkäufe	0	0	0	0	0	0
Caps, Floors	2.372	5.819	14.649	22.840	424	290
Währungsderivate	4.242	1.430	165	5.837	62	60
börsengehandelt	4	0	0	4	0	0
Futures	4	0	0	4	0	0
Options	0	0	0	0	0	0
OTC	4.238	1.430	165	5.833	62	60
Devisentermingeschäfte	3.536	109	0	3.645	37	36
Cross-Currency-Swaps	702	1.321	165	2.188	25	24
Devisenoptionen, Käufe	0	0	0	0	0	0
Devisenoptionen, Verkäufe	0	0	0	0	0	0
sonstige Devisenkontrakte	0	0	0	0	0	0
Aktienderivate und sonstige	3.453	2.489	14	5.956	449	469
börsengehandelt	638	957	0	1.595	32	31
Futures	261	8	0	269	0	0
Options	377	949	0	1.326	32	31
OTC	2.815	1.532	14	4.361	417	438
Aktien-Index-Swaps	186	247	5	438	7	22
Aktien-/Indexoptionen, Käufe	1.355	730	9	2.094	410	0
Aktien-/Indexoptionen, Verkäufe	1.274	555	0	1.829	0	416
Embeddeds	0	0	0	0	0	0
Kreditderivate	2.404	1.420	48	3.872	55	64
Insgesamt	78.095	114.043	91.269	283.407	8.642	8.630

Die angegebenen Marktwerte stellen den beizulegenden Zeitwert dar, welcher durch Verkauf oder Glättstellung erzielbar beziehungsweise aufzuwenden ist, wobei Transaktionskosten nicht einfließen. Die sich aus den oben dargestellten negativen Marktwerten ergebenden Risiken sind, soweit handelsrechtlich erforderlich, durch entsprechende Rückstellungen abgedeckt

Die Handelsbuchderivate werden mit ihren positiven bzw. negativen Marktwerten in der Bilanzposition Handelsaktiva bzw. Handelspassiva ausgewiesen.

Kontrahentenstruktur im derivativen Geschäft nach Kreditrisikoäquivalenten		
in Mio. EUR	31.12.2011	31.12.2010
Forderungsklasse Institute	326	348
Sonstige Forderungsklassen (Sonstige Unternehmen, Privatpersonen)	489	322
Insgesamt	815	670

Die angegebenen Kreditrisikoäquivalente wurden nach der Marktbewertungsmethode ermittelt, wie sie für die Meldung entsprechend der Solvabilitätsverordnung vorgesehen ist. Die Kreditrisikoäquivalente werden nach dem Kontrahentenrisiko gewichtet aufgeführt, wobei das Kontrahenten-netting berücksichtigt ist.

(39) Liste des Anteilsbesitzes

(§§ 285 Nr. 11, 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, einschließlich der Angaben gem. § 285 Nr. 11a HGB)

Meldendes Unternehmen: Landesbank Berlin AG

Stand: 31.12.2011

Zielwahrung/Einheit: EUR / in Tsd.

Verbundene Unternehmen						
Lfd. Nr.	Name/Ort	Kapital-anteil	abw. Stimm-rechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
1.	Aurora Erwerbgesellschaft mbH, Berlin ^{1) 12)}	100,00		EUR	k. A.	k. A.
2.	BankenService GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin ^{4) 10)}	100,00		EUR	5.528	2.830
3.	Bavaria Immobilien Projektsteuerungs GmbH & Co. Objekt Berlin-Mitte Leipziger Straße KG, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	-3.166	-1.325
4.	BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin ^{4) 10)}	94,90		EUR	51	0
5.	Berlin Hyp Immobilien GmbH, Berlin ^{1) 4) 10)}	100,00		EUR	26	0
6.	Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin ^{3) 4) 10)}	100,00		EUR	830.903	1.567
7.	Beteiligungsgesellschaft B & E Maßnahmen mbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	21	-2
8.	B & E Maßnahme Naumburg GmbH, Leipzig ^{1) 10)}	100,00		EUR	-75	-100
9.	Crown Court I LLC, City of Wilmington/Delaware ¹⁰⁾	100,00		EUR	-30.211	-10.702
10.	Crown Court Property London Ltd., London ^{1) 10) 13)}	100,00		GBP	16.000	595
11.	egs Entwicklungsgesellschaft Sudhorn mbH, Berlin ^{1) 10)}	94,00		EUR	-1.832	-190
12.	Eurospeedway Lausitz Entwicklungs GmbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	550	90
13.	GfBI Beteiligungsmanagement GmbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	100	0
14.	GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin ^{4) 10)}	100,00		EUR	9.436	0
15.	GfBI Immobilien Solutions GmbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	-925	-997
16.	Grundstücksgesellschaft Bad Freienwalde/Gardelegen GbR, Berlin ^{2) 10)}	76,71		EUR	-25.772	-1.259
17.	Grundstücksgesellschaft Lehrter Straße GbR, Berlin ¹⁰⁾	99,93		EUR	-8.688	327
18.	Grundstücksgesellschaft Weichselstrae GbR - STADT UND LAND-Fonds 1 -, Berlin ¹⁰⁾	60,22		EUR	-4.245	-140
19.	Harpalus Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG i. L., München ^{1) 8)}	78,10		EUR	45	-6
20.	HaWe Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1) 4) 10)}	100,00		EUR	26	0
21.	HILOG Beteiligungs GmbH & Co. Mobilienleasing KG, Pöcking ¹⁰⁾	92,49	92,47	EUR	62	-25
22.	IDL Beteiligungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	19	0
23.	IDL Objektbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Berlin ¹⁰⁾	100,00		EUR	111	-6
24.	Landesbank Berlin International S.A., Luxembourg ^{3) 10)}	100,00		EUR	168.984	23.813
25.	Lausitzring GmbH & Co. KG i. L., Klettwitz ^{1) 8)}	70,00		EUR	-84.277	44
26.	LBB Finance (Ireland) plc, Dublin ¹⁰⁾	100,00		EUR	1.351	10
27.	LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin ^{4) 10)}	100,00		EUR	5.880	0
28.	LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin ^{4) 10)}	100,00		EUR	1.460	0
29.	LBB Re Luxembourg S. A., Luxembourg ¹⁰⁾	100,00		EUR	3.200	0
30.	Linden Grundstücks GmbH, Berlin (ehemals DirektBankService GmbH Unternehmensgruppe Bankgesellschaft Berlin, Berlin ¹⁰⁾	100,00		EUR	314	-37
31.	netbank Aktiengesellschaft, Hamburg ¹⁰⁾	74,99		EUR	21.110	-2.674
32.	SDZ Ostbrandenburg GmbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	101	2
33.	SDZ Rhein-Ruhr GmbH, Düsseldorf ^{1) 10)}	100,00		EUR	25	0

34.	S-Kreditpartner GmbH, Berlin ¹²⁾	66,67		EUR	k. A.	k. A.
35.	SKP Beteiligungs GmbH & Co. KG, Berlin ^{1) 12)}	0,00	100,00		k. A.	k. A.
36.	Theseus Immobilien Management GmbH & Co. Objekt Leipziger Straße KG, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	2	0
37.	Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin ^{4) 10)}	100,00		EUR	1.036	0
38.	Wilendorf Bau- und Projektentwicklungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1) 10)}	100,00		EUR	732	187
39.	Wohnbau Tafelgelände Beteiligungs GmbH, Nürnberg ^{1) 10)}	75,00		EUR	45	-1
40.	Wohnbau Tafelgelände GmbH & Co. KG, Nürnberg ^{1) 10)}	75,00		EUR	624	131

Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v. H.

41.	Apollon Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. KG - Vierter IBV-Immobilienfonds für Deutschland -, Berlin ^{1) 10)}	47,47		EUR	31.537	1.885
42.	Apollon Immobilien Verwaltungsgesellschaft mbH, Berlin ^{1) 10)}	30,00		EUR	82	5
43.	B + S Card Service GmbH, Frankfurt am Main ¹¹⁾	25,10		EUR	21.422	7.994
44.	BBB Bürgschaftsbank zu Berlin-Brandenburg GmbH, Berlin ¹⁰⁾	21,79		EUR	8.594	106
45.	CidSI Computer in die Schulen gemeinnützige Gesellschaft mbH, Berlin ¹⁰⁾	50,00		EUR	179	35
46.	Gaia Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Objekt Bautzener Gesundbrunnen KG, Berlin ^{1) 8)}	49,00		EUR	-211	-28
47.	Gartenstadt Stahnsdorf GmbH i. I., Berlin ^{1) 6)}	49,00		EUR	3	-1
48.	Gartenstadt Stahnsdorf GmbH & Co. Projektentwicklungs KG i. I., Berlin ^{1) 8)}	48,48		EUR	-2.987	-2.987
49.	GbR TOCOTAX ⁸⁾	0,00	33,33	EUR	0	-171
50.	Gesellschaft bürgerlichen Rechts Möllendorffstraße/Parkau, Berlin ^{1) 10)}	50,00		EUR	-1.032	117
51.	Gumes Verwaltung GmbH & Co. Objekt Rostock KG, München ¹⁰⁾	39,60	20,00	EUR	25	0
52.	NORD EK Norddeutsche Einkaufskoordination der Landesbank Berlin AG und der Norddeutsche Landesbank Girozentrale GbR, Berlin/Hannover ⁸⁾	0,00	50,00	EUR	328	49
53.	PEB Capital B. V. in liquidation, Hilversum ¹⁰⁾	42,39		EUR	99	-11
54.	Projektgesellschaft Forum Neukölln GbR mit auf das Gesellschaftsvermögen beschränkter Haftung, Berlin ^{1) 5)}	0,00	40,00	EUR	0	0
55.	SDZ Südbayern GmbH, Schwabmünchen ^{1) 10)}	30,00			538	38
56.	WISUS Beteiligungs GmbH & Co. Zweite Vermietungs KG, München ¹⁰⁾	49,00	36,30	EUR	-2.780	214

1 Mittelbar gehalten.

2 Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

3 Für die Gesellschaft gilt die Patronatserklärung der Landesbank Berlin AG gem. Abdruck unter Ziffer (33) des Anhangs.

4 Die Gesellschaft hat einen Ergebnisabführungs- und/oder Beherrschungsvertrag

5 Es liegen Daten zum 31.12.2007 vor.

6 Es liegen Daten zum 31.12.2008 vor.

7 Es liegen Daten zum 30.09.2009 vor - abweichender Jahresabschlussstermin.

8 Es liegen Daten zum 31.12.2009 vor.

9 Zahlen aus JA/Anteilsbesitz der Muttergesellschaft (Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien GmbH)

10 Es liegen Daten zum 31.12.2010 vor.

11 Es liegen Daten zum 30.09.2011 vor - abweichender Jahresabschlussstermin.

12 Die Gesellschaft wurde in 2011 gegründet.

Kurs vom 31.12.2010

13 1 EUR = 0,8607 GBP

Verzeichnis der Gesellschaften mit Beherrschungs- und/oder Ergebnisabführungsverträgen mit der Landesbank Berlin AG

Gesellschaft
1. BankenService GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin
2. BB-Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung, Berlin
3. Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Berlin
4. GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin
5. LBB Grundstücks-Gesellschaft mbH der Landesbank Berlin AG, Berlin
6. LBB-Immobilien-Service GmbH, Berlin
7. Versicherungsservice GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin

(40) Deckungsrechnung

Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 1 PfandBG:

Nominal in TEUR	Hypothekenregister		Öffentliches Register	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Nennwert Deckungsmasse	3.248.999	3.022.757	3.421.607	4.615.073
Nennwert Pfandbriefumlauf	2.539.815	2.545.642	1.621.327	2.621.618
Nennwertüberdeckung	709.184	477.115	1.800.280	1.993.455
Barwert Deckungsmasse	3.548.344	3.196.986	3.733.998	4.854.624
Barwert Pfandbriefumlauf	2.688.408	2.624.124	1.735.493	2.743.238
Barwertüberdeckung	859.936	572.862	1.998.505	2.111.386
Risikobarwert Deckungsmasse	3.439.325	3.086.695	3.613.467	4.695.480
Risikobarwert Umlauf	2.605.204	2.531.117	1.686.112	2.688.337

Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG:

Laufzeitstruktur Hypothekenregister

Zinsbindungsfristen der Darlehen	Anteil %	Deckungsmasse TEUR	Anteil %	Deckungsmasse TEUR
in TEUR	31.12.2011		31.12.2010	
Ersatzdeckung	8,39	272.527	7,97	241.043
bis zu einem Jahr	36,66	1.190.929	30,13	910.667
> 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	6,99	227.138	6,73	203.497
> 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	8,25	267.953	9,07	274.131
> 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	6,19	201.062	8,63	260.772
> 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	7,85	255.178	6,09	183.977
> 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	24,54	797.232	27,17	821.350
> 10 Jahre	1,14	36.980	4,21	127.321
Insgesamt	100,00	3.248.999	100,00	3.022.757

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe	Anteil %	Deckungsmasse TEUR	Anteil %	Deckungsmasse TEUR
	31.12.2011		31.12.2010	
bis zu einem Jahr	15,16	385.000	11,78	299.827
> 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	22,52	572.065	15,52	395.000
> 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	19,40	492.750	17,76	452.065
> 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	7,30	185.500	15,86	403.750
> 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	9,59	243.500	6,30	160.500
> 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	26,03	661.000	32,78	834.500
> 10 Jahre	0,00	0	0,00	0
Insgesamt	100,00	2.539.815	100,00	2.545.642

Laufzeitstruktur Öffentliches Register

Zinsbindungsfristen der Darlehen	Anteil %	Deckungsmasse TEUR	
		31.12.2011	31.12.2010
Ersatzdeckung	0,00	0	0
bis zu einem Jahr	16,82	575.577	1.433.076
> 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	22,41	766.817	203.772
> 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	15,89	543.830	465.664
> 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	10,30	352.374	435.438
> 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	13,86	474.173	360.107
> 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	20,72	708.837	1.711.675
> 10 Jahre	0,00	0	5.341
Insgesamt	100,00	3.421.608	4.615.073

Laufzeitstruktur der Pfandbriefe	Anteil %	Deckungsmasse TEUR	
		31.12.2011	31.12.2010
bis zu einem Jahr	15,23	247.000	1.333.290
> 1 Jahr und bis zu 2 Jahren	36,79	596.327	247.000
> 2 Jahre und bis zu 3 Jahren	9,99	162.000	377.827
> 3 Jahre und bis zu 4 Jahren	1,23	20.000	157.000
> 4 Jahre und bis zu 5 Jahren	13,66	221.500	20.000
> 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	23,10	374.500	486.500
> 10 Jahre	0,00	0	0,00
Insgesamt	100,00	1.621.327	2.621.618

Angaben gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG:

Es existieren keine Derivate, die einen Anteil an den Deckungsmassen gemäß § 19 Abs. 1 Nr. 4 Satz 3 PfandBG darstellen würden.

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG:

Hypothekendeckungsregister

Größenklassen		
in TEUR	31.12.2011	31.12.2010
bis 300.000 EUR	418.664	398.925
mehr als 300.000 bis 5.000.000 EUR	1.147.899	1.158.408
mehr als 5.000.000 EUR	1.409.909	1.224.382
Insgesamt	2.976.472	2.781.715

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1b und c PfandBG:

Objektsplitting (wohnwirtschaftliche Objekttypen)

Staaten in TEUR	Wohnungen		Einfamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Deutschland	94.685	71.307	160.809	150.605	926.690	911.850	1.182.185	1.133.762
Länder gesamt	94.685	71.307	160.809	150.605	926.690	911.850	1.182.185	1.133.762

Regionen: in TEUR	Wohnungen		Einfamilienhäuser		Mehrfamilienhäuser		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Baden-Württemberg	0	0	77	79	0	0	77	79
Bayern	0	0	1.205	2.559	10.092	10.197	11.297	12.756
Berlin	82.052	59.015	108.431	100.227	803.189	800.270	993.672	959.512
Brandenburg	7.585	7.941	48.718	45.282	43.506	44.509	99.810	97.732
Bremen	41	49	0	0	0	0	41	49
Hamburg	156	156	0	0	284	287	440	443
Hessen	145	145	0	0	9.580	9.580	9.726	9.726
Mecklenburg-Vorpommern	1.470	1.367	127	127	2.779	2.904	4.376	4.398
Niedersachsen	111	114	249	156	9.371	9.677	9.730	9.947
Nordrhein-Westfalen	1.992	1.992	397	479	20.916	15.131	23.305	17.602
Saarland	0	0	0	0	822	822	822	822
Sachsen	0	0	644	644	21.655	14.809	22.300	15.453
Sachsen-Anhalt	744	0	111	174	3.592	3.306	4.446	3.480
Schleswig-Holstein	125	81	850	857	0	0	975	937
Thüringen	264	447	0	21	903	358	1.167	827
Insgesamt	94.685	71.307	160.809	150.605	926.690	911.850	1.182.185	1.133.762

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 1 b und c PfandBG:

Objektsplitting (gewerbliche Objekttypen)

Staaten	Büro- gebäude		Handels- gebäude		Industrie- gebäude		Sonstige gewerbl. genutzte Gebäude		Unfertige und nicht ertragsf. Neubauten		Bauplätze		Gesamt	
	TEUR	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Deutschland	687.878	687.667	383.172	351.712	168.514	213.162	231.481	234.855	0	0	1.126	913	1.472.170	1.488.309
Frankreich	291.494	147.500	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	291.494	147.500
Polen	30.624	12.144	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30.624	12.144
Länder gesamt	1.009.996	847.310	383.172	351.712	168.514	213.162	231.481	234.855	0	0	1.126	913	1.794.287	1.647.952

Regionen		Büro- gebäude		Handels- gebäude		Industrie- gebäude		Sonstige gewerbl. genutzte Gebäude		Unfertige und nicht ertragsf. Neubauten		Bauplätze		Gesamt	
		TEUR	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011
DE	Baden- Württemberg	5.618	7.487	24.877	21.852	22.280	21.458	19.925	14.994	0	0	0	0	72.700	65.791
DE	Bayern	44.094	43.845	12.741	14.416	2.640	2.640	21.622	17.368	0	0	0	0	81.096	78.269
DE	Berlin	360.323	368.400	71.775	62.778	70.439	73.279	36.267	41.007	0	0	874	801	539.678	546.266
DE	Brandenburg	24.089	26.648	39.981	29.988	14.010	27.781	20.932	11.602	0	0	94	112	99.106	96.130
DE	Bremen	0	0	2.253	2.253	1.170	0	0	0	0	0	0	0	3.423	2.253
DE	Hamburg	4.883	4.921	0	0	0	0	11.408	11.408	0	0	0	0	16.290	16.329
DE	Hessen	80.071	67.089	16.605	19.049	24.846	32.034	31.456	5.227	0	0	0	0	152.978	123.400
DE	Mecklenburg- Vorpommern	3.273	2.736	16.804	16.804	0	0	101	107	0	0	0	0	20.178	19.647
DE	Niedersachsen	28.065	26.351	33.140	28.141	2.866	5.517	16.994	14.961	0	0	0	0	81.064	74.969
DE	Nordrhein- Westfalen	94.536	98.969	61.774	51.539	18.644	28.351	28.796	79.505	0	0	0	0	203.750	258.364
DE	Rheinland-Pfalz	7.728	8.083	5.901	6.111	0	0	6.473	6.473	0	0	0	0	20.103	20.667
DE	Saarland	0	0	2.064	2.064	152	152	0	0	0	0	0	0	2.216	2.216
DE	Sachsen	17.616	15.591	11.810	14.536	5.671	6.183	22.138	23.659	0	0	158	0	57.393	59.969
DE	Sachsen- Anhalt	13.689	12.031	25.867	27.037	4.398	4.398	3.386	3.386	0	0	0	0	47.340	46.851
DE	Schleswig- Holstein	0	0	16.636	12.517	612	6.950	6.338	0	0	0	0	0	23.586	19.467
DE	Thüringen	3.894	5.517	40.944	42.625	786	4.419	5.644	5.158	0	0	0	0	51.268	57.719
FR	Île-de-France	291.494	147.500	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	291.494	147.500
PL	Mazowieckie	30.624	12.144	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30.624	12.144
Insgesamt		1.009.996	847.310	383.172	351.712	168.514	213.162	231.481	234.855	0	0	1.126	913	1.794.287	1.647.952

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG:

Hypothekenregister

Lage des Grundpfandrechts in TEUR	Rückständige Tilgung		Rückständige Zinsen	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Deutschland	61,8	80,7	128,5	91,5
Insgesamt	61,8	80,7	128,5	91,5
Baden-Württemberg	0,0	0,0	8,1	0,0
Bayern	0,0	0,0	6,6	0,0
Berlin	47,2	77,1	66,1	89,9
Brandenburg	11,0	0,0	5,3	0,0
Hessen	3,6	0,0	17,3	0,0
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,0	25,1	0,0
Rheinland-Pfalz	0,0	3,6	0,0	1,6
Deutschland insgesamt	61,8	80,7	128,5	91,5

Angaben gemäß § 28 Abs. 2 Nr. 3 a/b/c PfandBG:

Anzahl	Gewerblich		Wohnungsbau	
	2011	2010	2011	2010
Zum Abschlussstichtag anhängige Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0	0	0	0
Im Geschäftsjahr durchgeführte Zwangsversteigerungen	0	0	0	0
Innerhalb des Geschäftsjahres zur Verhütung von Verlusten übernommene Grundstücke	0	0	0	0

Liquiditätsdeckung gemäß § 4 Abs. 1a PfandBG

in TEUR		2011
Hypothekenpfandbrief		
	Liquiditätsüberdeckung 180-Tage-Min.	149.602
	Liquiditätsdeckung am 26.03.2012	274.277
	Liquiditätssaldo kumuliert am 26.03.2012	-124.675
öffentlicher Pfandbrief		
	Liquiditätsüberdeckung 180-Tage-Min.	1.884.103
	Liquiditätsdeckung am 03.01.2012	1.884.103
	Liquiditätssaldo kumuliert am 03.01.2012	0

Angaben gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 1 PfandBG:

Öffentliche Kreditnehmer nach Typen und Staaten

Schuldner (direkt oder mit Garantie)	Staatsregierungen		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebietskörperschaften		Sonstige öffentliche Schuldner		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
in TEUR										
Canada	0	0	35.000	35.000	0	0	0	0	35.000	35.000
Deutschland	345.122	290.314	1.513.919	2.448.643	80.117	154.078	1.402.588	1.632.234	3.341.746	4.525.269
Österreich	0	0	0	0	0	0	44.861	44.562	44.861	44.562
Polen	0	10.000	0	0	0	0	0	0	0	10.000
Insgesamt	345.122	300.314	1.548.919	2.483.643	80.117	154.078	1.447.449	1.676.796	3.421.607	4.614.831

Angabe gemäß § 28 Abs. 3 Nr. 2 PfandBG:

Schuldner	Staatsregierungen		Regionale Gebietskörperschaften		Örtliche Gebiets- körperschaften		Sonstige öffentliche Schuldner		Gesamt	
	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
in TEUR										
Insgesamt	0	0	0	0	0	0	3	0	0	0

Organe der Landesbank Berlin AG

Vorstand

Dr. Johannes Evers
Vorsitzender

Jan Bettink

Serge Demolière

Hans Jürgen Kulartz

Martin K. Müller

Patrick Tessmann

Aufsichtsrat der Landesbank Berlin AG

Heinrich Haasis Vorsitzender	Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands
Bärbel Wulff *) stellv. Vorsitzende	stellv. Vorsitzende des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG
Heiko Barten *)	Vorsitzender des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG
Gerhard Grandke	Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen
Artur Grzesiek	Vorstandsvorsitzender der Sparkasse KölnBonn
Gerhard Henschel *) ab 1. Januar 2012	Mitglied des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG Leiter eines Privatkundencenters der Berliner Sparkasse
Sabine Hentschel-Vélez Garzón *)	Mitglied des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG Referentin Business Management der Landesbank Berlin AG
Gerald Herrmann *)	Bundesfachgruppenleiter Sparkassen/Bundesbank ver.di Bundesverwaltung Berlin
Claus Friedrich Holtmann	Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands
Michael Jänichen *)	Bereichsleiter Firmenkunden der Landesbank Berlin AG

Thomas Mang	Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen
Peter Mohr *)	Mitglied des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG
Wolfgang Pansegrau *) bis 31. Dezember 2011	stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der Landesbank Berlin AG
Helmut Schleweis	Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg
Peter Schneider	Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg
Dr. Harald Vogelsang	Vorstandssprecher der HASPA Finanzholding und der Hamburger Sparkasse AG
Frank Wolf *)	Fachbereichsleiter Finanzdienstleistungen der ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

*) Arbeitnehmervertreter

Berlin, 14. Februar 2012

Der Vorstand

Dr. Evers

Bettink

Demolière

Kulartz

Müller

Tessmann

Anlagen

- | | |
|-----------|--|
| Anlage 1: | Mandate von Mitgliedern des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien (§§ 285 Nr. 10, 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB) |
| Anlage 2: | Mandate von Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften (§ 267 Abs. 3 HGB, § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB) |

Mandate des Vorstands nach § 285 Nr. 10 HGB beziehungsweise § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- a)* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten von Konzerngesellschaften
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Vorstand

Dr. Johannes Evers

Vorsitzender des Vorstands

Vorsitzender des Vorstands der Landesbank Berlin Holding AG, Berlin

- a)* stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Berlin
 - Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
- b) Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin (bis 21.02.2011)
 - Deutscher Sparkassen Verlag GmbH, Stuttgart
 - S-Kreditpartner GmbH, Berlin (seit 07.06.2011)

Mitglied des Board of Directors (non-executive) der

- Visa Europe Limited, London

Mitglied des Verwaltungsrats der

- DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

Jan Bettink

Mitglied des Vorstands (seit 01.01.2011)

- a)* Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Berlin
(seit 04.01.2011, ab 01.01.2011 Mitglied des Aufsichtsrats)
- b) Mitglied des Verwaltungsrats der
 - Kreditanstalt für Wiederaufbau – Anstalt des öffentlichen Rechts (KfW), Frankfurt am Main
(seit 01.01.2011)

Serge Demolière

Mitglied des Vorstands

- a) Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - Börse Berlin AG, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der
 - RTS Realtime Systems AG, Frankfurt am Main
- a)* Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
- b) Vorsitzender des Verwaltungsrats der
 - Landesbank Berlin International S. A., Luxemburg
 - LBB Re Luxembourg S. A., Luxemburg
- Mitglied des Aufsichtsrats der
 - Easdaq NV, Brüssel
- Mitglied des Board of Directors (non-executive) der
 - LBB Finance (Ireland) plc, Dublin

Hans Jürgen Kulartz

Mitglied des Vorstands

- a) Mitglied des Aufsichtsrats der
 - Röf's WP Partner AG, Düsseldorf
- a)* Mitglied des Aufsichtsrats der
 - Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Berlin
 - Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin
 - netbank Aktiengesellschaft, Hamburg
- b) stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrats der
 - DKLB Deutsche Klassenlotterie Berlin Anstalt des öffentlichen Rechts, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der
 - Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen
 - Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG, Bad Homburg v.d.H.
 - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin/Hannover
 - LWS Lotterie- und Wett-Service GmbH, Berlin
 - Finanz Informatik GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main (seit 01.01.2011)

Martin K. Müller

Mitglied des Vorstands

Mitglied des Vorstands der Landesbank Berlin Holding AG, Berlin (ab 01.01.2011)

- a)* Vorsitzender des Aufsichtsrats der
 - BankenService GmbH Unternehmensgruppe Landesbank Berlin, Berlin
- Mitglied des Aufsichtsrats der
 - Berlin-Hannoversche Hypothekbank AG, Berlin
- b) Mitglied des Aufsichtsrats der
 - GfBI Gesellschaft für Beteiligungen und Immobilien mbH, Berlin (bis 21.02.2011)
 - S-Kreditpartner GmbH, Berlin (seit 07.06.2011)
- Mitglied des Verwaltungsrats der
 - Landesbank Berlin International S. A., Luxemburg

Patrick Tessmann

Mitglied des Vorstands

- a)* stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der
- netbank Aktiengesellschaft, Hamburg

Mitglied des Aufsichtsrats der

- Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin

- b) Mitglied des Aufsichtsrats der
- B+S Card Service GmbH, Frankfurt am Main
 - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin – Hannover, Berlin/Hannover
 - S-Kreditpartner GmbH, Berlin (seit 07.06.2011)

Mitglied des Beirats der

- BerlinOnline Stadtportal GmbH & Co. KG, Berlin (bis 03.01.2011)

Mandate von Mitarbeitern in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien von großen Kapitalgesellschaften

Thomas Paulick

Mitglied des Aufsichtsrats der
- netbank AG, Hamburg

Gerhard Puhlmann

Mitglied des Aufsichtsrats der
- Bankenservice GmbH, Berlin

Bartho Schröder

Mitglied des Aufsichtsrats der
- Bankenservice GmbH, Berlin

Hans-Jürgen Torkler

Mitglied des Aufsichtsrats der
- netbank AG, Hamburg

Stefan Trägler

Mitglied des Aufsichtsrats der
- - Bankenservice GmbH, Berlin

Andreas Urbanczyk

Mitglied des Aufsichtsrats der
- netbank AG, Hamburg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Landesbank Berlin AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 21. Februar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Peter Kleinschmidt	ppa. Mario Bauschke
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Gemäß § 16 Absatz 3 des Wertpapierprospektgesetzes können Anleger, die vor Veröffentlichung dieses Nachtrags eine auf den Erwerb oder die Zeichnung der im Rahmen des jeweiligen Basisprospekts begebenen Wertpapiere gerichtete Willenserklärung abgegeben haben, diese innerhalb von zwei Werktagen nach Veröffentlichung dieses Nachtrags durch eine Erklärung gegenüber der Landesbank Berlin AG widerrufen, sofern noch keine Erfüllung eingetreten ist.

Berlin, den 10. April 2012

Landesbank Berlin AG

(gez. Thomas Leicher)

(gez. Horst L. Volkmar)